



# **Bibelstudium**



# Bibelstudium

## **Welche Gesetze des Alten Testaments betreffen uns Christen?**

**Von Michael Morrison**

Abschrift aus den Zeitschriften "Nachfolge" der "Weltweite Kirche Gottes"

Alle Bibelzitate sind der Revidierten Elberfelder Übersetzung entnommen

---

Zusammengestellt von Herrn  
Gunter Nagel, 29640 Fuengirola (Málaga), Espa\_a

Die vom Verfasser dieser Druckschrift hinzugefügten  
Bibelzitate sind der BIBEL nach der Übersetzung von  
Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984  
entnommen  
und in Kursivschrift gedruckt

---

Januar 2000

# Inhalt

Vorwort	von Michael Morrison .....	9
---------	----------------------------	---

## **Das Bibelstudium in vierzehn Teilen**

1.	Teil	Christen gehorchen Gott .....	11
2.	Teil	Alttestamentliche Gesetze vor Mose .....	15
3.	Teil	Mose und der Alte Bund .....	22
4.	Teil	Jesus und der Neue Bund .....	27
5.	Teil	Die Urkirche und das Gesetz Moses .....	33
6.	Teil	Paulus und der Alte Bund .....	37
7.	Teil	Beispiele von veralteten Gesetzen .....	43
8.	Teil	Die sieben jährlichen Feste .....	49
9.	Teil	Ernährungsgesetze und Unreinheit .....	57
10.	Teil	Jesus und die Gesetze des Alten Bundes .....	63
11.	Teil	Der Wöchentliche Sabbat - Jesu Vorbild .....	69
12.	Teil	Der Sabbat in Apostelgeschichte und den Briefen .....	75
13.	Teil	Gebote des Neuen Bundes .....	81
14.	Teil	Rettung durch Glauben .....	87

## **Anhang 1:**

Wo finde ich Antworten auf meine Fragen .....	95
---	----

## **Anhang 2:**

Sach- und Worterklärungen .....	103
---------------------------------	-----

# Vorwort

von Michael Morrison

Ein Christ, der Gott gehorchen möchte, liest in der Bibel. Nun geschieht es nicht selten, daß ihn, wenn er im Alten Testament liest, gewisse Passagen etwas verwirren. Er stößt auf viele Gesetze, die scheinbar zum Schatz des Christentums gehören, und findet andererseits auch viele Gesetze, die niemand hält. Opfergesetze, Ritualgesetze und Zivilgesetze finden sich bunt unter andere Gesetze gemischt, die zwischenmenschliche Beziehungen regeln sollen.

Welche Gesetze des Alten Testamentes sollte ein Christ halten? Wie kann er sie auseinander halten? Gibt die Bibel klare Auskunft über heute noch zu haltende Gesetze?

In diesem Bibelstudium wollen wir dieses Thema detailliert untersuchen. Es wird zwar einiges an Zeit verschlingen, zumal Sie jede Schriftstelle in Ihrer Bibel nachschlagen sollten, doch konnten wir aus Platzgründen den Text leider nicht ausdrucken. Wir sind aber überzeugt, daß keiner unserer Leser die hierin investierte Zeit bereuen wird, wenn er ernsthaft herausfinden möchte, *wie er seinem Schöpfer und Retter gehorchen sollte*.

Wenn Sie nicht wissen, warum unter Christen einige alttestamentliche Gesetze gehalten, andere Gesetze hingegen nicht beachtet werden, oder wenn Sie Unterstützung suchen, um diese Thematik Ihrer Familie und Ihren Freunden zu erklären, wird Ihnen dieses Studium gewiß von Nutzen sein. So lassen Sie uns nun mit diesem Studium in Gottes Wort anfangen. Wir beginnen mit einigen allgemeinen Prinzipien, um den Grund für die Untersuchung der spezielleren Gesetze im weiteren Verlauf dieses Studiums zu legen.

In 14 Teilen wollen wir behandeln:

1. Christen gehorchen Gott
2. Alttestamentliche Gesetze vor Mose
3. Mose und der Alte Bund
4. Jesus und der Neue Bund
5. Die Urkirche und das Gesetz Moses
6. Paulus und der Alte Bund
7. Einige Beispiele für veraltete Gesetze
8. Sieben jährliche Sabbate
9. Speisegesetze und Unreinheit
10. Jesus und die Gesetze des Alten Bundes
11. Der wöchentliche Sabbat - Jesu Beispiel
12. Der Sabbat in der Apostelgeschichte und den Briefen
13. Gebote des Neuen Bundes
14. Rettung durch Glauben



# I. Teil

## Christen gehorchen Gott

### 1. Was gebot Jesus seinen Jüngern zu predigen?

**Matth. 28:19-20** 19 - Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker; Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 20 - und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

**Mark. 16:15-16** 15 - Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. 16 - Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

**Luk. 24:46-47** 46 - So steht's geschrieben, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; 47 - und daß gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter alle Völkern. (Fangt an in Jerusalem)

*Kommentar:* Jesus gebot seinen Jüngern, das Evangelium allen Nationen zu predigen. Das Evangelium konzentriert sich auf die Botschaft über Reue\* und Sündenvergebung durch Glauben an Jesus Christus. Denen, die dem Evangelium gehorchen, ihren Ungehorsam bereuen, werden ihre Sünden vergeben, und sie werden errettet werden. \*(Reue schließt stets Sinnesänderung und Umkehr ein)

Glaube und Reue gehen Hand in Hand; denn wer glaubt, bereut auch. Glaube ist die Ursache, Reue die Folge. Glaube ist eine innere Geisteshaltung, aus der sich Reue ergibt; und diese spiegelt sich in unserem Verhalten wider.

Wer dem Evangelium glaubt, glaubt an Jesus Christus. Man glaubt nicht nur an seine Existenz als Sohn Gottes, sondern auch daran, daß er am Kreuz starb zur Vergebung unserer Sünden. Gläubige Menschen vertrauen ihm, daß er ihnen Rettung gewährt. Ihre Reaktion zeigt sich in bereitwilligem Dienst für den Rest ihres Lebens.

Von Markus lernen wir, daß diejenigen, die nicht glauben, auch nicht errettet werden - man könnte genauso richtig sagen, daß diejenigen, die nicht bereuen, nicht errettet werden; denn das Fehlen von Reue in ihrem Leben zeigt, daß sie dem Evangelium nicht wirklich geglaubt haben. Matthäus erklärt: diejenigen, die dem Evangelium glauben, sollen getauft werden, und sie sollen unterrichtet werden, allen Anweisungen Jesu zu gehorchen. Das sind diejenigen, die errettet werden.

### 2. Betonte Jesus die Notwendigkeit, ihm als Herrn und Meister zu gehorchen?

**Matth. 7:24** 24 - Darum. Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 7-21 Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HERR, HERR!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. (Selber hinzugefügt)

**Luk. 6:46-48** 46 - Was nennt ihr mich aber HERR, HERR, und tut nicht, was ich euch sage? 47 - Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie - ich will euch zeigen, wem er gleicht. 48 - Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf Fels. Als aber eine Wasserflut kam, da riß der Strom an dem Haus und konnte es nicht bewegen, denn es war gut gebaut. 49 - Wer aber hört und nicht tut, der gleicht einem Menschen, der sein Haus baute auf die Erde, ohne Grund zu legen; und der Strom riss an ihm und es fiel gleich zusammen, und sein Einsturz war groß. (Selber hinzugefügt).

**Joh. 14:23; 15:14** 14-23 Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. 15-14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

*Kommentar.* Jesus besteht darauf, daß wir sein Wort in die Tat umsetzen. Wenn wir ihn "HERR" nennen, sollten wir ihm gehorchen; denn ein "HERR" ist jemand, der Autorität besitzt, uns zu sagen, was wir tun sollen. Wenn wir ihn lieben, werden wir auch tun, was er uns sagt. Matthäus 28:20 (und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich

bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.) zeigt, daß Christen zusätzlich zu der Tatsache, daß sie an ihn glauben, gelehrt werden, ihm als ihren Herrn und Retter zu gehorchen.

### 3. Welches Gebot betonte Jesus am stärksten?

**Matth. 22:36-40** 36 - Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? 37 - Jesus aber antwortete ihm: "Du sollst dem Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt" 38 - Dies ist das Höchste und größte Gebot. 39 - Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" 40 - In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten

**Joh. 13:34-35** 34 - Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 - Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

**1. Joh. 3:21-24** 21 - Ihr Lieben, wenn uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir Zuversicht zu Gott, 22 - und was wir bitten, werden wir von ihm empfangen; denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm Wohlgefällig ist. 23 - Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat. 24 - Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

### Beseitigt aber Liebe die Notwendigkeit, unserem Retter zu gehorchen?

**Joh. 14:15** Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten

**1. Joh. 3:18; 5:2-3** 3-18 Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. 5-2 Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. 5-3 Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

**2. Joh. 6** Und das ist die Liebe, daß wir leben nach seinen Geboten; das ist das Gebot, wie ihr's gehört habt von Anfang an, daß ihr darin lebt.

*Kommentar:* Liebe faßt das Gesetz und die Propheten zusammen (Matth. 7:12; Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten. Röm. 13:8-10; 8 - Seid niemand etwas schuldig, außer, daß ihr euch untereinander liebt; denn wer den anderen liebt, der hat das Gesetz erfüllt - 9 - Denn was da gesagt ist [2.Mose 20,13-17] "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren", und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefaßt [3.Mose 19,18] "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." 10 - Die Liebe tut dem Nächsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Gal. 5:14 Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem [3 Mose 19,18]: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!"). Alles, was die Bibel über richtiges Verhalten aussagt, basiert auf dieser Grundlage. Selbst unsere Liebe zu Gott wird weitestgehend dadurch ausgedrückt, wie wir uns gegenüber unserem Nächsten verhalten (Matth. 25:37-40; 37 - Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HERR, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 - Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? 39 - Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 - Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Hebr. 6:10; Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergässe euer Werk und die Liebe, die ihr seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient. I. Joh. 4:11-12,20-21 11 - Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. 12 - Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. 20 - Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? 21 - Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebt. ). Aber "Liebe" ist keine Entschuldigung, die übrigen Gesetze zu umgehen, die uns unser HERR gegeben hat. Vielmehr ist sie noch ein Grund mehr, eifrig danach zu trachten, ihm zu gehorchen.

An dieser Stelle wäre hinzuzufügen, daß nicht unser Gehorsam uns erlöst. Selbst wenn er



es könnte, so gehorchen wir doch nicht vollkommen. Wir kommen alle zu kurz und müssen uns ganz auf das Erbarmen unseres Retters verlassen (1. Joh. 1:8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 2:4 Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in dem ist die Wahrheit nicht. ). Wir lieben ihn und gehorchen ihm, nicht um uns damit die Rettung zu verdienen, sondern weil er uns ohne Gegenleistung rettete - als Geschenk - durch Gnade (Eph. 2:8-10: 8 - Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 - nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. 10 - Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.).

#### **4. Macht Gnade die Vermeidung von Sünde überflüssig?**

**Röm. 6:1-2** 1 - Was sollen wir nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde? 2 - Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?

#### **Lehrt uns die Gnade, ein heiliges Leben zu führen?**

**Tit. 2:11-12** 11 - Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen 12 - und nimmt uns in Zucht, daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben.

*Kommentar:* Jesus zahlte einen ausserordentlichen Preis, um uns von der Sünde, die uns in ihrer Macht hielt, loszukaufen. Daran erkennen wir, daß die Sünde ein ernst zu nehmender Feind ist - ein Feind unseres Retters, ein Feind der Rettung und ein Feind, der unserem Leben mit Gott im Wege steht. Jesus zahlte einen ausserordentlichen Preis, um uns Vergebung zu schenken. Wir nehmen dieses Geschenk nicht leicht, sondern erkennen, wie tief es uns zum Gehorsam gegenüber dem verpflichtet, der sein Leben für uns gab. Je besser wir die Gnade Gottes verstehen, desto besser lernen wir, aller Sünde mit einem klaren "Nein" zu begegnen, statt dessen unserem Herrn und Meister zu dienen und ihn durch unsere Lebensweise zu ehren.

#### **5. Gibt es ein Zusammenwirken von Glaube und Gehorsam?**

**Röm. 1:5; 3:31; 16:26** 1-5 Durch ihn haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, in seinem Namen den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden. 3-31 Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf. 16-26 nun aber offenbart und kundgemacht ist durch die Schriften der Propheten nach dem Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden.

**Jak. 2:14-24** Glaube ohne Werke ist tot 14 - Was hilft's, liebe Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann denn der Glaube ihn selig machen? 15 - Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und an der täglichen Nahrung 16 - und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat - was könnte ihnen das helfen? 17 - So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber. 18 - Aber es könnte jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. 19 - Du glaubst, daß nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern. 20 - Willst du nun einsehen, du törichter Mensch, daß der Glaube ohne Werke nutzlos ist? 21 - Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? 22 - Da siehst du, daß der Glaube zusammengewirkt hat mit den Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden. 23 - So ist die Schrift erfüllt, die da spricht [1. Mose 15,6]: "Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden", und er wurde "ein Freund Gottes" genannt [Jesaja 41,8]. 24 - So seht ihr nun, daß der Mensch durch Werke gerecht wird, nicht durch Glauben allein. 25 - Desgleichen die Hure Rahab, ist sie nicht durch Werke gerecht geworden, als sie die Boten aufnahm und ließ sie auf einem andern Weg hinaus? 26 - Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.

*Kommentar:* Paulus beschreibt einen Gehorsam, der aus Glauben resultiert. Er predigte ein Evangelium, bei dem man nicht nur an Jesus Christus glaubt, sondern ihm auch gehorcht. Glaube schafft Gottes Gesetz nicht ab. Vielmehr wirkt er mit dem Gesetz zusammen;

denn jeder, der glaubt, daß Jesus der Herr ist, möchte ihm auch gehorchen. Ein Glaube, der nicht mit Gehorsam verknüpft ist, ist kein wirklicher Glaube. Glaube und Handlungen wirken kraftvoll zusammen, fördern einander - der Glaube führt zum Gehorsam, und die resultierenden Handlungen liefern den sichtbaren Beweis für die Echtheit des Glaubens.

## **6. Predigten die Apostel Reue und Vergebung?**

**Apg. 3:19; 5:29,31; 17:30; 20:21**

3-19 So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden getilgt werden 5-29 Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen 5-31 Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. 17-30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, daß alle an allen Enden Buße tun. 20-21 und habe Juden und Griechen bezeugt die Umkehr zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesu.

## **Sind Christen verpflichtet, gerecht zu leben?**

**Röm. 6:12-19** 12 - So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. 13 - Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit. 14 - Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, weil ihr ja nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. 15 - Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind? Das sei ferne! 16 - Wißt ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müßt ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? 17 - Gott sei aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde **gewesen** seid, aber nun von Herzen gehorsam geworden der Gestalt der Lehre, der ihr ergeben seid. 18 - Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. 19 - Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit eures Fleisches willen: Wie ihr eure Glieder hingegeben hattet an den Dienst der Unreinheit und Ungerechtigkeit zu immer neuer Ungerechtigkeit, so gebt nun eure Glieder hin an den Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Zusatz: 23 - Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.

## **Sollten sie Gottes Geboten gehorchen?**

**1. Kor. 7:19** Beschnitten sein ist nichts, und unbeschnitten sein ist nichts, sondern: Gottes Gebote halten.

**Offb. 12:17; 14:12** 12-17 Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, zu kämpfen gegen die übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu. 14-12 Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus. Zusatz: 14-13 Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

*Kommentar:* Vergebung ist mit Reue verknüpft. Es wäre doch unlogisch, Gott um Vergebung zu bitten, während wir vorsätzlich mit einem Verhalten fortfahren, das den Tod unseres Retters zur Folge hatte! Glaube, Reue und Rettung sind in der ganzen Bibel miteinander verknüpft. Jesus, Petrus und Paulus predigten die gleiche Botschaft. Christen sind Gottes Diener, erfüllen seinen Willen und möchten ein Leben führen, das den Anweisungen, die er uns in der Bibel offenbart hat, entspricht.

Petrus erklärt, daß wir Gott gehorchen müssen, und sagt dies im Zusammenhang mit Gottes Gebot, das Evangelium zu predigen. Das Prinzip gilt aber in allen Lebenslagen. Die Heiligen glauben nicht nur an Jesus Christus, sondern gehorchen auch den Geboten Gottes.

Doch welches sind die Gebote, die wir halten sollten? Wir werden ein klein wenig studieren müssen, um diese Frage zu beantworten. Es gibt einige alttestamentliche Gesetze, die wir nicht halten müssen, andere müssen wir halten. Das ist das Thema dieser Serie.

Während des gesamten Studiums wollen wir uns der Bibel mit einer Einstellung des

Glaubens und Gehorsams nähern. Wir möchten Gottes Willen tun und verstehen, welche seiner Gebote für uns heute gelten und welche nicht anzuwenden sind.

Unser Studium geschieht doch ganz allein aus dem Grund, dass wir gehorchen möchten. Wenn wir nicht gehorchen wollten - wenn wir der Bibel nicht glaubten, wäre ein solches Studium gänzlich unnötig!

Glaube und Gehorsam wirken zusammen und sind die Basis für unser weiteres Studium. Wir haben uns jetzt für die kommenden Folgen vorbereitet, in denen wir die eingangs gestellte Frage spezifischer angehen werden. Mose steht zwar im Zentrum der Kontroverse, dennoch beginnt die Geschichte nicht mit Mose. Sie beginnt im Garten Eden. Die nächste Fortsetzung, Teil 2, wird sich mit Gesetzen befassen, die schon **vor** Mose existierten.

## II. Teil

### Alttestamentliche Gesetze vor Mose

#### 1. Existierte die Sünde schon, bevor das Gesetz durch Mose gegeben worden war?

**Römer 5:13** Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.

Eine Gesetzesübertretung, ein anderes Wort für Sünde, setzt logischerweise die Existenz eines Gesetzes voraus. Beweist das nicht, daß die Sünde schon vor Moses existierte und daß es damals, also vor Mose, bereits ein Gesetz gegeben haben muß?

*Kommentar:* In den Versen 12-14 redet Paulus über die Zeit zwischen Adam und Mose: 12 - Deshalb, wie durch **einen** Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben 13 - Denn die Sünde war wohl in der Welt, ehe das Gesetz kam, aber wo kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht angerechnet. 14 - Dennoch herrscht der Tod von Adam bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten durch die gleiche Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte. Die Sünde kam durch einen Menschen in die Welt, durch Adam. Die Strafe für die Sünde ist der Tod; und Paulus lehrt uns, daß der Tod durch Adam zu einer Wirklichkeit für die Menschen wurde. Alle Menschen, - Jesus ausgenommen - haben gesündigt (Römer 3:23 - sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten), und darum hat der Tod Macht über jeden einzelnen.

In Vers 12 benutzt Paulus das Wort Gesetz in zweierlei Sinn. Das eine Gesetz war dem Volk Israel durch Moses gegeben worden. Bevor aber dieses besondere Gesetz gegeben worden war, existierte bereits ein viel fundamentaleres.

Zwischen der Zeit Adams und derjenigen von Mose sündigte jeder Mensch. Was die Menschen taten, war nicht das, was Gott von ihnen wollte. Gottes Gesetz existierte, obgleich es noch nicht niedergeschrieben worden war, und jeder einzelne übertrat dieses ungeschriebene Gesetz. Darum konnte auch der Tod über alle Menschen herrschen, wenn sie auch nicht wie Adam ein ganz spezifisches Gebot übertraten. Sie gingen miteinander nicht so um, wie sie sollten.

#### 2. Welches spezifische Gebot hatte Gott Adam und Eva gegeben?

**1. Mose 2:16-17:** 16 - Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, 17 - aber von dem Baum der Erkenntnis des guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, mußt du des Todes sterben.

#### Welches Gebot hatte er ihnen noch gegeben?

**1. Mose 1:26-30** 26 - Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 - Und **Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; schuf sie als Mann und Weib.** 28 - Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29 - Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen zu eurer Speise. 30 - Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschehe so.

*Kommentar:* Hat Gott als Schöpfer nicht bestimmte Rechte? Er hatte das Recht, Adam und Eva zu sagen, was sie tun sollten. Er besaß auch die Weisheit zu wissen, was sie brauchten. Adam und Eva hätten gehorchen sollen, sie handelten aber selbstsüchtig und sündigten. Sie wünschten sich Weisheit, versuchten aber, sie auf eigene Faust zu erlangen, anstatt auf legitime Weise. Was darauf folgte, war der Tod, für sie und ihre Nachkommen. Alle

Menschen neigen zur Selbstsucht, die sie für die Sünde anfällig macht. Jeder einzelne sündigt, und jeder braucht das Opfer Jesu Christi, wie Paulus in Römer 5 erklärt.

### 3. Wie warnte Gott Kain vor der Versuchung zu sündigen?

**1. Mose 4:6-7** 6 - Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick? 7 - Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei deinen Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.

#### Was für eine Sünde beging Kain?

**1. Mose 4:8-11** 8 - Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Laß uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. 9 - Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? 10 - Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. 11 - Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

*Kommentar:* Kain hatte ein Gefühl für Recht und Unrecht. Er wußte, daß seine Einstellung zu seinem Bruder falsch war. Gott sagte zu Kain, er solle seiner zur Sünde neigenden Natur widerstehen. Statt dessen aber erlaubte dieser ihr, über ihn zu herrschen. Und so ermordete er seinen Bruder, was eine Sünde war, auch wenn kein geschriebenes Gesetz vorlag, das dies bestätigte.

Jeder Mensch ist mit einem Gewissen ausgestattet, einem ihm von der Natur aus innewohnenden Sinn für Recht und Unrecht. Darauf bezieht sich Paulus in Römer 2:14-15 (14 - Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. 15 - Sie beweisen damit, daß in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen). Gott hat jedem Menschen ein moralisches Bewußtsein ins Herz geschrieben.

Unser Verständnis von Recht und Unrecht ist nicht vollkommen; dennoch besitzt jeder gesunde Menschenverstand ein Grundkonzept für Recht und Unrecht, für Liebe und Selbstsucht. Wenngleich auch jeder Mensch versagt, so verhalten sich doch manche besser als andere Menschen und tun von Natur aus das von Gottes Gesetz Geforderte. Natürlich halten sie sich nicht an die von Moses erlassenen Rituale, vielmehr eher an die grundsätzlicheren Forderungen des Gesetzes, jene Prinzipien, die schon vor Mose existierten.

Zwar versuchen viele Menschen auch das zu tun, was sie für richtig halten, aber niemand ist vollkommen. Viele anderen entscheiden sich dafür, selbstüchtig zu leben, und handeln den Richtlinien ihrer Gesellschaft zuwider. Die Bibel berichtet, daß die Menschen immer gewalttätiger wurden und Gott sie in einer grossen Flut vernichtete (1. Mose 6:11-13) 11 - Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel. 12 - Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden. 13 - Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde. Nach der Flut warnte er nochmals ausdrücklich vor dem Morden (1. Mose 9:5-6) 5 - Auch will ich euer eigen Blut, das ist das Leben eines jeden unter euch, rächen und will es von allen Tieren fordern und will des Menschen Leben fordern von einem jeden Menschen. 6 - Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. Er schuf auch einen Bund mit Noah, indem er versprach, daß er die Erde nie mehr durch eine Flut vernichten würde (Verse 8-11) 8 - Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm: 9 - Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen 10 - und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren des Feldes bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. 11 - Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.

#### 4. War es vor der Zeit Moses eine Sünde, die Ehe zu brechen?

**1. Mose 20:1-7; 39:9** 20:1 - Abraham aber zog von dannen ins Südland und wohnte zwischen Kadesch und Schur und lebte nun als ein Fremdling zu Gerar. 2 - Er sagte aber von Sara, seiner Frau: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, hin und ließ sie holen. 3 - Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Ehefrau. 4 - Abimelech aber hatte sie nicht berührt und sprach: HERR, willst du denn auch ein gerechtes Volk umbringen? 5 - Hat er nicht zu mir gesagt: sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: er ist mein Bruder. Hab ich das doch getan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen. 6 - Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du das mit einfältigem Herzen getan hast, und habe es nicht zugelassen, daß du sie berührst. 7 - So gib nun dem Mann seine Frau wieder, denn er ist ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht wiedergibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt und alles, was dein ist. 39:9 - er ist in diesem Hause nicht grösser als ich, und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?

#### War es nicht auch böse, daß Abraham Abimelech täuschte?

**1. Mose 20:9** Und Abimelech rief Abraham auch herzu und sprach zu ihm: Warum hast du uns das angetan? Und was habe ich an dir gesündigt, daß du eine so große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast an mir gehandelt, wie man nicht handeln soll.

#### Wussten die Menschen, daß Ehrlichkeit gut und Stehlen böse war?

**1. Mose 30:33** So wird meine Redlichkeit morgen für mich zeugen, wenn du kommst wegen meines Lohnes, den ich von dir nehmen soll: was nicht gefleckt oder bunt unter den Ziegen und nicht schwarz sein wird unter den Lämmern, das sei ein Diebstahl, wenn es sich bei mir findet.

#### 5. Welches weitere Gebot gab Gott dem Abraham?

**1. Mose 12:1** Und der HERR sprach zu Abraham: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

#### Welche Segnungen versprach Gott ihm, wenn er gehorchte?

**1. Mose 12:2-3** 2 - Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 - Ich will segnen, die dich segnen, und ich will verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

#### Gehorchte Abraham?

**1. Mose 12:4** Da zog Abraham aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abraham aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

#### Und welche weitere Verheißung gab Gott Abraham später?

**1. Mose 15:5** Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!

#### Wie reagierte Abraham auf die Verheißungen?

**1. Mose 15:6** Abraham glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

#### Welche Folgen hatte Abrahams Glaube?

*Kommentar:* Abraham glaubte Gott. Deshalb wurde ihm gesagt, daß seine Beziehung zu Gott richtig sei, wenngleich auch er nicht vollkommen war. Wenn Abraham Gottes erstaunlichen Verheißungen glaubte, dann besaß er auch genug Glauben, um alles von Gott

Geforderte zu tun; selbst dann, als Gottes Gebot die Verheißung zu gefährden drohte, blieb Abraham willens, Gott zu gehorchen. Doch mehr als der Gehorsam war es der Glaube, der als Rechtfertigung vor Gott galt. Die Gesinnung seines Herzens als Wurzel seines Verhaltens war für Gott entscheidender als das Ergebnis.

Wir sehen das in der Geschichte des Abimelechs, der an Abrahams Gewissen appellierte (1. Mose 20:5 Hat er nicht zu mir gesagt: sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: er ist mein Bruder. Hab ich das doch getan mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen.). Er war nicht so sehr deshalb unschuldig, weil seine Handlung unschuldig war, sondern weil es seine Motive waren. Er hatte in gutem Glauben und nach seinem Gewissen gehandelt; und Gott würdigte diese Haltung (Vers 6 Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du das mit einfältigem Herzen getan hast, und habe es nicht zugelassen, daß du sie berührst.).

Zurück zur Geschichte Abrahams, 1. Mose 15: Nachdem Abrahams Glaube ihm als Rechtfertigung vor Gott gedient hatte, schloß Gott einen besonderen Bund mit ihm, in dem er die Gewißheit der Verheißung betonte, er werde Abraham mit vielen Nachkommen segnen (Verse 8-21: 8 - Abraham aber sprach: HERR, mein Gott, woran soll ich merken, daß ich's besitzen werde? 9 - Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine andere Taube. 10 - Und er brachte ihm dies alles und zerteilte es in der Mitte und legte je einen Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. 11 - Und die Raubvögel stießen hernieder auf die Stücke, aber Abram scheuchte sie davon. 12 - Als nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. 13 - Da sprach der HERR zu Abram: Das sollst du wissen, daß deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. 14 - Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 15 - Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden. 16 - Sie aber sollen erst nach vier Menschenaltern wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll. 17 - Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da war ein rauchender Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin. 18 - An dem Tage schloß der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben, von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat: 19 - die Keniter, die Kenasiter, die Kadmoniter, 20: die Hetiter, die Perisiter, die Refa\_ter, 21 - die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgaschiter, die Jebusiter.). In diesem Bund gab es keine Bedingungen. Er war Abraham einfach auf Verheißung gegeben worden; denn Gott wußte bereits, daß Abraham treu bleiben würde.

## **6. Etliche Jahre später bestätigte Gott seinen Bund mit Abraham nochmals.**

**1. Mose 17:1-8** 1 - Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. 2 - Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren. 3 - Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: 4 - Siehe, **ich** habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. 5 - Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker. 6 - Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen, und auch Könige sollen von dir kommen. 7 - und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, daß es ein ewiger Bund sei, so daß ich dein und deiner Nachkommen Gott bin. 8 - Und will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und ich will ihr Gott sein.

### **Welcher Brauch sollte nun als Bundeszeichen eingeführt werden?**

**1. Mose 17:9-14** 9 - Und Gott sprach zu Abraham: So haltet nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht. 10 - Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Geschlecht nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; 11 - eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. 12 - Jedes Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desgleichen auch alles, was an Gesinde im Hause geboren oder was gekauft ist von

irgendwelchen Fremden, die nicht aus eurem Geschlecht sind. 13 - Beschnitten soll werden alles Gesinde, was dir im Hause geboren oder was gekauft ist. Und so soll mein Bund an eurem Fleisch zu einem ewigen Bund werden. 14 - Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat.

### **War Abraham gehorsam?**

**1. Mose 17:23** Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die im Hause geboren, und alle, die gekauft waren, und alles, was männlich war in seinem Hause, und beschnitt ihre Vorhaut an eben diesem Tage, wie ihm Gott gesagt hatte.

### **7. Nachdem viele weitere Jahre vergangen waren, gab Gott Abraham noch ein besonderes Gebot. Welches?**

**1. Mose 22:1-2** 1 - Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. 2 - Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und geh hin in das Land Morija und opfere in dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

### **War Abraham gehorsam?**

**1. Mose 22:3-10** 3 - Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. 4 - Am dritten Tag hob Abraham seine Augen und sah auf die Stätte von ferne, 5 - und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. 6 - Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in sein Hand; und gingen die beiden miteinander. 7 - Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz, wo aber ist das Schaf zum Brandopfer? 8 - Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. 9 - Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz 10 - und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete.

### **War Abraham auch sein restliches Leben gehorsam?**

**1. Mose 26:5** ... weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Gebote, meine Weisungen und mein Gesetz.

*Kommentar:* Abraham gehorchte allen Geboten Gottes. Wie wir aber schon wissen, war er nicht vollkommen. Er lachte über Gottes Verheißung (1. Mose 17:17 - Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir mit hundert Jahren ein Kind geboren werden, und soll Sara, neunzig Jahre alt, gebären?). Er täuschte Abimelech und setzte damit die sexuelle Treue seiner Frau aufs Spiel. Und Abraham war auch seiner Frau sexuell untreu, als er auf ihr Drängen hin Verkehr mit Hagar, ihrer Dienerin, hatte (1. Mose 16:1-4 - 1 - Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. 2 - Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. 3 - Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatten. 4 - Und er ging zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Herrin gering.), was schnell zu Eifersucht und anderem Familienstreit führte. Abraham war manchmal im Glauben schwach, aber vertraute auf Gott, und sein Glaube wurde ihm als Rechtfertigung angerechnet (1. Mose 15:6 - Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.).

Abrahams Treue wurde auf dramatische Weise dargestellt, als Gott ihm gebot, seinen Sohn zu opfern. Abraham gehorchte, obgleich es so aussah, als ob sein Opfer Gott an der Erfüllung seiner Verheißung hindern würde. Er hatte den Glauben, daß Gott einen Weg zur Lösung finden würde - und Gott fand ihn. Das illustriert die Bedeutung des Glaubens auch in anderer Beziehung; denn das Opfer, das Gott Abraham zu bringen auferlegte, wäre unter dem



Gesetz des Mose verboten gewesen. Abraham wurde durch Glauben gerechtfertigt, nicht durch das, was wir heute das Gesetz Mose nennen.

Gottes spezifischen Gebote für jemanden oder ein Volk zu einer bestimmten Zeit sind nicht immer genau dieselben wie für andere Personen oder Zeiten. Von uns wird nicht erwartet, daß wir die Gebote halten, die Gott dem Adam gab. Das Gebot, daß Gott dem Noah gab, eine Arche zu bauen, ist ebenfalls nicht woanders anwendbar. Das Gebot an Abraham, er solle seinen Sohn als Menschenopfer töten, ist heute ausdrücklich gesetzwidrig. Manche Gebote mögen von Zeit zu Zeit wechseln, wenn auch das ihnen zugrunde liegende fundamentale Prinzip der Treue zu Gott dasselbe bleibt. Alle Menschen müssen Gott entsprechend den Geboten, die er ihnen gibt, gehorchen. Abraham hielt alle Vorschriften, Gebote, Ordnungen und Gesetz ein, die Gott ihm gegeben hatte.

Hätte Abraham dem Gesetz Moses gehorcht, dann wäre er untreu gewesen, denn er hätte sich geweigert, seinen Sohn zu opfern. Und auf der anderen Seite, wenn Mose versucht hätte, dem Gebot zu gehorchen, das Abraham gegeben worden war, dann wäre er ebenfalls untreu gewesen. Die spezifischen Formen des Gehorsams ändern sich, bestehen bleibt aber die Tatsache, daß Gott ein gläubiges Herz fordert.

Um dies mit einem modernen Beispiel zu illustrieren: Wenn jemand denkt, es sei eine Sünde zu tanzen, dann sollte er nicht tanzen. Warum? Nicht, weil das Gesetz es verlangt, sondern weil sein Glaube es ihm verbietet. "Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde" (Römer 14:23 - Wer aber dabei zweifelt und dennoch ißt, der ist gerichtet, denn es kommt nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.). Wenn jemand tanzt, obwohl er meint, Gott wüßte das nicht, dann wäre er untreu und aufsässig - er verletzt zwar nicht den Buchstaben des Gesetzes, aber ein viel fundamentaleres Gesetz: die Loyalität gegenüber Gott. Jedermann muß nach seinem Verständnis der Gebote Gottes und nach seinem Gewissen handeln. Dies ist das Gesetz des Glaubens.

Der Glaube ist keine blinde Torheit, bedeutet nicht, daß wir solchen Regeln gehorchen, die Gott jemand anders gegeben hat. Es bedeutet nicht, das Tanzen zu unterlassen, wenn die Bibel eine solche Auflage gar nicht macht. Zu glauben bedeutet vielmehr, daß wir den Regeln gehorchen, die Gott uns tatsächlich gegeben hat. Darum ist es für uns wichtig zu unterscheiden, welche Regeln für uns gelten und welche nicht. Das ist das Thema dieser Bibelstudienreihe.

Wie wir noch sehen werden, wurden viele biblische Gesetze nur dem alten Israel gegeben und sind für uns heute nicht anzuwenden. Wenn wir treu sein möchten, müssen wir verstehen, warum diese Gebote nicht anzuwenden sind, und wir müssen verstehen, welche Gebote für heutige Christen gelten.



# III. Teil

## Mose und der Alte Bund

**1. Gott verhiess Abraham, seine Nachkommen zu segnen und ihnen das Land Kanaan zu geben. Zuerst jedoch mußten sie nach Ägypten auswandern und dann versklavt werden. Wie viele Jahre sollten sie in Ägypten bleiben?**

**2. Mose 12:40** Die Zeit aber, die die Israeliten in Ägypten gewohnt haben, ist vierhundertunddreißig Jahre.

*Kommentar:* Schließlich zogen Abrahams Nachkommen nach Ägypten. An dieser Stelle ist es nicht möglich, die Geschichte Isaaks, Jakobs und Josephs zu erforschen, auch nicht die von Mose, den Plagen in Ägypten und der Durchquerung des Roten Meeres. Sie stünden auch nicht in direktem Zusammenhang mit unserem Thema. Darum überspringen wir sie für heute und beginnen gleich mit den Ereignissen vom Berg Sinai.

**2. Welcher Art sollte der Bund sein, den Gott mit Israel zu schließen verhiess?**

**2. Mose 19:3-6** 3 - Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: 4 - Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 - Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.

**Wurde hier besonders betont, daß die Segnungen vom Gehorsam abhängig sein sollten? (Vers 5).**

**Bestätigten die Israeliten, daß sie den Bund eingehen wollten? (Vers 8: Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder).**

*Kommentar:* In diesem an Bedingungen geknüpften Bund sollten die Verheißungen dann erfüllt werden, wenn das Volk gehorchte. Gott hatte das Volk bereits aus der Sklaverei befreit; aber weitere Segnungen waren von ihrem Gehorsam abhängig. Das Volk versprach zu gehorchen; doch schien sich ihr Versprechen mehr auf Angst statt auf Glauben zu gründen. Sie verstanden nicht, was Gott von ihnen erwartete, und sie sahen auch nicht ihre eigene Unfähigkeit, alles von Gott Erwartete auszuführen. Während ihrer Reise von Ägypten zum Sinaiberge hatte das Volk Gott schon mehrmals den Gehorsam verweigert und erlaubte sich weiteren Ungehorsam bald nach dem Sinai und zu wiederholten Malen in den kommenden Jahren.

Bei der Errichtung dieses Bundes trat Mose als Vermittler auf. Gott redete zu Mose, und das Volk konnte zuhören, als Gott mit Mose sprach (Vers 9: Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und dir für immer glaube. Und Mose verkündete dem HERRN die Worte des Volks). Mose war der Sprecher für das Volk und teilte ihnen mit, was Gott gesagt hatte (Vers 25: Und Mose stieg hinunter zum Volk und sagte es ihm).

**3. Was hatte Gott geboten?**

**2. Mose 20:1-17** [Zehn Gebote] 1 - Und Gott redete alle diese Worte: 2 - ❶ Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe. 3 - Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. 4 - ❷ Du sollst dir keine Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist: 5 - Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kinder derer, die mich hassen 6 - aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. 7 - ❸ Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. 8 - ❹ Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. 9 - Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. 10 - Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter,

dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt. 11 - Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn. 12 - ⑤ Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird. 13 - ⑥ Du sollst nicht töten. 14 - ⑦ Du sollst nicht ehebrechen. 15 - ⑧ Du sollst nicht stehlen. 16 - ⑨ Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. 17 - ⑩ Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

#### **Wie war die Reaktion des Volkes?**

*Kommentar:* Gott sprach die Zehn Gebote, und das Volk hatte Angst. Statt Gott direkt zuhören zu müssen, verlangten sie, daß Gott nur zu Mose redete. Als Vermittler sollte Mose ihnen die Worte Gottes sagen, und so brauchten sie Gottes Stimme nicht zu hören.

#### **4. Gebot Gott die Errichtung von Altären für den Gottesdienst?**

**2. Mose 20:24-26** 24 - Einen Altar von Erde mache mir, auf dem du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. An jedem Ort, wo ich meinen Namen gedenken lasse, da will ich kommen und dich segnen. 25 - Und wenn du mir einen steinernen Altar machen willst, sollst du ihn nicht von behauenen Steinen bauen; denn wenn du mit einem Eisen darüber kommst, so wirst du ihn entweihen. 26 - Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, daß nicht deine Blöße aufgedeckt werde vor mir.

#### **Erließ er Richtlinien für die Behandlung hebräischer Sklaven?**

**2. Mose 21:1-11** 1 - Dies sind die Rechtsordnungen, die du ihnen vorlegen sollst: 2 - Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, so soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr aber soll er freigelassen werden ohne Lösegeld. 3 - Ist er ohne Frau gekommen, so soll er auch ohne Frau gehen; ist er aber mit seiner Frau gekommen, so soll sie mit ihm gehen. 4 - Hat ihm aber sein Herr eine Frau gegeben und hat sie ihm Söhne oder Töchter geboren, so sollen Frau und Kinder seinem Herrn gehören, er aber soll ohne Frau gehen. 5 - Spricht aber der Sklave: Ich habe meinen Herrn lieb und mein Weib und Kind, ich will nicht frei werden, 6 - so bringe ihn sein Herr vor Gott und stelle ihn an die Tür oder den Pfosten und durchbohre mit einem Pfiemen sein Ohr, und er sei dein Sklave für immer. 7 - Verkauft jemand seine Tochter als Sklavin, so darf sie nicht freigelassen werden wie die Sklaven. 8 - Hat ihr Herr sie für sich genommen und sie gefällt ihm nicht, so soll er sie auslösen lassen. Er hat aber nicht die Macht, sie unter ein fremdes Volk zu verkaufen, nachdem er sie verschmäht hat. 9 - Hat er sie aber für seinen Sohn bestimmt, so soll er nach dem Recht der Töchter an ihr tun. 10 - Nimmt er sich aber noch eine andere, so soll er der ersten an Nahrung, Kleidung und ehelichem Recht nichts abberechnen. 11 - Erfüllt er an ihr diese drei Pflichten nicht, so soll sie umsonst freigelassen werden, ohne Lösegeld.

#### **Enthielt der Bund auch Vorschriften über die Vollstreckung der Todesstrafe und anderer Strafen für verschiedene Verbrechen gegen Leib und Leben?**

**2. Mose 21:12-32** 12 - Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. 13 - Hat er ihm aber nicht nachgestellt, sondern hat Gott es seiner Hand widerfahren lassen, so will ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen kann. 14 - Wenn aber jemand an seinem Nächsten frevelt und ihm mit Hinterlist umbringt, so sollst du ihn von meinem Altar wegreißen, daß man ihn töte. 15 - Wer Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. 16 - Wer einen Menschen raubt, sei es, daß er ihn verkauft, sei es, daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben. 17 - Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. 18 - Wenn Männer miteinander streiten und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit der Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bett liegen muß, 19 - und wieder aufkommt und ausgehen kann an seinem Stock, so soll der, der ihn schlug, nicht bestraft werden; er soll ihm aber bezahlen, was er versäumt hat, und das Arztgeld geben. 20 - Wer seinen Sklaven oder seine Sklavin schlägt mit einem Stock, daß sie unter seinen Händen sterben, der soll dafür bestraft werden. 21 - Bleiben sie aber einen oder zwei Tage am Leben, so soll er nicht dafür bestraft werden; denn es ist sein Geld. 22 - Wenn Männer miteinander streiten und stossen dabei eine

schwängere Frau, so daß ihr die Frucht abgeht, ihr aber sonst kein Schaden widerfährt, so soll man ihn um Geld strafen, wieviel ihr Ehemann ihm auferlegt, und er soll's geben durch die Hand der Richter. 23 - Entsteht ein dauernder Schaden, so sollst du geben Leben um Leben. 24 - Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, 25 - Brandmal um Brandmal, Beule um Beule, Wunde um Wunde. 26 - Wenn jemand seinen Sklaven oder seine Sklavin ins Auge schlägt und zerstört es, der soll sie freilassen um des Auges willen. 27 - Desgleichen, wenn er seinem Sklaven oder seiner Sklavin einen Zahn ausschlägt, soll er sie freilassen um des Zahnes willen. 28 - Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau stößt, daß sie sterben, so soll man das Rind steinigen und sein Fleisch nicht essen; aber der Besitzer des Rindes soll nicht bestraft werden. 29 - Ist aber das Rind zuvor stößig gewesen und seinem Besitzer war's bekannt und er hat das Rind nicht verwahrt und es tötet nun einen Mann oder eine Frau, so soll man das Rind steinigen, und sein Besitzer soll sterben. 30 - Will man ihm aber ein Lösegeld auferlegen, so soll er geben, was man ihm auferlegt, um sein Leben auszulösen. 31 - Ebenso soll man mit ihm verfahren, wenn das Rind einen Sohn oder eine Tochter stößt. 32 - Stößt es aber einen Sklaven oder eine Sklavin, so soll der Besitzer ihrem Herrn dreissig Lot Silber geben, und das Rind soll man steinigen.

### **Gab es Vorschriften für Eigentumsdelikte?**

#### **2. Mose 21:33- 22:15**

21 -33 - Wenn jemand eine Zisterne aufdeckt oder gräbt eine Zisterne und deckt sie nicht zu und es fällt ein Rind oder Esel hinein, 34 - so soll der Besitzer der Zisterne mit Geld dem andern Ersatz leisten, das tote Tier aber soll ihm gehören. 35 - Wenn jemandes Rind eines andern Rind stößt, daß es stirbt, so sollen sie das lebendige Rind verkaufen und das Geld teilen und das tote Tier auch teilen. 36 - Ist's aber bekannt gewesen, daß das Rind zuvor stößig gewesen ist, und sein Besitzer hat es nicht verwahrt, so soll er ein Rind für das andere erstatten und das tote Tier haben. 37 - Wenn jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und schlachtet's oder verkauft's, so soll er fünf Rinder für ein Rind wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf. 22:1 - Wenn ein Dieb ergriffen wird beim Einbruch und wird dabei geschlagen, daß er stirbt, so liegt keine Blutschuld vor. 2 - War aber schon die Sonne aufgegangen, so liegt Blutschuld vor. Es soll aber ein Dieb wiedererstaten; hat er nichts, so verkaufe man ihn um den Wert des Gestohlenen. 3 - Findet man bei ihm das Gestohlene lebendig, sei es Rind, Esel oder Schaf, so soll er's zweifach erstatten. 4 - Wenn jemand in einem Acker oder Weinberg Schaden anrichtet, sei er sein Vieh das Feld eines andern abweiden läßt, so soll er's mit dem Besten seines Ackers und Weinberges erstatten. 5 - Wenn ein Feuer ausbricht und ergreift die Dornen und verbrennt einen Garbenhaufen oder das Getreide, das noch steht, oder den Acker, so soll Ersatz leisten, wer das Feuer angezündet hat. 6 - Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Gegenstände zu verwahren gibt und es wird aus seinem Haus gestohlen: findet man den Dieb, so soll er's zweifach erstatten; 7 - findet man aber den Dieb nicht, so soll der Herr des Hauses vor Gott treten, ob er nicht etwa seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt hat. 8 - Wenn einer den andern einer Veruntreuung beschuldigt, es handle sich um Rind oder Esel oder Schaf oder Kleider oder um etwas, was sonst noch verloren gegangen ist, so soll beider Sache vor Gott kommen. Wen Gott für schuldig erklärt, der soll's seinem Nächsten zweifach erstatten. 9 - Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder irgendein Stück Vieh in Obhut gibt und es stirbt ihm oder kommt zu Schaden oder wird ihm weggetrieben, ohne daß es jemand sieht, 10 - so soll es unter ihnen zum Eid vor dem HERRN kommen, ob er nicht etwa seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt hat, und der Besitzer soll es hinnehmen, so daß jener nicht Ersatz zu leisten braucht. 11 - Stiehlt es ihm aber ein Dieb, so soll er's dem Besitzer ersetzen. 12 - Wird es zerrissen, so soll er es zum Zeugnis herbeibringen und nicht ersetzen. 13 - Wenn es jemand von seinem Nächsten leiht und es kommt zu Schaden oder stirbt, wenn der Besitzer nicht dabei ist, so soll er's ersetzen. 14 - Ist aber der Besitzer dabei, soll er's nicht ersetzen. Wenn es gemietet ist, so soll es auf dem Mietpreis angerechnet werden. 15 - Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht verlobt ist, und ihr beiwohnt, so soll er den Brautpreis für sie geben und sie zur Frau nehmen.

### **Waren weitere Strafen für Mißhandlungen vorgeschrieben?**

**2. Mose 22:16-27** 16 - Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen, soviel einer Jungfrau als Brautpreis gebührt. 17 - Die Zaubereinnen sollst du nicht am Leben lassen. 18 - Wer einem Vieh beiwohnt, der soll des Todes sterben. 19 - Wer den Göttern opfert und nicht dem HERRN allein, der soll dem Bann verfallen. 20 - Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid doch auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen. 21 - Ihr sollt Witwen und Waisen nicht bedrücken. 22 - Wirst du sie bedrücken und werden sie zu mir schreien, so werde ich ihr Schreien erhören. 23 - Dann wird mein Zorn entbrennen, daß ich euch mit dem Schwert töte und eure Frauen zu Witwen und eure Kinder zu Waisen werden. 24 - Wenn du Geld verleihst an einen aus meinem Volk, an einen Armen neben dir, so sollst du an ihm nicht wie ein Wucherer handeln; du sollst keinerlei Zinsen von ihm nehmen. 25 - Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfand nimmst, sollst du ihn wiedergeben, ehe die Sonne untergeht, 26 - denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib; worin soll er sonst schlafen? Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig. 27 - Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

### **5. Erhob Gott Eigentumsanspruch auf bestimmte Menschen und Tiere?**

**2. Mose 22:29-30** 29 - So sollst du auch tun mit deinem Stier und deinem Kleinvieh (Anm: die Erstgeburt). Sieben Tage laß es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du es mir geben. 30 - Ihr sollt mir heilige Leute sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern es vor die Hunde werfen.

### **Erließ er einschränkende Vorschriften bezüglich der Landwirtschaft?**

**2. Mose 23:10-11** 10 - Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln. 11 - Aber im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was übrig bleibt, mag das Wild auf dem Felde fressen. Ebenso sollst du es halten mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen.

### **Beschränkte er die Arbeitswoche?**

**2. Mose 23:12** Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun; aber am siebenten Tage sollst du feiern, auf daß dein Rind und Esel ruhen und deiner Sklavin Sohn und der Fremdling sich erquicken.

### **Gebot er jährliche Feste?**

**2. Mose 23:14-17** 14 - Dreimal im Jahr sollt ihr mir ein Fest feiern: 15 - Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du so halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brot ißt, wie ich dir geboten habe, im Monat Abib, denn zu dieser Zeit bist du aus Ägypten gezogen - erscheint aber nicht mit leeren Händen vor mir! - 16 - und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast vom Felde. 17 - Dreimal im Jahr soll erscheinen vor dem HERRN, dem Herrscher, alles, was männlich ist unter dir.

### **Berichtete Mose alle diese Dinge dem Volk?**

**2. Mose 24:3** Mose kam und sagte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Munde: Alle Worte, die der HERR gesagt hat, wollen wir tun.

### **War das Volk einverstanden zu gehorchen? Derselbe Vers.**

### **Wiederholte Mose alle Gebote, und wiederholte das Volk seine Zustimmung?**

**2. Mose 24:7** Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören.

### **Wie brachte Mose die formelle Ratifizierung des Bundes zum Ausdruck?**

**2. Mose 24:8** Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht, das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen

hat auf Grund aller dieser Worte.

**Kommentar:** Der Bund beinhaltete Gesetze, die Gottesdienst, Wirtschaft und Zivilgerichte regelten, wie auch allgemeine Prinzipien in bezug auf Beziehungen des Menschen zu Gott und zu seinem Nächsten. Ebenso wurde auch durch eine Reihe von Details die Durchführung dieser Bestimmungen in spezifischen Situationen geregelt. Alle diese verschiedenen Arten von Gesetzen gehörten zum Bund.

Der Bund trat durch eine Zeremonie, bei der Blut gesprengt wurde, in Kraft. Mose sagte: "Siehe, das Blut des Bundes, den der HERR auf all diese Worte mit euch geschlossen hat!" Dann versprach Gott Mose, ihm zwei Steintafeln zu überreichen, auf die er "Gesetz und Gebot" geschrieben hatte (Vers 12 - Und der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg und bleib daselbst, daß ich dir gebe die steinernen Tafeln, Gesetz und Gebot, die ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen.).

## **6. Fuhr Gott fort, weitere Gebote dem abgeschlossenen Bund hinzuzufügen?**

**2. Mose 25:1-22** 1 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 2 - Sage den Israeliten, daß sie für mich eine Opfergabe erheben von jedem, der es freiwillig gibt. 3 - Das ist aber die Opfergabe, die ihr von Ihnen erheben sollt: Gold, Silber, Kupfer, 4 - blauer und roter Purpur, Scharlach, feine Leinwand, Ziegenhaar, 5 - rotgefärbte Widderfelle, Dachsfelle, Akazienholz, 6 - Öl für die Lampen, Spezerei zum Salböl und zu wohlriechendem Räucherwerk, 7 - Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Priesterschurz und zur Brusttasche. 8 - Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne. 9 - Genau nach dem Bild, das ich dir von der Wohnung und ihrem ganzen Gerät zeige, sollt ihr's machen. 10 - Macht eine Lade aus Akazienholz; zwei und eine halbe Elle soll die Länge sein, anderthalb Ellen die Breite und anderthalb Ellen die Höhe. 11 - Du sollst sie mit feinem Gold überziehen innen und außen und einen goldenen Kranz an ihr ringsherum machen. 12 - Und gieß vier goldene Ringe und tu sie an ihre vier Ecken, so daß zwei Ringe auf der einen Seite und zwei auf der andern seien. 13 - Und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold 14 - und stecke sie in die Ringe an den Seiten der Lade, daß man sie damit trage. 15 - Sie sollen in den Ringen bleiben und nicht herausgetan werden. 16 - Und du sollst in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde. 17 - Du sollst auch einen Gnadenthron machen aus feinem Golde; zwei und eine halbe Elle soll seine Länge sein und anderthalb Ellen seine Breite. 18 - Und du sollst zwei Cherubim machen aus getriebenem Golde an beiden Enden des Gnadenthrones, 19 - so daß ein Cherub sei an diesem Ende, der andere an jenem, daß also zwei Cherubim seien an den Enden des Gnadenthrones. 20 - Und die Cherubim sollen ihre Flügel nach oben ausbreiten, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenthron bedecken und eines jeden Antlitz gegen des andern stehe; und ihr Antlitz soll zum Gnadenthron gerichtet sein. 21 - Und du sollst den Gnadenthron oben auf die Lade tun und in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde. 22 - Dort will ich dir begegnen, und vom Gnadenthron aus, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, zwischen den beiden Cherubim will ich mit dir alles reden, was ich dir gebieten will für die Israeliten.

## **Was machten die Israeliten, während Gott zu Mose sprach?**

**2. Mose 32:1-6** 1 - Als aber das Volk sah, daß Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. 2 - Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. 3 - Da riß alles Volk sich die goldenen Ohringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. 4 - Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein großes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat! 5 - Als das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des HERRN Fest. 6 - Und sie standen früh am Morgen auf und opferten Brandopfer dar. Danach setzte sich das Volk, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um ihre Lust zu treiben.

**Kommentar:** Gott gab sehr detaillierte Instruktionen zum Bau der Stiftshütte (oder Zeit der Zusammenkunft) und über die Art und Weise, wie ihm die Israeliten dienen sollten. Diese Details füllen einige Kapitel in 2. Mose und bilden einen scharfen Kontrast zur Ungeduld der

Israeliten und ihrem Götzendienst. Gott nannte sie ein halsstarriges Volk ( Vers 9 - Und der HERR sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist). Er hätte sie alle vernichtet, wenn nicht Mose, der als Vermittler eingriff, für sie um Erbarmen gefleht hätte (Verse 10-11, 31-32 - 10 - Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge: dafür will ich dich zum großen Volk machen. 11 - Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott, und sprach: Ach, HERR, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast? 31 - Als nun Mose wieder zu dem HERRN kam, sprach er: Ach, das Volk hat sich einen Gott von Gold gemacht. 32 - Vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn nicht, dann tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast.). Als Mose ihren Götzendienst und ihre Feierei sah, wurde auch er zornig, zerbrach die Steintafeln (Vers 19 - Als Mose aber nahe zum Lager kam und das Kalb und das Tanzen sah, entbrannte sein Zorn, und er warf die Tafeln aus der Hand und zerbrach sie unten am Berge) und vernichtete das Götzenbild (Vers 20 - und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und ließ es im Feuer zerschmelzen und zermalmte es zu Pulver und streute es aufs Wasser und gab's den Israeliten zu trinken.).

## **7. Da Mose die Tafeln des Bundes zerbrochen hatte, was gebot Gott dann zu tun?**

**2. Mose 34:1** Und der HERR sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln standen, welche du zerbrochen hast.

### **Machte Gott noch einen Bund mit Mose?**

**2. Mose 34:10** Und der HERR sprach: Siehe, ich will einen Bund schließen: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde.

### **Gebrauchte er genau die gleichen Worte wie vorher?**

**2. Mose 34:10-26** 10 - Und der HERR sprach: Siehe, ich will einen Bund schliessen: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie nicht geschehen sind in allen Landen und unter allen Völkern, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll des HERRN Werk sehen; denn wunderbar wird sein, was ich an dir tun werde. 11 - Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir ausstoßen die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. 12 - Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; 13 - sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Steinmal zerbrechen und ihre heiligen Pfähle umhauen; 14 - denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HERR heißt ein Eiferer; ein eifernder Gott ist er. 15 - Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, damit sie, wenn sie ihren Göttern nachlaufen und ihnen opfern, dich nicht einladen und von ihrem Opfer eßest 16 - und damit du für deine Söhne ihre Töchter nicht zu Frauen nimmst und diese dann ihren Göttern nachlaufen und machen, daß deine Söhne auch ihren Göttern nachlaufen! 17 - Du sollst dir keine gegossenen Götterbilder machen. 18 - Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir geboten habe, zur Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib bist du aus Ägypten gezogen. 19 - Alle Erstgeburt ist mein, alle männliche Erstgeburt von deinem Vieh, es sei Stier oder Schaf. 20 - Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf auslösen. Wenn du ihn aber nicht auslöst, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du auslösen. Und daß niemand vor mir mit leeren Händen erscheine! 21 - Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du ruhen, auch in der Zeit des Pflügens und des Erntens. 22 - Das Wochenfest [Erntefest, Kap.: 23,16] sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte, und das Fest der Lese, wenn das Jahr um ist. 23 - Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist, erscheinen vor dem Herrscher, dem HERRN, dem Gott Israels. 24 - Denn ich werde die Heiden vor dir austossen und dein Gebiet weit machen, und niemand soll dein Land begehren, während du dreimal im Jahr hinaufgehst, um vor dem HERRN, deinem Gott, zu erscheinen. 25 - Du sollst das Blut meines Opfers nicht darbringen zugleich mit dem Sauerteig, und das Opfer des Passahfestes soll nicht über Nacht bleiben bis zum Morgen. 26 - Das Beste von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen.



## Was schrieb er auf die Steintafeln?

**2. Mose 34:28** Und er war allda bei dem HERRN vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die Zehn Worte.

*Kommentar:* Die Worte des Bundes - die Zehn Gebote - waren auf die Steintafeln geschrieben worden. 2. Mose 20:1-17 (die Zehn Gebote - siehe Seite 21) bildeten den Anfang des Bundes, und 2. Mose 20:24 - 23:33 wurden auch in den formellen Bund aufgenommen. Als Gott den Bund im Kapitel 34 erneut und etwas geändert darlegte, mischte er einige der Zehn Gebote mit anderen Vorschriften aus den Kapiteln 21-23. Die Bibel legt keine besondere Betonung auf eine präzise Ordnung und Struktur des Bundes. Alle Gebote Gottes waren einzuhalten; denn alle waren mit göttlicher Autorität gegeben worden.

Die gottesdienstlichen Anweisungen in 2. Mose 25-30, obgleich sie nach dem Bundesschluß gegeben worden waren, gehörten dennoch ebenso zum Bund Gottes mit Israel. So finden wir auch zusätzliche Vorschriften in anderen mosaischen Schriften, wie dem dritten Buch Mose (Leviticus). 5. Mose (Deuteronomium) ist eine nochmalige Darlegung und Erweiterung desselben Bundes. Einige Vorschriften sind nur geringfügige Erweiterungen in bezug auf den Gottesdienst, andere ergänzen einige Gedanken zur heiligen Zeit, und wieder andere befassen sich detaillierter mit der Behandlung von Mitmenschen. Alle aber sind Teil desselben Bundes.

Wie wir wissen, gelten die in 3. Mose angeführten Rituale und Opfer nicht für uns heutige Christen. Christen müssen nicht die in 2. Mose angeführten Zivilgesetze und Strafen durchsetzen. Wie kommt es aber, daß Christen, die Gott gehorchen sollten, diese doch eindeutig von Gott gegebenen Gesetze nicht beobachten? Lassen Sie uns im Studium fortfahren - vom Bund, den Mose vermittelte, zum Bund, den Jesus Christus vermittelte.

# IV. Teil

## Jesus und der Neue Bund

### 1. Sagten die Propheten des Alten Testamentes voraus, daß Gott einen neuen Bund mit seinem Volk machen würde?

**Jeremia 31:31-34** 31 - Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 - nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 - sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 - Und es wird keiner den andern lehren und sagen: "Erkenne den HERRN", sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetaten vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

#### War dieser als ewiger Bund gedacht?

**Jeremia 32:38-40** (Zusatz 37 - Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen in meinem Zorn, Grimm und großem Unmut, und will sie wieder an diesen Ort bringen, daß sie sicher wohnen sollen.) 38 - Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 39 - Und ich will ihnen einerlei Sinn und einerlei Wandel geben, daß sie mich fürchten ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohlgehe und ihren Kindern nach ihnen. 40 - Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, daß ich nicht ablassen will, ihnen Gutes zu tun, und will ihnen Furcht vor mir ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

**Hesekiel 16:60.62** 60 - Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir geschlossen habe zur Zeit deiner Jugend, und ich will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. 62 - Und ich will meinen Bund mit dir aufrichten, so daß du erfahren sollst, daß ich der Herr bin.

**Hesekiel 37:26** Und ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen, der soll ein ewiger Bund mit ihnen sein. Und ich will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein für immer.

**Jesaja 55:3** Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

*Kommentar:* Die Propheten sagten einen neuen Bund zwischen Gott und den Menschen voraus - eine neue Beziehungsgrundlage. Die Tatsache, daß ein neuer Bund nötig war, läßt auf zwei Dinge bezüglich des am Sinai geschlossenen Bundes schließen: 1) der sinaitische Bund war provisorisch und 2), obwohl er vorübergehend seinen Zweck erfüllte, im Hinblick auf Gottes endgültigen Plan und Zweck unvollkommen. Anders als der Bund vom Sinai wird der Neue Bund für alle Zeiten gelten. Er wurde für das ewige Leben entworfen. "Denn wenn jener erste Bund tadellos wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden" (Hebräer 8:7 - Denn wenn der erste Bund untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum für einen andern gesucht.).

Was war am ersten Bund nicht in Ordnung? "Denn tadelnd spricht er [Gott] zu ihnen [seinem Volk]" (Vers 8: Denn Gott tadelt sie und sagt [Jeremia 31:31-34]: "Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen). Gott hatte es bereits Mose vorausgesagt: "Dieses Volk wird sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes, in das es kommt, in seiner Mitte nachhuren. Und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen geschlossen habe. Da wird mein Zorn an jenem Tag gegen es entbrennen, und ich werde sie verlassen" (5. Mose 31:16-18: 16 - Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen bei deinen Vätern, und dies Volk wird sich erheben und nachlaufen den fremden Göttern des Landes, in das sie kommen, und wird mich verlassen und den Bund brechen, den ich mit ihnen geschlossen habe. 17 - Da wird mein Zorn entbrennen über sie zur selben Zeit, und ich werden sie

verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen, so daß sie völlig verzehrt werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dies Übel alles getroffen, weil mein Gott nicht mit mir ist? 18 - Ich aber werde mein Antlitz verborgen halten zu der Zeit um all des Bösen willen, das sie getan haben, weil sie sich zu andern Göttern wandten.). Das Volk konnte den Gesetzen nicht gehorchen - und, da die Segnungen an Israels Gehorsam gebunden waren, so konnte dieser Bund nur ein begrenzter Bund sein.

Warum machte Gott einen provisorischen Bund, wenn er wußte, daß das Volk dem Bund nicht gehorchen würde? Diese Frage werden wir später besprechen. Zunächst wollen wir uns nur auf den Neuen Bund konzentrieren.

## **2. Wollte Gott seinen ganz speziellen Diener zu einem Bund für sein Volk werden lassen?**

**Jesaja 42:1-7** 1 - Siehe, da ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. 2 - Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. 3 - Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. 4 - Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung. 5 - So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Odem gibt und den Geist denen, die auf ihr gehen; 6 - Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, 7 - daß du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker.

**Jesaja 49:7-9** 7 - So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem, der verachtet ist von den Menschen und verabscheut von den Heiden, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des HERRN willen, der dich erwählt hat. 8 - So spricht der HERR: Ich habe dich erhört zur Zeit der Gnade und habe dir am Tage des Heils geholfen und habe dich behütet und zum Bund für das Volk bestellt, daß du das Land aufrichstest und das verwüstete Erbe zuteilst, 9 - zu sagen den Gefangenen: Geht heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor! Am Wege werden sie weiden und auf allen kahlen Höhen ihre Weiden haben.

*Kommentar:* Jesaja bedient sich der Lyrik und benutzt Symbole, um einen besonderen Diener Gottes zu beschreiben. Diese Symbolik erfüllte sich in Jesus Christus. Jesus erfüllt nach Matthäus 12:17-21 (17 - damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: 18 - "Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählt habe, und mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Recht verkündigen. 19 - Er wird nicht streiten noch schreien, und man wird seine Stimme nicht hören auf den Gassen; 20 - das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis er das Recht hinausführt zum Sieg 21 - und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.") das in Jesaja 42:1-4 (1 - Siehe, da ist mein Knecht - ich halte ihn - und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. 2 - Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. 3 - Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. 4 - Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung.) von ihm Prophezeite: und in Lukas 4:18-21 (18 - "Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium der Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, daß sie frei sein sollen, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, 19- zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn." 20 - Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 - Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.) erklärt Jesus, daß er Jesaja 42:7 ( daß du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem

Kerker.) erfüllte. Und nach Apostelgeschichte 13:47 (Denn so hat uns der Herr geboten [Jesaja 49,6]: "Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du das Heil seist bis an die Enden der Erde.") ist Jesus das "Licht der Nationen".

Der messianische Diener war selbst der Bund - er war die Grundlage der Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. Wir können nur durch Jesus Christus in einer ewigwährenden Beziehung zu Gott stehen. "Ein Erlöser wird kommen für Zion", sagt Jesaja 59:20 (Aber für Zion wird er als Erlöser kommen und für die in Jakob, die sich von der Sünde abwenden, spricht der HERR) voraus, "für die, die in Jakob vom Treubruch [ihren Sünden] umkehren." Gott will einen Bund mit (allen) reuigen Menschen machen. Sein Geist wird auf ihnen ruhen, und seine Worte werden in ihnen bleiben (Vers 21 - Und dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen noch von dem Mund deiner Kinder und Kindeskinde, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.). Dies ist der Neue Bund.

### 3. Wer ist der Mittler des Neuen Bundes?

**Hebräer 9:15;12:24** 9:15 - Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißende Erbe empfangen. 12:24 - und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.

#### Wurde der Neue Bund schon aufgerichtet?

**Hebräer 8:6** Nun aber hat er ein höheres Amt empfangen, wie er ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist.

#### Wird bereits nach ihm verfahren?

**2. Korinther 3:6** der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

### 4. Der Alte Bund wurde durch Blut ratifiziert. Worin besteht das Blut des Neuen Bundes?

**Matthäus 26:28** das ist mein Blut des Bundes\*, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden

**Markus 14:24** Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes\*, das für viele vergossen wird.

**Hebräer 10:29** Eine viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmätzt?

#### Wie bezeichnen wir unsere Annahme des Neuen Bundes?

**Lukas 22:20** Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund\* in meinem Blut, das für euch vergossen wird!

**1. Korinther 11:25** Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund\* in meinem Blut; das tut, so oft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

\*Luther übersetzte: <des (neuen) Testaments>

*Kommentar:* Zwischen uns und Gott besteht eine Beziehung, die sich auf den Neuen Bund gründet, nicht auf den Alten Bund.

Im Neuen Bund gibt Gott einigen Gebote und einige Verheißungen: und diese Verheißungen haben sich schon zu erfüllen begonnen. Der Heilige Geist wurde uns nicht nur gegeben, um unsere Herzen zu verwandeln, sondern auch als Anzahlung auf größere zukünftige Segnungen (2. Kor. 1:22 - und versiegelt und in unsere Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.). So wie der Alte Bund gegeben wurde, bevor die Verheißungen erfüllt wurden, so

wurde auch der Neue Bund aufgerichtet, bevor alle seine Verheißungen restlos erfüllt worden waren.

Der Neue Bund trat durch das vergossene Blut Jesu Christi in Kraft. Sein Tod beglich nicht nur die Strafe für unsere Sünden, sondern beendete auch den Alten Bund und setzte den Neuen Bund ein. Durch das Trinken des Weines zum Gedächtnis an den Tod Jesu bringen wir unsere Annahme des Neuen Bundes und die uns durch sein vergossenes Blut gewirkte Vergebung zum Ausdruck.

## **5. Beseitigt Jesus mit der Aufrichtung des Neuen Bundes den ersten Bund?**

**Hebräer 10:9** Dann aber sprach er: "Siehe, ich komme, zu tun deinen Willen." Da hebt er das erste auf, damit er das zweite einsetze.

### **Wird der Alte Bund für veraltet erklärt?**

**Hebräer 8:13** Indem er sagt: "einen neuen Bund", erklärt er den ersten für veraltet. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe.

*Kommentar:* Wir sehen hier den Grund dafür, daß von Christen nicht die Einhaltung einiger Gesetze Gottes verlangt wird, weil Gott selbst sie für veraltet erklärt hat. Da Gott seine Gesetze im Zusammenhang mit Bündnissen angeordnet hat, müssen wir unbedingt zuerst die Bündnisse verstehen, bevor wir verstehen können, weshalb einige alttestamentliche Gesetze nicht mehr gehalten werden müssen. Große Teile des Alten Testaments gründen sich auf den Alten Bund, so wie vieles im Neuen Testament auf dem Neuen Bund basiert. Wenngleich auch ein Bund nicht genau das gleiche ist wie ein Testament, liegen doch die Inhalte beider Begriffe so dicht beieinander, daß im Griechischen dasselbe Wort für beide benutzt wird.

## **6. Welcher Art waren die Satzungen des Alten Bundes?**

**Hebräer 9:1-4** 1 - Es hatte zwar auch der erste Bund seine Satzungen für den Gottesdienst und sein irdisches Heiligtum. 2 - Denn es war da aufgerichtet die Stiftshütte: der vordere Teil, worin der Leuchter war und der Tisch und die Schaubrote, und er heißt das Heilige; 3 - hinter dem zweiten Vorhang aber war der Teil der Stiftshütte, der das Allerheiligste heißt. 4 - Darin waren das goldene Räuchergefäß und die Bundeslade, ganz mit Gold überzogen; in ihr waren der goldene Krug mit dem Himmelsbrot und der Stab Aarons, der gegrünt hatte, und die Tafeln des Bundes.

### **Gehörten die Steintafeln zu den Bundessatzungen? (Vers 4)**

#### **Wie oft ging der Hohepriester ins Allerheiligste der Stiftshütte?**

**Hebräer 9:7** In den andern Teil aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, und nicht ohne Blut, das er opferte für die unwissentlich begangenen Sünden, die eigenen und die des Volkes.

#### **Was mußte er vor seinem Eintreten tun? Derselbe Vers.**

*Kommentar:* Der Hohepriester betrat nur einmal im Jahr diesen Ort: am Versöhnungstag. Bevor er eintrat, mußte er bestimmte Opfer darbringen und rituelle Waschungen vornehmen, die im einzelnen in 3. Mose dargelegt sind.

## **7. Was bedeuteten diese Rituale?**

**Hebräer 9:9** der ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit: es werden da Gaben und Opfer dargebracht, die nicht im Gewissen vollkommen machen können den, der den Gottesdienst ausrichtet.

### **Hatten die äußeren Satzungen "des Fleisches" nur provisorische Bedeutung?**

**Hebräer 9:10** Dies sind nur äußerliche Satzungen über Speise und Trank und verschiedene Waschungen, die bis zu der Zeit einer besseren Ordnung auferlegt sind.

### **Ist Jesus Christus der Hohepriester von größeren und vollkommeneren Gütern?**

**Hebräer 9:11** Christus aber ist gekommen als ein Hohepriester der zukünftigen Güter durch die größere und vollkommeneren Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist: die nicht von dieser Schöpfung ist.

#### **Sind diese besseren Dinge schon gekommen? Derselbe Vers.**

*Kommentar:* Im Alten Bund wurde die Anwesenheit Gottes durch das Allerheiligste, den innersten Raum der Stiftshütte, dargestellt. Nur eine einzige Person durfte ihn betreten und nur einmal im Jahr, um auszudrücken, daß der Alte Bund nicht wirklich den Weg zu einem Leben in Gottes Gegenwart öffnete. Die Tatsache, daß die besonderen Opfer und Rituale regelmässig zu wiederholen waren, zeigt, daß das Herz der Menschen nicht gereinigt worden war.

Diese äusseren Satzungen waren provisorisch und nur so lange erforderlich, bis Jesus Christus "die neue Ordnung" brachte. Durch Christi neue Ordnung werden Herzen und Gewissen gereinigt, Sünden werden vergeben, und man darf durch Jesus Christus zu Gott kommen (Verse 14-15: 14 - um wieviel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! 15 - Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.).

## **8. Sind die Opfer und Rituale ein Schatten der zukünftigen Güter, die Christus brachte?**

**Hebräer 10:1** Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß.

## **Können sie die Hinzunahenden für immer vollkommen machen? Derselbe Vers.**

*Kommentar:* Rituale sind keine Realitäten. Sie symbolisierten, was Christus tun würde, doch die Rituale selbst besaßen nicht die Kraft, etwas zu bewirken, was nur Christus tun konnte (Vers 14 - Denn mit e i n e m Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden.). Er kann das Herz verändern. Nachdem nun die besseren Realitäten gekommen sind, ist es nicht mehr länger nötig, durch äußere Rituale symbolisiert zu werden.

## **9. Schließt der Neue Bund Sündenvergebung ein?**

**Hebräer 10:15-17** 15 - Das bezeugt uns aber auch der heilige Geist. Denn nachdem der Herr gesagt hat [Jeremia 31,33.34] 16 - "Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen", spricht er: "Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihrem Sinn will ich es schreiben, 17 - und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken."

## **Ist es nun, da die Sünden vergeben wurden, weiterhin nötig, Tieropfer darzubringen?**

**Hebräer 10:18** Wo aber Vergebung der Sünden ist, da geschieht kein Opfer mehr für die Sünde.

## **Ist es deshalb für Gottes Volk möglich, vor Gott zu erscheinen?**

**Hebräer 10:19** Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum.

## **Worin besteht die Erlaubnis dazu?**

*Kommentar:* Der Raum in der Stiftshütte war nur eine Imitation der Wirklichkeit im Himmel (Hebr. 8:5 - Sie dienen aber nur dem Abbild und Schatten des Himmlischen, wie die göttliche Weisung an Mose erging, als er die Stiftshütte errichten sollte [2. Mose 25,40]: "Sieh zu", sprach er, "daß du alles machst nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist."). Wir treten nicht in die irdische Imitation ein, sondern in die himmlische Realität. Wir dürfen durch das Blut Christi in die Gegenwart Gottes kommen. Weil er sein Blut für uns vergoß und durch den Neuen Bund eine echte Beziehung zu Gott ermöglichte, dürfen wir zuversichtlich und in der Gewißheit vor Gott erscheinen, daß unsere Sünden vergeben worden sind.

Der Alte Bund bestimmte die Leviten zu Priestern. Im Neuen Bund ist Jesus Christus unser Hohepriester. Und die Tatsache, daß Jesus als Nichtlevit doch Priester ist, ist eine zusätzliche Bestätigung, daß der Alte Bund ausser Kraft gesetzt wurde (Hebr. 7:12 - Denn wenn

das Priestertum verändert wird, dann muß auch das Gesetz verändert werden.). Weil er unser vollkommener Hohepriester ist, werden wir ermutigt, zu Gott "hinzu[zu]treten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt und damit gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser" (Hebr. 10:22 - so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenem Glauben, besprengt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.).

### **10. Sind wir zu einem Ort wie dem Berg Sinai gekommen?**

**Hebräer 12:18-19** 18 - Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, den man anrühren konnte und der mit Feuer brannte, und nicht in Dunkelheit und Finsternis und Ungewitter 19 - und nicht zum Schall der Posaune und zum Ertönen der Worte, bei denen die Hörer baten, daß ihnen keine Worte mehr gesagt würden;

### **Wohin sind wir gekommen?**

**Hebräer 12:22-24** 22 - Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln, und zu der Versammlung 23 - und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten 24 - und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.

*Kommentar:* Wir sind zum himmlischen Jerusalem gekommen, zur Gemeinde der Gläubigen, die sich durch den Neuen Bund Gott nahen darf. Ähnlich drückt es Paulus aus, wenn er davon spricht, daß der Neue Bund "das Jerusalem droben" ist (Gal. 4:24-26: 24 - Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zu Knechtschaft gebiert, das ist Hagar; 25 - denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in Knechtschaft lebt. 26 - Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsre Mutter.). Damit ist die tatsächliche Gegenwart Gottes gemeint, in die wir getrost durch unseren Mittler Jesus Christus eintreten dürfen (Hebr. 4:14-15: 14 - Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so laßt uns festhalten an dem Bekenntnis. 15 - Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.). "Laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe [in Zeiten der Not]" (Hebr. 4:16 - Darum laßt uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben).

# V. Teil

## Die Urkirche und das Gesetz Moses

Viele frühe Christen verstanden offensichtlich die Bedeutung dessen, was Jesus Christus vollbracht hatte, nicht in vollem Umfang. Selbst Jahrzehnte nach seinem Tode begriffen viele Christen immer noch nicht, welcher drastische Unterschied Jesus in Bezug auf unser Verhältnis zu Gott machte. Vielen jüdischen Christen war es offensichtlich fremd, daß der Neue Bund den Alten Bund ersetzte, und mögen gedacht haben, daß die Lehren Jesu lediglich den Lehren Moses aufgesetzt wurden.

Jesus sagte seinen Jüngern nicht, daß Passahlämmer und Opfer nicht mehr erforderlich seien oder daß der Alte Bund veraltet sei. Er verkündete schlicht, sein Blut sei das Blut des Neuen Bundes; und viele Jahre vergingen, bis die Kirche die Tragweite dieser Tatsache erfasste. In der Apostelgeschichte berichtet Lukas einiges hierüber. An diese Quelle wollen wir uns jetzt wenden, um zu sehen, was der Heilige Geist der Kirche bezüglich der Gesetze des Alten Bundes offenbarte.

### **1. Kornelius, ein römischer Hauptmann, diente Gott. Rühmt Gott seinen Dienst?**

**Apg. 10:1-4** 1 - Es war aber ein Mann in Cäsarea mit Namen Kornelius, ein Hauptmann der Abteilung, die die Italische genannt wurde. 2 - Der war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus und gab dem Volk viele Almosen und betete immer zu Gott. 3 - Der hatte eine Erscheinung um die neunte Stunde am Tage und sah deutlich einen Engel Gottes bei sich eintreten; der sprach zu ihm: Kornelius! 4 - Er aber sah ihn an, erschrak und fragte: Herr, was ist? Der sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind vor Gott gekommen, und er hat ihrer gedacht.

### **Bezeugten ihm die Juden, daß er gerecht und gottesfürchtig war?**

**Apg. 10:22** Sie aber sprachen: Der Hauptmann Kornelius, ein frommer und gottesfürchtiger Mann mit gutem Ruf bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich sollte holen lassen in sein Haus und hören, was du zu sagen hast.

### **Nimmt Gott andere Nationen an (Heiden, Nichtisraeliten, Völker), die ihn anbeten und ein gerechtes Leben führen?**

**Apg. 10:34-35** 34 - Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansieht; 35 - sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und recht tut, der ist ihm angenehm.

### **Gab Gott Kornelius seinen Heiligen Geist?**

**Apg. 10:44** Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten.

### **Wurde Kornelius daraufhin im Wasser getauft?**

**Apg. 10:47** Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den heiligen Geist empfangen haben, ebenso wie wir?

### **2. Nahmen alle Christen das mit großer Freude auf, was Petrus getan hat?**

**Apg. 11:2-3** 2 - Und als Petrus hinaufkam nach Jerusalem, stritten die gläubig gewordenen Juden mit ihm 3 - und sprachen: Du bist zu Männern gegangen, die nicht Juden sind, und hast mit ihnen gegessen!

### **Konnten sie sich, nachdem Petrus die ganze Begebenheit erzählt hatte, mit dem Gedanken anfreunden, daß auch Heiden gerettet werden können?**

**Apg. 11:14.18** 14 - der [Petrus] wird dir die Botschaft sagen durch die du selig wirst und dein ganzes Haus. 18 - Als sie das hörten schwiegen sie still und lobten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden die Umkehr gegeben, die zum Leben führt!



## **Bewegte dies jüdische Christen, das Evangelium den Heiden zu predigen?**

**Apg. 11:19-20** 19 - Die aber zerstreut waren wegen der Verfolgung, die sich gegen Stephanus erhob, gingen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und verkündigten das Wort niemanden als allein den Juden. 20 - Es waren aber einige unter ihnen, Männer aus Zypern und Kyrene, die kamen nach Antiochia und redeten auch zu den Griechen und predigten das Evangelium vom Herrn Jesus.

## **3. Als Paulus und Barnabas auf Missionsreise gingen, begannen sie damit, den Heiden zu predigen?**

**Apg. 13:13-14** 13 - Paulus aber und die um ihn waren, fuhren von Paphos ab und kamen nach Perge in Pamphylien. Johannes aber trennte sich von ihnen und kehrte zurück nach Jerusalem. 14 - Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien und gingen am Sabbat in die Synagoge und setzten sich.

## **Wurden Juden und Heiden (“Gottesfürchtige”) angesprochen?**

**Apg. 13:16** Da stand Paulus auf und winkte mit der Hand und sprach: Ihr Männer von Israel und ihr Gottesfürchtigen\*, hört zu!

\*Siehe Anhang: Sach- und Worterklärungen: Gottesfürchtige

## **Nahm man die Botschaft des Paulus positiv auf?**

**Apg. 13:42-44** 42 - Als sie aber aus der Synagoge hinausgingen, baten die Leute, daß sie am nächsten Sabbat noch einmal von diesen Dingen redeten. 43 - Und als die Gemeinde auseinanderging, folgten viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen dem Paulus und Barnabas. Diese sprachen mit ihnen und ermahnten sie, daß sie bleiben sollten in der Gnade Gottes. 44 - Am folgenden Sabbat aber kam fast die ganze Stadt zusammen, das Wort Gottes zu hören.

## **Waren die Juden aufnahmebereiter als die Heiden?**

**Apg. 13:45-48** 45 - Als aber die Juden die Menge sahen, wurden sie neidisch und widersprachen dem, was Paulus sagte und lästerten. 46 - Paulus und Barnabas aber sprachen frei und offen: Euch mußte das Wort Gottes zuerst gesagt werden; da ihr es aber von euch stoßt und haltet euch selbst nicht für würdig des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. 47 - Denn so hat uns der Herr geboten [Jesaja 49,6]: “Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du das Heil seist bis an die Enden der Erde.” 48 - Als das die Heiden hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und alle wurden gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.

## **Reagierten die Juden und Heiden aus Ikonion ähnlich?**

**Apg. 14:1-2** 1 - Es geschah aber in Ikonion, daß sie wieder in die Synagoge der Juden gingen und so predigten, daß eine große Menge Juden und Griechen gläubig wurde. 2 - Die Juden aber, die ungläubig blieben, stifteten Unruhe und hetzten die Seelen der Heiden auf gegen die Brüder.

## **Stand die “Tür des Glaubens” für die Heiden offen?**

**Apg. 14:27** Als sie aber dort ankamen, versammelten sie die Gemeinde und verkündeten, wieviel Gott durch sie getan und wie er den Heiden die Tür des Glaubens aufgetan hätte.

## **4. Was lehrten einige jüdischen Christen in Antiochien die Christen heidnischen Ursprungs?**

**Apg. 15:1** Und einige kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden laßt nach der Ordnung des Mose, könnt ihr nicht selig werden.

## **Stimmten Paulus und Barnabas mit dieser Lehre überein?**

**Apg. 15:2** Als nun Zwietracht entstand, und Paulus und Barnabas einen nicht geringen Streit mit ihnen hatten, ordnete man an, daß Paulus und Barnabas und einige andre von ihnen nach Jerusalem hinaufziehen sollten zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen.

## Welche Entscheidung trafen sie, um diese Streitfrage zu klären? Derselbe Vers.

### Wie wurde diese Frage in Jerusalem formuliert?

**Apg. 15:5** Da traten einige von der Partei der Pharisäer auf, die gläubig geworden waren, und sprachen: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz des Mose zu halten.

*Kommentar:* Nach Ansicht einer kleinen Gruppe jüdischer Christen sollten die Gläubigen aus den Nationen: 1) beschnitten worden sein und 2) das Gesetz Moses halten. Mit anderen Worten: sie dachten, die aus den anderen Nationen sollten, zusätzlich zu ihrem Glauben an Jesus Christus, zu Proselyten (zum Judentum Bekehrte) gemacht werden. Nach ihrer Meinung sollten sie allen Gesetzen gehorchen, die Gott den Israeliten gegeben hatte.

### 5. Die Formulierung "Gesetz Moses" finden wir noch an sechs weiteren Stellen des Neuen Testaments. Welche Gesetzesarten sind in Moses Gesetz inbegriffen?

**Lukas 2:22** Und als die Tage ihrer [Maria's] Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn [Jesus] nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen.

**Lukas 24:44** Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

**Johannes 7:22-23** 22 - Mose hat euch doch die Beschneidung gegeben - nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern -, und ihr beschneidet den Menschen auch am Sabbat. 23 - Wenn nun ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit nicht das Gesetz des Mose gebrochen werde, was zürnt ihr dann mir, weil ich am Sabbat den ganzen Menschen gesund gemacht habe?

**Apg. 28:23** Und als sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend.

**1. Kor. 9:9** Denn im Gesetz des Mose steht geschrieben [5. Mose 25,4]: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden." Sorgt sich Gott etwa um die Ochsen?

**Hebräer 10:28** Wenn jemand das Gesetz des Mose bricht, muß er sterben ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin.

*Kommentar:* Das Gesetz Moses schloß Gesetze der rituellen Reinigung ein, Prophetien über den Messias, Vorschriften über Landwirtschaft und Viehzucht sowie Gesetze des zivilen Strafrechts für religiöse Vergehen. Offensichtlich beinhaltete das "Gesetz Moses" alles von Mose Niedergeschriebene, was wir heute die (fünf) Bücher Mose nennen. Die Juden nennen sie Thora (Weisung, Gesetz) - einen der drei Teile der (jüdischen) Bibel, die wir als "Altes Testament" kennen.

Wenn der Jude vom Gesetz Moses spricht, denkt er dabei auch an die Pflicht, beschnitten zu werden. Obwohl der Brauch der Beschneidung schon mit Abraham begann, wurde sie doch auch in die Vorschriften des Mose übernommen (3. Mose 12:2-3 2 - Rede mit den Israeliten und sprich: Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat, 3 - Und am achten Tage soll man ihn beschneiden.). Dies ist in der Apostelgeschichte 15:1 (Und einige kamen herab von Judäa und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden laßt nach der Ordnung des Mose, könnt ihr nicht selig werden.) ersichtlich, wo sie als einer der Bräuche Moses bezeichnet wird. Darum konferierte die Urkirche, um zu klären, ob Christen aus anderen Nationen alle mosaischen Gesetze zu halten hätten, einschließlich der kulturellen Reinheitsgesetze und der Beschneidung.

### 6. Einige Jahre später bekümmerte die Judenchristen einiges in der Verkündigung des Paulus. Was war ihre Einstellung zur Thora?

**Apg. 21:20** Als sie aber das hörten, lobten sie Gott und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wieviel tausend Juden gläubig geworden sind, und alle

sind Eiferer für das Gesetz.

### **Welche Art Vorschriften des Gesetzes sollten ihrer Meinung nach weiterhin gelten?**

**Apg. 21:21. 24** 21 - Ihnen ist aber berichtet worden über dich, daß du alle Juden, die unter den Heiden wohnen, den Abfall von Mose lehrst und sagst, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden und auch nicht nach der Ordnung leben. 24 - die [Männer] nimm zu dir und trage die Kosten für sie, daß sie ihr Haupt scheren können\*; so werden sie alle erkennen, daß es nicht so ist, wie man ihnen über dich berichtet hat, sondern daß du selber auch nach dem Gesetz lebst und es hältst. \* Siehe Anhang: Sach- und Worterklärung "Gottgeweihter"

### **Waren sie besorgt über das von Paulus den Nationen Gepredigte?**

**Apg. 21:21.25** 21 - Ihnen ist aber berichtet worden über dich, daß du alle Juden, die unter den Heiden wohnen, den Abfall von Mose lehrst und sagst, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden und auch nicht nach der Ordnung leben. 25 - Wegen der gläubig gewordenen Heiden aber haben wir beschlossen und geschrieben, daß sie sich hüten sollen vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem und vor Unzucht.

*Kommentar:* Die Judenchristen in Jerusalem folgten weiterhin jüdischen Bräuchen: Sie beschnitten nach wie vor ihre Kinder, praktizierten Tempelrituale und hielten das Gesetz Moses. Das gehörte ganz einfach zu ihrer Kultur, und es war nicht verkehrt, sie zu beobachten. Falsch wäre es dagegen gewesen zu denken, sie seien erforderlich für das Christentum; denn Gott hatte solche Dinge Christen aus den Heiden nicht auferlegt. Sie wurden gerettet ohne jegliche Verpflichtung, Gesetze des Alten Bundes einzuhalten. Diese Frage hatte bereits die Jerusalemer Konferenz geklärt. Die jüdischen Christen waren somit nicht besorgt über das, was Paulus die anderen Nationen lehrte. Sie sorgten sich nur um jüdische Christen.

Die Leiter der Jerusalemer Kirche schmiedeten einen Plan, um zu zeigen, daß Paulus nichts gegen die von Mose gelehrt Bräuche hatte: sie veranlassten, daß Paulus an einem Tempelritual teilnahm. Denn das Christentum forderte von jüdischen Christen weder, ihre gottesdienstlichen Traditionen aufzugeben, noch damit fortzufahren. War Paulus unter Juden, war er frei teilzunehmen, aber gleichzeitig genauso frei zu handeln, als sei er nicht unter der Thora (1.Kor. 9:21 - Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.). Er besaß die Freiheit, wie einer aus den anderen Nationen zu leben; diese Freiheit hatte auch Petrus (Gal. 2:14 - Als ich aber sah, daß sie nicht richtig handeln nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Kephas öffentlich vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst du dann die Heiden, jüdisch zu leben?).

Die frühe Jerusalemer Kirche verstand das offensichtlich noch nicht, und Paulus versuchte auch nicht, sie zu der Zeit zu korrigieren. Später wurde das Buch an die Hebräer geschrieben, um jüdischen Christen zu zeigen, daß der Alte Bund überholt und selbst für jüdische Christen nicht mehr bindend war. Niemand mußte an Tempelritualen teilnehmen oder Gesetzen gehorchen, die Gott nur unter dem System des Alten Bundes gegeben hatte.

Jüdische Christen müssen nicht Moses Gesetz gehorchen. Wenn es auch in gewissen Situationen, wie in Jerusalem, angebracht sein mag, diese Bräuche zu beobachten, sind sie gleichwohl nicht erforderlich. Wenn wir in einem Land leben, das nicht die Tradition der Thora kennt, können wir, da wir selbst ja nicht unter der Thora sind, so wie die Menschen dieses Landes leben (1.Kor. 9:20-21 - 20 - Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin -, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne. 21 - Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.). Wir leben unter dem Gesetz Christi. Wir gehorchen ihm, und seine Lehren verlangen nicht von uns, allen mosaischen Gesetzen zu gehorchen.

In weiteren Studien werden wir mehr über den Unterschied zwischen dem Gesetz Christi und dem Gesetz Moses erfahren.

# VI. Teil

## Paulus und der Alte Bund

### **1. Paulus setzte sich in verschiedenen Briefen mit Fragen der Bünde auseinander. Sah er sich als Diener des Alten oder des Neuen Bundes?**

**2. Kor. 3:6** [Gott] ... der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

### **Welchen Kontrast zwischen dem Neuen Bund und dem in Stein gemeißelten Alten Bund hebt Paulus hervor?**

**2. Kor. 3:3.7** 3 - Ist doch offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen. 7 - Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, so daß die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte, Zusatz: 8 - wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben?

### **Wohin führte der Alte Bund, und was bringt uns der neue?**

**2. Kor. 3:6-9** 6 - [Gott] ... der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig 7 - Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, so daß die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnte wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte, Zusatz: 8 - wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben? 9 - Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hätte, wieviel mehr das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwengliche Herrlichkeit.

*Kommentar:* Als Mose die hier erwähnten Steintafeln vom Berg Sinai herabtrug, strahlte Herrlichkeit von seinem Angesicht. Die beiden Tafeln enthielten "die Worte des [Alten] Bundes, die Zehn Worte [Gebote]" (2. Mose 34:28 - Und er war allda bei dem HERRN vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die Zehn Worte.). Das ist der Dienst, der Tod und Verurteilung brachte.

Das auf Stein geschriebene Gesetz forderte für die Übertretung den Tod. Es brachte weder Gerechtigkeit noch Rettung (Gal. 2:21 - Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn wenn die Gerechtigkeit durch das Gesetz kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.). Aber der Neue Bund schenkt den Heiligen Geist und Leben und Gerechtigkeit. Der Alte Bund konnte niemandes Gewissen reinigen; aber der Neue Bund wird uns direkt ins Herz geschrieben. So verändert er es in einer Weise, wie es dem von außen wirkenden Gesetz unmöglich ist. Der Alte Bund war vorübergehender Natur; seine Herrlichkeit verging und wich der viel größeren Herrlichkeit des jetzigen Bundes.

### **2. Kann jeder die Herrlichkeit des Neuen Bundes verstehen?**

**2. Kor. 3:13-15** 13 - und tun nicht wie Mose, der eine Decke vor sein Angesicht hängte, damit die Israeliten nicht sehen konnten das Ende der Herrlichkeit, die aufhört. 14 - Aber ihre Sinne werden verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan wird. 15 - Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

### **Auf welche Weise kann die Decke von unseren Herzen und Gedanken entfernt werden?**

**2. Kor.14 letzter Teil** ... Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke

unaufgedeckt über dem Alten  
Christus abgetan wird.

Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in

### und Vers 16

abgetan.

Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn, so wird die Decke

## Hindert uns diese Decke am Verständnis des Evangeliums?

### 2. Kor. 4:3

Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt,  
die verloren werden.

## Von wem stammt diese, die Menschen so blind machende Decke, daß sie dem Evangelium nicht glauben können?

### 2. Kor. 4:4

den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet  
hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit  
Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

*Kommentar:* In dieser Passage zeigt Paulus, daß die Begriffe Neuer Bund und  
Evangelium gleichwertig sind; versteht man den einen, erfaßt man auch den anderen. Der Neue  
Bund nimmt die Decke von uns, damit wir die Herrlichkeit des Herrn sehen können. So bleibt uns  
das Evangelium nicht länger verschleiert.

Der Gott dieser Welt ist Satan, der die Menschen abhält von der Erkenntnis dieses  
Rechtfertigung wirkenden Glaubens an Jesus Christus. Nur in Christus kann die Decke beseitigt  
werden. Nur wenn wir uns ihm zuwenden, können wir "das Evangelium von der Herrlichkeit  
Christi" sehen. Da Jesus das Ebenbild Gottes ist, schenkt uns das Evangelium den "Lichtglanz  
der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi" (Vers 6 - Denn Gott, der  
sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre  
Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit  
Gottes in dem Angesicht Jesu Christi). Das ist die Herrlichkeit des Neuen Bundes: eine  
Botschaft, die uns Hoffnung und Mut schenkt.

Paulus setzt sich auch im Galaterbrief mit Fragen der Bünde auseinander. In Kapitel 3  
erklärt er, daß Christus uns rettet, damit wir den Segen Abrahams empfangen können: die  
Verheißung des Heiligen Geistes (Gal. 3:14 - damit der Segen Abrahams unter die Heiden  
komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben).

## 3. Wem wurden die Verheißungen gegeben?

### Gal. 3:16 und 18

16 - Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem  
Nachkommen. Es heißt nicht: den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es  
gilt einem: "und deinem Nachkommen" [1.Mose 22,18], welcher ist Christus 18 - Denn wenn  
das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung  
gegeben; Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

## Sind wir durch Christus Erben der Verheißungen an Abraham?

### Gal. 3:29.14

29 - Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und  
nach der Verheißung Erben. 14 - damit der Segen Abrahams unter die Heiden  
komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch  
den Glauben.

## Konnte das Abraham durch einen Bund gegebene Versprechen später wieder rückgängig gemacht werden?

### Gal. 3:15

Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Man hebt  
doch das Testament eines Menschen nicht auf, wenn es bestätigt ist, und setzt  
auch nichts dazu.

## War das Gesetz imstande, die Abrahamsverheißung Gottes zu beseitigen?

### Gal. 3:17

Ich meine aber dies: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt  
worden ist, wird nicht aufgehoben durch das Gesetz, das vierhundertdreißig  
Jahre danach gegeben worden ist, so daß die Verheißung zunichte würde.

*Kommentar:* Paulus zeigt, wie sich die Zusage Gottes an Abraham und das 430 Jahre

später ergangene Gesetz Moses von einander abhoben. Was charakterisierte diese beiden Bünde? Den einen: Gottes Verheißung, den anderen: die Gesetze. Christen sind durch Christus Erben der Verheißung aufgrund des mit Abraham gemachten Bundes.

Paulus betont an dieser Stelle, daß Gott das durch eine Verheißung Geschenkte nicht durch spätere Bedingungen annullieren kann. Das durch Mose erlassene Gesetz kann nicht die Abrahamsverheißung außer Kraft setzen. Der Alte Bund kann einem noch früheren Bund keine neuen Bedingungen hinzufügen, die Gottes Verheißungen an Abraham irgendwie durchkreuzen - Versprechen, die jeden berühren, der an Jesus Christus glaubt.

#### **4. Worin bestand dann der Zweck des Gesetzes?**

**Gal. 3:19-24** 19 - Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Nachkomme da sei, dem die Verheißung gilt, und zwar ist es von Engeln verordnet durch die Hand eines Mittlers. 24 - So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.

#### **Sind wir nun, nachdem der Glaube gekommen ist, noch immer unter dem Gesetz?**

**Gal. 3:23-25** 23 - Ehe aber der Glaube kam, waren wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der dann offenbart werden sollte. 24 - So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden. 25 - Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

*Kommentar:* In dieser Passage bezieht sich "das Gesetz" auf den Alten Bund - das erst 430 Jahre nach der Abrahamsverheißung hinzugefügte Gesetz Moses. Dieses Gesetz war als vorübergehende Einrichtung eingesetzt worden, "bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt" (Vers 19 - Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Nachkomme da sei, dem die Verheißung gilt, und zwar ist es von Engeln verordnet durch die Hand eines Mittlers). Dieser Nachkomme ist Jesus Christus (Vers 16 - Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es gilt einem: "und deinem Nachkommen" [1.Mose 22,18], welcher ist Christus ). Vers 19 macht klar, daß das Gesetz bis zum Kommen Christi hinzugefügt worden war. Das Gesetz des Mose erlegte den Juden Einschränkungen so lange auf, bis sich die durch den Glauben gegebene Verheißung erfüllte (Vers 23 - Ehe aber der Glaube kam, waren wir unter dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der dann offenbart werden sollte).

In Vers 24 ( So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.) vergleicht Paulus das Gesetz mit einem Paidagogos. Diese Art Sklaven waren bei den alten Griechen, besonders bei den wohlhabenden, üblich. Man hielt sich einen Paidagogos-Sklaven, um die Erziehung seiner Kinder zu beaufsichtigen. Ein Paidagogos lehrte nicht persönlich, vielmehr beaufsichtigte er die Kinder, daß sie zur Schule gingen und ihre Hausaufgaben erledigten. Er brachte ihnen auch gute Manieren und soziales Verhalten bei und strafte sie, wenn nötig. Unsere heutige Sprache hat keinen auf Paidagogos genau passenden Begriff, selbst das Wort Pädagoge trifft nicht die damalige Bedeutung. Bibelübersetzer wählten Bezeichnungen wie Zuchtmeister, Lehrer, Erzieher, Hinleitender, Aufseher. "Waren wir unter der Aufsicht des Gesetzes", übersetzt die Gute Nachricht 1997. Paulus meinte damit, daß das Gesetz Moses die Position eines Lernaufsehers für Israel hatte und helfen konnte, Menschen "auf Christus hin" zu führen.

Schlacht: unser geistliches Problem ist die Sünde. Wir sind sündig, und unsere Sünde muß aus unserer Akte entfernt werden. Wir müssen gerecht und von aller Schuld freigesprochen werden. Das Gesetz kann das nicht tun - nur der Richter kann einen Freispruch für uns verkündigen. So sind wir jetzt gerechtfertigt durch den Glauben an Jesus Christus (Röm. 3:26 - [Sünden] begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, daß er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.), nachdem das Gesetz seinen Zweck erfüllt hat und die "Rechtfertigung durch den Glauben" durch das Evangelium Jesu Christi offenbart wurde. Bevor diese Art Glaube kam, übte das Gesetz seine Autorität über uns aus. Da aber der Glaube gekommen ist, hat das Gesetz keine Autorität mehr über uns.

Mit anderen Worten: ein Christ braucht das Gesetz Moses nicht mehr zu halten, das heißt: der Alte Bund ist überholt. Die Botschaften der Apostelgeschichte, des Hebräerbriefes und des Briefes an die Galater bestätigen dieses.

Moses Gesetz mit seinen Gottesdienst Ritualen, seinen bürgerlichen Gesetzen und anderen Regelungen war nur vorübergehender Natur. Was war der Zweck? Menschen zu Christus zu führen. Dies geschah auf zweierlei Weise:

1) Viele Rituale des Alten Bundes symbolisierten das Werk für Jesu Christi. Hebräer 9 erklärt, daß zum Beispiel die Zeremonie des Versöhnungstages versinnbildlicht, was Christus für uns getan hat. Hebräer 10:1 (Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß) erklärt, daß das Gesetz ein "Schatten" der verheißenen geistlichen Realitäten war. Moses Gesetz enthält Analogien gleich Silhouetten, die uns einen Umriss dessen, was Christus für uns tut, geben.

2) Das Gesetz zeigt, daß es uns ganz und gar unmöglich ist, unsere Rettung selbst zu verdienen. Selbst ein noch so gewissenhaftes Einhalten der Gesetze kann uns nicht gerecht machen; denn es kann weder unser Gewissen reinigen noch unser Herz verändern. Es kann nur eines tun: uns für unsere Unzulänglichkeit schuldig zu sprechen. Das Gesetz führt Menschen zu Christus, indem es ihnen zeigt, daß sie einen Retter brauchen, der die Strafe für ihr Sünden bezahlt hat.

Der Alte Bund konnte Menschen zur Einsicht verhelfen, wie allgegenwärtig, ja "umstrickend" Sünde ist. Paulus sagte: "Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durchs Gesetz. Denn auch von der Begierde hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: 'Laß dich nicht gelüsten'" (Röm. 7:7 - Was sollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz. Denn ich wußte nicht von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte [2.Mose 20,17]: "Du sollst nicht begehren!"). Es existiert wohl kein Staat auf dieser Welt, der kraft Gesetzes falsche innere Wünsche, wie die Begierde, regelt. Der Alte Bund offenbarte, daß die Sünde im Herzen beginnt, und zeigte so, wie universal die Sünde ist - man findet sie überall, und sie durchdringt uns. Durch das Gesetz wurde die Sünde als etwas "überaus Sündiges" bloßgestellt (Vers 13 - Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde sichtbar werde, hat mir durch das Gute den Tod gebracht, damit die Sünde überaus sündig werde durchs Gebot.). Es ist bedeutungslos, wie viele gute Gesetze man hat oder wie sehr man bemüht ist, gut zu sein. Wir versagen immer wieder. Die sündige Frucht in unserem Leben offenbart die Art Baum, die wir sind: sündig. Wir brauchen das reinigende Opfer Jesu.

Der Alte Bund diente auch noch anderen Zwecken. Seine Staatsgesetze bildeten einen Rahmen für Israel. Er half den Menschen, Gottes Heiligkeit zu begreifen und ihren eigenen Mangel an Heiligkeit zu erkennen. Er gab praktische Richtlinien zur Vermeidung von Sünde und zeigte, wie sich Liebe zum Nächsten ausdrückt. Er schuf den sozialen Rahmen für die Lehre Jesu und sein Sündopfer für uns. Hauptpunkt dieses Studiums ist aufzuzeigen, daß "das Gesetz" des Alten Bundes temporär war.

## **5. Waren einige der galatischen Christen versucht, wieder unter das Gesetz zu kommen?**

**Galater 4:21** Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht?

### **Welche Illustration vom Gesetz benutzte Paulus?**

**Galater 4:22-31** 22 - Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, den einen von der Magd, den andern von der Freien. 23 - Aber von der Magd ist nach dem Fleisch gezeugt worden, der von der Freien aber kraft der Verheißung. 24 - Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar; 25 - denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. 26 - Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsere Mutter. 27 - Denn es steht geschrieben [Jesaja 54,1]: "Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, als die den Mann hat. 28 - Ihr aber, liebe Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. 29 - Aber wie zu jener Zeit der, der nach dem Fleisch gezeugt war, den verfolgte, der nach dem Geist gezeugt war, so geht es auch jetzt. 30 - Doch was spricht die Schrift? "Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien [1.Mose 21,10]. 31 - So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

## Welche Frau repräsentierte den Alten Bund?

**Galater 4:24** Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar;

## Wohin führte dieser Bund?

**Galater 4:24-25** 24 - Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar; 25 - denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt.

## Sind wir Christen Kinder der Sklavin oder der Freien?

**Galater 4:26.28.31** 26 - Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; das ist unsere Mutter. 28 - Ihr aber, liebe Brüder, seid wie Isaak Kinder der Verheißung. 31 - So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

*Kommentar:* Obgleich die Galater an Christus glaubten, versuchten falsche Lehrer, sie zu überzeugen, den Alten Bund ihrem Glauben hinzuzufügen. Diese falschen Lehrer lehrten die Beschneidung, was nach jüdischem Verständnis die Annahme des Alten Bundes signalisierte. Paulus warnte sie, daß ihre Beschneidung sie verpflichten würde, die gesamte Thora zu beobachten (Gal. 5:3 - Ich bezeuge abermals einen jeden, der sich beschneiden läßt, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist). Offensichtlich will Paulus durch seine Aussage klarmachen, daß Christen nicht den Gesetzeskodex der Thora - den ganzen Alten Bund - zu halten haben. Wir sind nicht Kinder der Sklavin. Wir sind nicht unter dem Alten Bund geboren. Wir sind weder in Sklaverei noch in Gefangenschaft geboren. Vielmehr hat Christus uns freigemacht (Vers 1 - Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und laßt euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!).

Die Gesetze, die wir heute halten, mögen im Alten Bund stehen. In dem Fall halten wir sie nicht deshalb, weil sie im Alten Bund stehen, sondern weil wir sie im Neuen Bund finden. Wir bewerten individuelle Gesetze anhand des Neuen Testaments, was zeigt, daß das Alte keine legale Autorität per se hat. Indem der Neue Bund den Alten Bund ersetzt, besitzt er jetzt die gesetzmäßige Autorität.

Der Alte Bund steht oder fällt als Einheit. Und die Tatsache, daß einige der Gesetz veraltet sind, sagt uns, daß der ganze Bund veraltet ist. Die Ethik des Alten Bundes hat für Christen keine Autorität mehr. Dennoch offenbart er uns in zuverlässiger Weise, obgleich er keine legale Autorität mehr besitzt, wie Gott in der damaligen Zeit und Kultur unter seinem Volk waltete. Außerdem schenkt er uns Einblick in Gottes Willen. Selbst die Opfergesetze sind "nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit" (2-Tim 3:16 - Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.). Das bedeutet jedoch nicht, daß diese Gesetze weiterhin legale Autorität besäßen. (Ein moderner Vergleich: Am Tage der Wiedervereinigung Deutschlands, als die Verfassung der Bundesrepublik für die neuen Bundesländer in Kraft trat, verlor die bisherige DDR-Verfassung ihre Gültigkeit - sie war überholt.)

## 6. Waren "Heiden" früher von Christus getrennt?

**Epheser 2:11-12** 11 - Darum denkt daran, daß ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äusserlich beschnitten sind, 12 - daß ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde außerhalb des Bundes der Verheißung; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

## Wie wurden sie jetzt nahegebracht?

**Epheser 2:13** Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi.

## Hat Christus ein neues Volk aus den beiden erschaffen?

**Epheser 2:15** [Durch das Opfer seines Leibes] hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache

## Vereinte er die beiden?



**Epheser 2:14** Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft.

### **Sind beide durch Christus mit Gott versöhnt?**

**Epheser 2:16** und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.

*Kommentar:* Die beiden Völker, von denen Paulus hier spricht, sind Juden und "Heiden" (besser: andere Völker, Nationen). Christus predigte nicht nur den Nahen (den Juden) Frieden, sondern auch den Fernen, die von ihm getrennt worden waren (besonders Israel in der Zerstreuung). Durch Christus haben beide Gruppen Zugang zu Gott (Verse 16-17 16 - und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst. 17 - Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.) und werden durch ihn zu einem neuen Gottesvolk vereint. durch Christi Blut wurden Nationen nahegebracht. Durch sein Kreuz wurden beide Gruppen mit Gott versöhnt, indem er die zwischen ihnen bestehende Feindschaft (das Trennende) beseitigte. Brennpunkt dieser Passage ist die geistliche Vereinigung von Juden und anderen Völkern in Christus.

### **7. Was mußte abgebrochen werden, um aus den beiden Gruppen ein Volk zu machen?**

**Epheser 2:14** Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft.

#### **Wie geschah das?**

**Epheser 2:15-16** [Durch das Opfer seines Leibes] 15 - hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache - 16 und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.

*Kommentar:* Wenngleich Juden und Heiden wie geistliche Feinde voneinander getrennt waren, machte Jesus sie doch eins. Er rettete sie beide in gleicher Weise. Wie machte er sie eins? Indem er "den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft" (Luther-Übers. 1984), die Juden von anderen Nationen trennte. Worin bestand der Zaun der Trennung, die Ursache für die Feindschaft zwischen Juden und den anderen Völkern?

Welche Barriere hat Jesus zerstört? Es war "das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen". Das waren die Gesetze, die Juden von Heiden trennten - Satzungen des Gesetzes Moses, des Alten Bundes - Satzungen, die Israel, einschließlich der Juden, geboten worden waren, aber nicht den Heiden. Jesus hob diese Gesetze auf. Er starb nicht am Kreuz, um menschliche Gebote und Satzungen zu eliminieren - er starb, um Regelungen des Alten Bundes aufzuheben. Alle Regelungen des mosaischen Gesetzes, die rituelle Reinigung und das Opfern betrafen, sind jetzt veraltet. Das gilt genauso für Ritual- und bürgerliche Gesetze, wie für andere.

Diese Gesetze trennten Juden von anderen Völkern. Die Bibel sagt klar, daß einige dieser Gesetze dazu dienten, um Israeliten von den übrigen Völkern zu trennen (3. Mose 20:24 - Euch aber sage ich: Ihr Land soll euch zufallen; und ich will es euch zum Erbe geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt. Ich bin der HERR, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat). Dazu dienten auch viele andere Gesetze; denn Gott gebot den Israeliten das Halten gewisser Regeln, die er den Heiden nicht zu halten geboten hatte. Die jüdischen Rabbiner verstanden, daß Gott viele Gesetze nur den Juden gegeben hatte und daß Heiden diese Gesetze nicht halten mußten, um als gerecht angesehen zu werden.

Durch seinen Tode hob Jesus die Regelungen des Alten Bundes, die Juden und andere Nationen trennten, auf - die Regelungen, die die Juden anders sein ließen. Auf diese Weise machte Jesus Frieden zwischen Juden und Heiden: er machte aus zwei Gruppen ein Volk (Eph. 2:15 - [Durch das Opfer seines Leibes] 15 - hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache). Jesus versöhnte beide mit Gott, machte sie zu einem Leib durch seinen Tod am Kreuz, "durch das er die Feindschaft getötet hat" (Vers 16 - und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.).

Jesus tötete die Feindschaft, bildlich gesprochen, als er gekreuzigt wurde. Er beendete die Regelungen, die Juden von anderen Nationen trennten. Genau wie wir es in der Apostelgeschichte, Galater und Hebräer gesehen haben, beendete Jesus den Alten Bund, das Gesetz Moses.

Christus vereinigte nicht Juden und Heiden, indem er sie unter den Alten Bund brachte. Vielmehr vereinigte er sie durch Beendigung des Alten Bundes und indem er beiden ihre Sünden vergab. Niemand muß diese aufgehobenen Gesetze beachten. Die Juden müssen nicht Gesetze halten, die sie von anderen Völkern trennten. Petrus konnte wie einer aus den Heiden-Nationen leben (Gal. 2:14 - Als ich aber sah, daß sie nicht richtig handeln nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Kephas öffentlich vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst du dann die Heiden, jüdisch zu leben?). Paulus durfte leben wie einer, für den die Thora nicht galt, denn er war nicht unter der Thora (1.Kor. 9:20-21 20 - Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich sie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin - damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne 21 - Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.). Christen sind nicht unter dem Gesetz Moses.

# VII. Teil

## Beispiele von veralteten Gesetzen

### 1. Gelten Opfer und Rituale als "Schatten" von etwas Besserem?

**Hebr. 10, 1** Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß.

#### Hatten diese symbolischen Rituale geistliche Wirkungen?

**Hebr. 10, 1.4** 1 - Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß. 4 - Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen.

#### Als Christus kam, was sagte er bezüglich der Opfer?

**Hebr. 10, 5-7** 5 - Darum spricht er, wenn er in die Welt kommt [Psalm 40,7-9]: "Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir geschaffen. 6 - Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. 7 - Da sprach ich: Siehe, ich komme - im Buch steht von mir geschrieben -, daß ich tue, Gott, deinen Willen."

#### Als er das sagte, hob er damit den ersten Bund auf, um den zweiten einzusetzen?

**Hebr. 10, 8-9** 8 - Zuerst hatte er gesagt: "Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht", obwohl sie doch nach dem Gesetz geopfert werden. 9 - Dann aber sprach er: "Siehe, ich komme, zu tun deinen Willen." da hebt er das erste auf, damit er das zweite einsetze.

#### Welches Opfer hat für uns eine geistliche Wirkung?

**Hebr. 10, 10.14** 10 - Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. 14 - Denn mit e i n e m Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden.

#### Sind Opfer für Sünden immer noch notwendig?

**Hebr. 10, 18** Wo aber Vergebung der Sünden ist, da geschieht kein Opfer mehr für die Sünden.

*Kommentar:* Tieropfer dienten der Erinnerung an Sünden, sie konnten aber weder Sünden vergeben noch die Herzen reinigen. Geistliche Reinigung kann nur durch das Opfer Jesu Christi erfolgen. Niemand muß heute Tieropfer für seine Sünden darbringen.

Allerdings enthielt das System des Alten Bundes nicht nur Sündopfer, sondern noch viele weitere Opfer, wie Opfer für die Gemeinde, die Erstlingsabgabe und Dankopfer. Erfüllte Christus auch die Symbolik dieser Opfer? Diese Opfer sind nicht mehr nötig. Speis- und Trankopfer und zeremonielle Waschungen stellen "äußerliche Vorschriften" dar, "die anzuwenden waren, bis die neue Ordnung kam" (Hebr. 9,10 - Dies sind nur äußerliche Satzungen über Speise und Trank und verschiedene Waschungen, die bis zu der Zeit einer besseren Ordnung auferlegt sind.). Jesus Christus brachte diese "neue Ordnung" - den Neuen Bund, unsere neue Übereinkunft mit Gott.

Die ersten Christen fuhren noch einige Jahrzehnte, so lange der Tempel stand, fort, an Tempelritualen teilzunehmen. Der Hebräerbrief will den Punkt klarmachen, daß diese Rituale auch dann nicht nötig waren, als der Tempel noch existierte und die levitische Priesterschaft Opfer darbrachte. Als Jesus Christus am Kreuz starb, hob er diese Ritualvorschriften auf.

### 2. Was gebot Gott den Israeliten, an ihren Gewändern zu tragen?

**4. Mose 15,38** Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen, daß sie und ihre

Nachkommen sich Quasten machen an den Zipfeln ihrer Kleider und blaue Schnüre an die Quasten der Zipfel tun.

## Welche Bedeutung hatte dieses Gesetz?

**4. Mose 15,39** Und dazu sollen die Quasten euch dienen: sooft ihr sie anseht, sollt ihr an alle Gebote des HERRN denken und sie tun, damit ihr euch nicht von euren Herzen noch von euren Augen verführen laßt und abgöttisch werdet.

*Kommentar:* In diesem Gesetz verlangte Gott, daß die Israeliten unverwechselbare Kleidung trugen, Gewänder, die (zumindest in kleinen Details) nicht den Gewändern ähnelten, die Heiden trugen. Jedesmal, wenn die Israeliten ihre Gewänder anlegten, wurden sie an ihr Verhältnis zu Gott erinnert. Sinngemäß sagten sie: "Wir tun das, weil Gott es uns geboten hat, und wir wollen allen Geboten Gottes gehorchen."

Das ganze Volk hatte die Auflage, diese Sitte zu praktizieren und dadurch ihre Hingabe an Gott auszudrücken. Dieses Gebot bezog sich nicht direkt auf die Priester, die Leviten, die Stiftshütte oder die Opfer. Es war eine nützliche gottesdienstliche Regelung.

Dennoch ist diese Sitte nicht mehr erforderlich, wenn auch das Neue Testament über dieses spezielle Gebot keine Aussage macht. Es erklärt es nicht für unnötig. Warum also sehen Christen es als veraltet an? Der einzige biblische Grund, den wir für eine Ignorierung dieses Gebotes haben, ist der, daß das Neue Testament den Alten Bund für veraltet erklärt.

Allerdings ist das Prinzip gut: wir sollten uns daran erinnern, Gott zu gehorchen. Der Zweck der Quasten ist immer noch gültig, aber die Quasten selbst sind nicht mehr erforderlich. Die Christen gehorchen Gott nicht in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Alten Bundes, sondern im Einklang mit dem Neuen Bund. Das alte Gesetzespaket ist veraltet. Einige der Gesetze sind weiterhin gültig, andere wiederum nicht. Deshalb müssen Christen, wenn sie das Alte Testament benutzen, um Lehren über ein göttliches Leben zu lernen, alle Gesetze im Licht des Neuen Testaments sehen.

Das Verhalten von Christen sollte sich auf den Neuen Bund gründen. Wenngleich der Neue Bund uns viele Gebote zum christlichen Verhalten gibt, so ist doch der Brennpunkt im ganzen Neuen Bund der Geist des Gesetzes und ein von Herzen kommender Gehorsam. Es gibt uns die Grundregel, Gott von ganzem Herzen zu lieben, er enthält aber weniger ganz spezifische Regeln darüber, wie diese Liebe zum Ausdruck kommen soll.

Manche Leute versuchen biblische Gesetze so zu interpretieren: "Die Gesetze des Alten Testaments sind so lange gültig, wie das Neue Testament nicht ganz spezifisch sagt, daß sie es nicht mehr sind." Doch stimmt diese Logik nicht, wie uns das Beispiel von den Quasten zeigt; und auch Hebräer 8,13 (Indem er sagt: "einen neuen Bund", erklärt er den ersten für veraltet. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe.) beweist, daß sie falsch ist. Der Alte Bund ist veraltet. Dies bedeutet nicht, der Bund sei im großen Ganzen, mit Ausnahme der speziell genannten Gesetze gültig. Nein, es bedeutet, daß der Bund selbst veraltet ist (wie ein Gesetzbuch, den eine Regierung für veraltet erklärt). Er ist keine gültige Basis, von der man christliche Verhaltensregeln beziehen kann. Natürlich gibt es einzelne Gesetze, wie das Verbot des Ehebruchs, die immer noch gültig sind. Aber ihre Gültigkeit basiert auf etwas viel Permanenterem als dem Alten Bund, nämlich dem grundlegendsten Gesetz, das schon existierte, bevor der Alte Bund gegeben wurde.

## 3. Gebot Gott den Israeliten, Passahlämmer zu schlachten?

**2.Mose 12,1-8** 1 - Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: 2 - Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen. 3 - Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus. 4 - Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, bis es so viele sind, daß sie das Lamm aufessen können. 5 - Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen 6 - und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend. 7 - Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, 8 - und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und

ungesäuertes Brot dazu, und sollen es mit bitteren Kräutern essen.

### **Sollte dieses Ritual jedes Jahr wiederholt werden?**

**2.Mose 12,24-27** 24 - Darum so halte diese Ordnung für dich und deine Nachkommen ewiglich. 25 - Und wenn ihr in das Land kommt, das euch der HERR geben wird, wie er gesagt hat, so haltet diesen Brauch. 26 - Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Brauch? 27 - sollt ihr sagen: Es ist das Passaopfer des HERRN, der an den Israeliten vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an.

### **Konnten die Heiden an dieser Gottesdienstfeier teilnehmen?**

**2.Mose 12,48** Wenn ein Fremdling bei dir wohnt und dem HERRN das Passa halten will, der beschneide alles, was männlich ist, alsdann trete er herzu, daß er es halte, und er sei wie ein Einheimischer des Landes. Aber ein Unbeschnittener darf nicht davon essen.

*Kommentar:* Jesus gebot seinen Jüngern, Brot zu brechen und Wein zu trinken, um seines Todes zu gedenken. Offensichtlich ist es aber, daß er seinen Jüngern nicht sagte, Brot und Wein ersetzen die Passahlämmer. Die frühen Christen in Jerusalem, die für das Gesetz eiferten, werden wohl Passahlämmer geopfert haben, zusätzlich zu ihrer Teilnahme an Brot und Wein. Das Neue Testament sagt nicht direkt, daß Passahlämmer unnötig seien.

Wie können wir dann wissen, daß Passahlämmer nicht erforderlich sind? Weil der Alte Bund veraltet ist. Das Passah wurde tatsächlich zwei Monate vor der Errichtung des Bundes am Sinai angeordnet, gehörte aber dennoch zum System des Alten Bundes. Es war eines der Gesetze, die 430 Jahre nach Abraham hinzugefügt wurden.

Das Gesetz Moses verlangt ganz klar die Beschneidung der Heiden, die an der Passahlammfeier teilnehmen wollten. Jedoch verlangte die Urkirche nicht, daß Heiden beschnitten wurden, was bedeutet, daß sie nicht verlangte, daß Heiden am Passah des Alten Bundes teilnahmen. Obgleich Heiden am Passah des Alten Bundes, wenn sie wollten, teilnehmen konnten, wenn sie sich beschneiden liessen. Es wurde aber nicht von ihnen verlangt. Gott hatte ihre Teilnahme an diesem Fest, um zu Gottes Volk gehören zu können, nicht verlangt. Und er verlangte auch ihre Beschneidung nicht. Diese Gebote waren den Israeliten gegeben worden, aber sie wurden nicht den Heiden geboten. Dies ist auch auf viele andere Gesetze des Alten Bundes anzuwenden. Waren es doch Gesetze, die Juden und Heiden voneinander trennten, Gesetze, die Christus durch seinen Tod am Kreuz abschaffte (Eph. 2,14-15: 14 - Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes 15 - hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache).

### **4. Erhob Gott Anspruch auf jede männliche Erstgeburt von Mensch und Tier?**

**2. Mose 13,1-2** 1 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 2 - Heilige mir alle Erstgeburt bei den Israeliten; alles, was zuerst den Mutterleib durchbricht bei Mensch und Vieh, das ist mein.

### **Mußten die erstgeborenen Tiere dem Herrn geopfert und alle erstgeborenen Söhne ausgelöst werden?**

**2. Mose 13,11-15** 11 - Wenn dich nun der HERR ins Land der Kanaaniter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gegeben hat, 12 - so sollst du dem HERRN alles aussondern, was zuerst den Mutterschoß durchbricht. Alle männliche Erstgeburt unter dem Vieh gehört dem HERRN. 13 - Die Erstgeburt vom Esel sollst du auslösen mit einem Schaf; wenn du sie aber nicht auslöst, so brich ihr das Genick. Beim Menschen aber sollst du alle Erstgeburt unter deinen Söhnen auslösen. 14 - Und wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das? sollst du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, aus der Knechtschaft, geführt. 15 - Denn als der Pharao hartnäckig war und uns nicht ziehen ließ, erschlug der HERR alle Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs. Darum opfere ich dem HERRN alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, aber die Erstgeburt meiner Söhne löse ich aus.

*Kommentar:* Verlangt Gott heute, daß ihm erstgeborene Tiere dargebracht werden? Nein. Die Bauern müssen nicht Kühe, Schafe, Hühner oder andere Tiere opfern. Auch die

erstgeborenen Söhne müssen nicht ausgelöst oder vom Herrn zurückgekauft werden. Diese Gesetze des Alten Bundes sind veraltet.

## **5. Als Gott den Alten Bund am Berg Sinai gab, was gebot er bezüglich landwirtschaftlicher Jahre?**

**2. Mose 23,10-11** 10 - Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seine Früchte einsammeln. 11 - Aber im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was übrig bleibt, mag das Wild auf dem Felde fressen. Ebenso sollst du es halten mit deinem Weinberg und deinen Ölbäumen.

### **Sonderte der später auch noch jedes 50. Jahr aus?**

**3. Mose 25,1-12** 1 - Und der HERR sprach zu Mose auf dem Berge Sinai: 2 - Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land dem HERRN einen Sabbat feiern. 3 - Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und die Früchte einsammeln, 4 - aber im siebenten Jahr soll das Land dem HERRN einen feierlichen Sabbat halten; da sollst du dein Feld nicht besäen noch deinen Weinberg beschneiden. 5 - Was von selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, die ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen; ein Sabbatjahr des Landes soll es sein. 6 - Was das Land während seines Sabbats trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht und deine Magd, dein Tagelöhner und dein Beisasse, die bei dir weilen, 7 - dein Vieh und das Wild in deinem Lande; all sein Ertrag soll zur Nahrung dienen. 8 - Und du sollst zählen sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre, daß die Zeit der sieben Sabbatjahre neunundvierzig Jahre mache. 9 - Da sollst du die Posaune blasen lassen durch euer ganzes Land am zehnten Tage des siebenten Monats, am Versöhnungstag. 10 - Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlaßjahr für euch sein. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seiner Sippe kommen. 11 - Als Erlaßjahr soll das fünfzigste Jahr euch gelten. Ihr sollt nicht säen und, was von selber wächst, nicht ernten, auch, was ohne Arbeit wächst, im Weinberg nicht lesen; 12 - denn das Erlaßjahr soll euch heilig sein; vom Felde weg dürft ihr essen, was es trägt.

### **War das ganze Jahr dem Herrn geweiht?**

**3. Mose 25,12** denn das Erlaßjahr soll euch heilig sein;

*Kommentar:* Das Neue Testament gibt zur Gültigkeit dieser spezifischen Gesetze keinen Kommentar ab. Es erklärt nur den Alten Bund für veraltet. Und es gibt keinen Hinweis im Neuen Bund, der uns folgern lassen könnte, Sabbat- und Jubeljahr seien immer noch erforderlich. Diese Gesetz wurden nur den Israeliten gegeben und nur für das Land Kanaan und für die Gültigkeit des Alten Bundes.

Wenngleich wir anzunehmen geneigt sind, das Gesetz habe landwirtschaftliche Vorteile, erhebt doch die Bibel solchen Anspruch nicht. Mancher Ackerboden muß häufiger brach liegen als anderer. Die Bibel gibt uns nicht die Autorität, diese Bräuche anderen Leuten in anderen Ländern aufzuerlegen.

Gleicherweise brachte das Jubeljahr wertvolle wirtschaftliche Ergebnisse; aber dies war ein bürgerliches Gesetz, dessen Einhaltung Christen heute nicht verlangen können. Die wirtschaftliche Situation (wie die Sklaverei) hat sich beachtlich gewandelt, und der Bund, der dieses Gesetz enthält, wurde außer Kraft gesetzt.

## **6. Hatte Gott drei jährliche Feste geboten?**

**2. Mose 23,14** Dreimal im Jahr sollt ihr mir ein Fest feiern

### **Hatte er allen israelischen Männern geboten, an einem von ihm bestimmten Ort zu erscheinen?**

**5. Mose 16,16** Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist in deiner Mitte, vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der HERR erwählen wird; zum Fest der ungesäuerten Brote, zum Wochenfest und zum Laubhüttenfest. Sie sollen aber nicht mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen.

### **Bezüglich des Laubhüttenfestes: wem wurde dieses Gebot gegeben?**

**3. Mose 23,33-34.42** 33 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 34 - Sage zu den

Israeliten: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Laubhüttenfest für den HERRN, sieben Tage lang. 42 - Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen.

### **Gehörten Opfer zur Festfeier?**

**3. Mose 23,36** Sieben Tage sollt ihr dem HERRN Feueropfer darbringen. Am achten Tage sollt ihr wieder eine heilige Versammlung halten und sollt Feueropfer dem HERRN darbringen. Es ist eine Festversammlung; keine Arbeit sollt ihr tun.

### **Was sollten die Israeliten für dieses Fest sammeln?**

**3. Mose 23,40** Ihr sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen; Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott.

### **Worin war ihnen geboten worden zu wohnen?**

**3. Mose 23,42** Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen.

### **Woran sollte das Fest erinnern?**

**3. Mose 23,43** daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.

*Kommentar:* Der Alte Bund verlangte jährliche Gottesdienstfeiern. Alles wurde spezifisch festgelegt: Datum und Ort, die Art und Weise sowie die Personen, die das Gebot betraf. Gott hatte den Heiden nicht die Beobachtung des Festes geboten. Es war eine der Anordnungen, die Juden von Heiden trennten. Und die frühe Kirche verlangte nicht, daß Heiden nach Jerusalem reisten, um Opfer darzubringen, Palmzweige zu sammeln oder in Hütten zu leben. Diese Dinge gehörten zum Alten Bund, den Gott mit dem alten Israel geschlossen hatte. Sie gehörten nicht zum Neuen Bund.

### **7. Gebot Gott Abraham, sich selbst zu beschneiden?**

**1. Mose 17,11** eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

### **Wen sonst betraf dieses Gebot noch?**

**1. Mose 17, 9.12** 9 - Und Gott sprach zu Abraham: So haltet nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht. 12 - Jedes Knäblein, wenn's acht Tage als ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desgleichen auch alles, was an Gesinde im Hause geboren oder was gekauft ist von irgendwelchen Fremden, die nicht aus eurem Gesinde sind.

### **Wurde dieses Gebot in den Alten Bund aufgenommen?**

**3. Mose 12,2-3** 2 - Rede mit den Israeliten und sprich: Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat. 3 - Und am achten Tage soll man ihn beschneiden.

### **Welche ethnische Gruppe betraf dieses Gebot?**

**3. Mose 12,2** Rede mit den Israeliten und sprich: Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat

*Kommentar:* Gott hatte nicht Heiden geboten, sich und ihre Kinder zu beschneiden. Noch hat er je seiner Kirche Autorität gegeben, ein solches Gesetz zu erlassen. Wie wir bereits (in früheren Lektionen) gesehen haben, erließ die frühe Kirche eine klare Anweisung, daß Heiden nicht beschnitten werden müssen (Apg.15). Wenngleich sie sich auch später sorgten, ob nicht die Kinder der jüdischen Gläubigen beschnitten werden sollten, hatten sie diese Sorge doch nicht bezüglich der Gläubigen aus den Heiden (Apg. 21). Das Gebot betraf die Heiden überhaupt nicht.

Paulus erklärte, daß die physische Beschneidung nicht nötig sei (Röm. 2,28-29: 28 - Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; 29 - sondern der ist ein Jude, der es inwendig verborgen

ist, und das ist die Beschneidung des Herzens, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Das Lob eines solchen ist nicht von Menschen, sondern von Gott.). Unbeschnittene können aus Gottes Sicht für gerecht erklärt werden (Röm. 3,30 - Denn es ist der eine Gott, der gerecht macht die Juden aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben). Er warnte Heiden, daß sie sich nicht zur Beschneidung gezwungen sehen sollten (1.Kor 7,18: Ist jemand als Beschnittener berufen, der bleibe bei der Beschneidung. Ist jemand als Unbeschnittener berufen, der lasse sich nicht beschneiden. Gal. 5,2 - Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden laßt, so wird euch Christus nichts nützen.). Offensichtlich war es so, daß viele Leute die falsche Lehre verbreiteten, Heiden müssten unter den Alten Bund kommen, um gerettet zu werden. Sie hielten die Beschneidung für den entscheidenden Schritt, sich der Thora zu unterwerfen (Apg. 15,5: Da traten einige von der Partei der Pharisäer auf, die gläubig geworden waren, und sprachen: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz des Mose zu halten. Gal. 5,3 - Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.). Paulus mußte sich in vielen seiner Briefe mit den Vertretern der Beschneidung auseinandersetzen.

Aber Gott befahl niemals den Heiden, sich zu beschneiden. Es wäre ein Fehler, dies zu fordern oder anzudeuten, daß es geistlich besser sei, die Beschneidung zu vollziehen. Heidnische Gläubige erben die Verheißung Abrahams, die ihm gegeben worden war, bevor er beschnitten wurde (Röm. 4,9-11: 9 - Diese Seligpreisung nun, gilt sie den Beschnittenen oder auch den Unbeschnittenen? Wir sagen doch: "Abraham ist sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet worden.! 10 - Wie ist er ihm denn zugerechnet worden? Als er beschnitten oder als er unbeschnitten war? Ohne Zweifel: nicht als er beschnitten, sondern als er unbeschnitten war. 11 - Das Zeichen der Beschneidung aber empfing er als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er noch nicht beschnitten war. So sollte er ein Vater werden aller, die glauben, ohne beschnitten zu sein, damit auch ihnen der Glaube gerechnet werde zur Gerechtigkeit;). Gesetze, die später hinzugefügt wurden, können nicht den Segen wieder wegnehmen, den Gott schon zu geben geschworen hatte.

In der nächsten Folge wollen wir uns einige Gesetze ansehen, die als Teil des Alten Bundes eingesetzt wurden.



# VIII. Teil

## Die sieben jährlichen Feste

### 1. Welche jährlichen Feste setzte Gott im Rahmen des Alten Bundes ein, den er am Berge Sinai stiftete?

**2. Mose 23,14-17** 14 - Dreimal im Jahr sollt ihr mir ein Fest feiern: 15 - Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du so halten, daß du sieben Tage ungesäuertes Brot ißt, wie ich dir geboten habe, im Monat Abib, denn zu dieser Zeit bist du aus Ägypten gezogen - erscheint aber nicht mit leeren Händen vor mir! -, 16 - und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast vom Felde. 17 - Dreimal im Jahr soll erscheinen vor dem HERRN, dem Herrscher, alles, was männlich ist unter dir.

### Welche weiteren Bezeichnungen erhielten diese Feste?

**5. Mose 16,16** Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist in deiner Mitte, vor dem HERRN, deinem Gott erscheinen, an der Stätte, die der HERR erwählen wird: zum Fest der ungesäuerten Brote, zum Wochenfest und zum Laubhüttenfest. Sie sollen aber nicht mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen.

### 2. Welche Traditionen sollten zum Passahfest gehören?

**2. Mose 12,1-14** 1 - Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: 2 - Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen. - 3 - Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus. 4 - Wenn aber in einem Haus für ein Lamm zu wenig sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, daß sie das Lamm aufessen können. 5 - Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen 6 - und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend. 7 - Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, 8 - und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu, und sollen es mit bitteren Kräutern essen. 9 - Ihr sollt es weder roh essen noch mit Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen. 10 - Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrigbleibt bis zum Morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen. 11 - So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt essen als die, die hinwegziehen; es ist des HERRN Passa. 12 - Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der HERR. 13 - Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage. 14 - Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

**3. Mose 23,5** Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des HERRN Passa.

**5. Mose 16,1-2** 1 - Achte auf den Monat Abib, daß du Passa hältst dem HERRN, deinem Gott; denn im Monat Abib hat dich der HERR, dein Gott, bei Nacht aus Ägypten geführt. 2 - Und du sollst dem HERRN, deinem Gott, das Passa schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HERR erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.

### Sollten diese auch für zukünftige Generationen gelten?

**2. Mose 12,14,17** 14 - Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und eure Nachkommen, als ewige Ordnung. 17 - Haltet das Gebot der ungesäuerten Brote. Denn eben an diesem Tage habe ich eure Scharen aus Ägyptenland geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

### **Waren auch Lämmer und Blut für zukünftige Generationen angeordnet worden?**

**2. Mose 12,21-24** 21 - Und Mose berief alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen: Leset Schafe aus und nehmt sie für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passa. 22 - Und nehmt ein Bündel Ysop und taucht es in das Blut in dem Becken und bestreicht damit die Oberschwelle und die beiden Pfosten. Und kein Mensch gehe zu seiner Haustür heraus bis zum Morgen. 23 - Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter schlagen. Wenn er aber das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten, wird er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, um euch zu schlagen. 24 - Darum so halte diese Ordnung für dich und deine Nachkommen ewiglich.

### **Was war für eine Teilnahme erforderlich?**

**2. Mose 12,43-44,48** 43 - Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung für das Passa: Kein Ausländer soll davon essen. 44 - Ist er ein gekaufter Sklave, so beschneide man ihn; dann darf er davon essen. 48 - Wenn ein Fremdling bei dir wohnt und dem HERRN das Passa halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann trete er herzu, daß er es halte, und er sei wie ein Einheimischer des Landes. Aber ein Unbeschnittener darf nicht davon essen.

### **3. Welche Vorschriften galten für das Fest der Ungesäuerten Brote?**

**2. Mose 12,15-20** 15 - Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. Schon am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun. Wer gesäuertes Brot ißt, vom ersten Tag an bis zum siebenten, der soll ausgerottet werden aus Israel. 16 - Am ersten Tag soll heilige Versammlung sein, und am siebenten soll auch heilige Versammlung sein. Keine Arbeit sollt ihr dann tun; nur was jeder zur Speise braucht, das allein dürft ihr euch zubereiten. 17 - Haltet das Gebot der ungesäuerten Brote. Denn eben an diesem Tage habe ich eure Scharen aus Ägyptenland geführt; darum sollt ihr diesen Tag halten, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung. 18 - Am vierzehnten Tage es ersten Monats am Abend sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum Abend des einundzwanzigsten Tages des Monats, 19 - so daß man sieben Tage lang keinen Sauerteig finde in euren Häusern. Denn wer gesäuertes Brot ißt, der soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israel, auch ein Fremdling oder ein Einheimischer des Landes. 20 - Keinerlei gesäuertes Brot sollt ihr essen, sondern nur ungesäuertes Brot, wo immer ihr wohnt.

**2. Mose 13,3-10** 3 - Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus der Knechtschaft gezogen seid, denn der HERR hat euch mit mächtiger Hand von dort herausgeführt; darum sollst du nicht gesäuertes Brot essen. 4 - Heute zieht ihr aus, im Monat Abib. 5 - Wenn dich nun der HERR bringen wird in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hiwiter und Jebusiter, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, ein Land, darin Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Brauch halten in diesem Monat. 6 - Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebenten Tage ist des HERRN Fest. 7 - Du sollst sieben Tage ungesäuertes Brot essen, daß bei dir weder Sauerteig noch gesäuertes Brot gesehen werde an allen deinen Orten. 8 - Ihr sollt euren Söhnen sagen an demselben Tage: Das halten wir um dessentwillen, was uns der HERR getan hat, als wir aus Ägypten zogen. 9 - Darum soll es dir wie ein Zeichen sein auf deiner Hand und wie ein Merkzeichen zwischen deinen Augen, damit des HERRN Gesetz in deinem Munde sei; denn der HERR hat dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführt. 10 - Darum halte diese Ordnung Jahr für Jahr zu ihrer Zeit.

**3. Mose 23,6-8** 6 - Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote für den HERRN; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen. 7 - Am ersten Tage sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Arbeit tun. 8 - Und sieben Tage sollt ihr dem HERRN Feueropfer darbringen. An siebenten Tage soll wieder eine heilige Versammlung sein; da sollt ihr auch keine Arbeit tun.

**5. Mose 16,3-8** 3 - Du sollst kein Gesäuertes dazu essen. Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, Brot des Elends - denn in Hast bist du aus Ägyptenland geflohen -, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Ägyptenland gedenkst dein Leben lang. 4 - Es soll sieben Tage lang kein Sauerteig gesehen werden in deinem ganzen Lande und soll auch nichts vom Fleisch, das am Abend des ersten Tages geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis zum Morgen. 5 - Du darfst nicht Passa schlachten in irgendeiner deiner Städte, die dir der HERR, dein Gott, gegeben hat, 6 - sondern an der Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne. Da sollst du das Passa schlachten am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, zu der Zeit, als du aus Ägypten zogst. 7 - und sollst es kochen und essen an der Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, und sollst am Morgen umkehren und hingehen in deine Wohnung. 8 - Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tag ist Festversammlung für den HERRN, deinen Gott, da sollst du keine Arbeit tun.

*Kommentar:* Gott gebot den Israeliten, diese Feste zu beobachten. So gebot er beispielsweise nicht den Heiden, diese Feste zu halten, wie er von ihnen auch nicht erwartete, des Auszugs aus Ägypten zu gedenken.

Da die Beschneidung für eine Teilnahme an der altbündlichen Passahfeier erforderlich war und Heidenchristen nicht beschnitten werden mußten, erkannte die urchristliche Kirche, daß Gott von diesen Christen nicht erwartete, an der im Gesetz Moses angeordneten Passahfeier teilzunehmen. Darum entschied sie einstimmig, daß Christen aus anderen Nationen nicht beschnitten werden mußten (Apg. 15). Damit machte die erste Kirche keine Ausnahme vom Gesetz, sagte auch nicht, daß Heidenchristen Gott nicht zu gehorchen hätten. Sie erkannte nur, daß Heidenchristen niemals gezwungen sind, das altbündliche Passah zu halten. Gott hatte so etwas niemals gefordert. Wie viele andere mosaische Gesetze war auch dieses Gesetz nicht auf sie anwendbar.

Wenn Heidenchristen aber nicht verpflichtet waren, das Passah des Alten Bundes zu halten, dann waren sie auch nicht zur Beobachtung des Festes der Ungesäuerten Brote verpflichtet. Diese beiden Feste waren zur gleichen Zeit und für das gleiche Volk angeordnet worden, um des gleichen Ereignisses zu gedenken. Wenn auch Heidenchristen die Teilnahme anheim gestellt worden war, erwartete Gott sie dennoch nicht von ihnen.

Gleichwohl haben Passah und Ungesäuerte Brote einen erzieherischen Wert. Symbolisch wiesen sie (wie auch die Opfer) auf Jesus Christus hin. Nach Hebräer 10,1 (Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß.) warfen die Opfergesetze ihre Schatten voraus auf "zukünftige Güter". Die Opfer symbolisierten verschiedene Aspekte des Werkes Christi. Kolosser 2,16-17 (16 - So laßt euch nun von niemanden ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats. 17 - Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus.) gebrauchte die gleichen griechischen Worte, um auszudrücken, daß auch die Vorschriften über Speis- und Trank-(Opfer), Festtage und Sabbate Schatten zukünftiger Dinge sind. Diese Traditionen symbolisierten die späteren Erfüllungen durch Christus.

Nachdem nun die Wirklichkeit gekommen war, sind die Schatten oder Imitationen nicht länger nötig, selbst wenn sie gute Illustrationen für das christliche Leben darstellen. Paulus ermahnte die Christen Roms, lebendige Opfer zu sein (Röm 12,1- Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.). Aber er erwartete nicht von ihnen, weiterhin Tieropfer zu praktizieren, um seine Lehre besser zu verstehen. So nannte er auch Jesus unser Passahlamm (1.Kor. 5,7 - Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn **auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.**), ohne die Korinther zum jährlichen Schlachten der Passahlämmer anzuhalten, etwa um sich der von Jesus erfüllten Symbole zu erinnern.

Als Paulus die Korinther ermahnte, "das Fest zu feiern" (Vers 8 - Darum laßt uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.), bedeutete das nicht ein Gebot an die Heidenchristen, ein altbündliches Fest, das an die Geschichte Israels erinnerte, zu beobachten. Vielmehr gebrauchte er das Fest als Illustration für das Leben eines Christen. Paulus gebot den Korinthern nicht, Sauerteig aus ihren Häusern zu entfernen, sondern

einen in Sünde lebenden Menschen auszuschliessen. In dieser ganzen Passage gebraucht Paulus "Sauerteig" bildlich in bezug auf Sünde. Paulus spricht davon, daß ein Sünder in der Gemeinde wie Sauerteig wirkt. In Vers 6 ( Euer Rühmen ist nicht gut. Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? 7 - Darum schafft den alten Sauerteig weg....) ermahnt er sie, solchen Sauerteig zu entfernen.

Wir sollten Bosheit und Schlechtigkeit aus unserem Leben entfernen und statt dessen in Aufrichtigkeit und Wahrheit leben. Paulus ermahnt uns, das Fest bildhaft zu begehen, mit dem Brot der Lauterkeit und Wahrheit (er spricht hier nicht von buchstäblichem Brot). Das sollten wir das ganze Jahr hindurch tun, nicht nur eine Woche lang. Wenn wir Bosheit und Schlechtigkeit ausfegen und statt dessen in Aufrichtigkeit und Wahrheit leben, dann gehorchen wir dem Gebot, das Paulus uns gab. Auf diese Weise erfüllen Christen die Symbolik des Festes der Ungesäuerten Brote. Es gibt keinerlei Anlaß für Heidenchristen, ein altbündliches Gebot neu einzuführen, wenn dies nie zuvor für sie anwendbar war.

#### **4. Wie sollte das Erntefest (auch Wochenfest genannt) gefeiert werden?**

**2. Mose 23,16** ... und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast

**2. Mose 34,22** Das Wochenfest sollst du halten mit den Erstlingen deiner Weizenernte, und das Fest der Lese, wenn das Jahr um ist.

**3. Mose 23,15-21** 15 - Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Garbe als Schwingopfer darbrachtet, sieben ganze Wochen. 16 - Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern. 17 - Ihr sollt aus euren Wohnungen zwei Brote bringen als Schwingopfer, von zwei Zehnteln feinstem Mehl, gesäuert und gebacken, als Erstlingsabgabe für den HERRN. 18 - Und ihr sollt herzubringen neben eurem Brot sieben einjährige Schafe ohne Fehler und einen jungen Stier und zwei Widder - das soll des HERRN Brandopfer sein - mit ihren Speisopfern und Trankopfern als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN. 19 - Dazu sollt ihr opfern einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei einjährige Schafe zum Dankopfer. 20 - Und der Priester soll sie als Schwingopfer schwingen samt den Erstlingsbroten vor dem HERRN. Das alles soll ein Schwingopfer dem HERRN heilig sein und dem Priester gehören. 21 - Und ihr sollt an diesem Tag eine heilige Versammlung ausrufen; keine Arbeit sollt ihr tun. Eine ewige Ordnung soll das sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt.

#### **Was sagt das Neue Testament zu diesem Fest?**

**Apg. 2,1** Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander.

**Apg. 20,16** Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüberzufahren, um in der Provinz Asien keine Zeit zu verlieren; denn er eilte, am Pfingsttag in Jerusalem zu sein, wenn es ihm möglich wäre.

*Kommentar:* Auch dieses Fest war Israel geboten worden. Es handelte sich um ein Erntefest anlässlich des Abschlusses der Getreideernte im Lande Kanaan. Das genaue Datum errechnete sich vom Beginn der Ernte an (3. Mose 23,10-16: 10 - Sage den Israeliten und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und es aberntet, so sollt ihr die erste Garbe eurer Ernte zu dem Priester bringen. 11 - Der soll die Garbe als Schwingopfer schwingen vor dem HERRN, daß sie euch wohlgefällig mache. Das soll aber der Priester tun am Tage nach dem Sabbat. 12 - Und ihr sollt am Tage, da eure Garbe geschwungen wird, ein Brandopfer dem HERRN bringen von einem einjährigen Schaf ohne Fehler, 13 - samt dem Speisopfer: zwei Zehntel feinstes Mehl, mit Öl vermengt, als ein Feueropfer für den HERRN zum lieblichen Geruch; dazu das Trankopfer: eine viertel Kanne Wein. 14 - Und ihr sollt von der neuen Ernte kein Brot noch geröstete oder frische Körner essen, bis zu dem Tag, da ihr eurem Gott eure Gabe bringt. Das soll eine ewige Ordnung sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt. 15 - Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Garbe als Schwingopfer darbrachtet, sieben ganze Wochen. 16 - Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern).

Der Zeitpunkt für dieses Fest ergibt in anderen Regionen keinen Sinn. Auch wären die Völker anderer Gebiete nicht in der Lage, das Fest in der gebotenen Weise zu feiern. Und es wäre für sie auch unnötig zu feiern, da Gott es ihnen nicht geboten hat. Der Kalender, mit dessen Hilfe die Festtermine errechnet wurden, war dem alten Israel im Rahmen des Gesetzes Moses gegeben worden. (2. Mose 12,1-2: 1 - Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: 2 - Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen).

Wie wir bereits sahen, fuhr die Urkirche, besonders in Jerusalem, fort, viele der altbündlichen Traditionen zu beobachten (wie es auch heute Messianische Juden praktizieren). Dennoch läßt sich daraus kein Gebot für die heutige Kirche herleiten, die gleichen Bräuche beizubehalten.

Gott vollbrachte ein aussergewöhnliches Wunder am Pfingsttage, als er den Heiligen Geist zur Gründung der neutestamentlichen Kirche ausgoß. Die Bibel gebietet uns aber die Einhaltung dieses Ereignisses nicht, wenn wir auch die Freiheit haben, es jährlich zu feiern, wenn wir möchten. (Als Vergleich: Gott tat etwas genau so Ungewöhnliches, als die Passahlämmer im Tempel geschlachtet wurden: er ließ seinen Sohn für unsere Sünden sterben. Wenn wir auch des Todes Christi gedenken, so verpflichtet uns das doch nicht, es genau zu der Zeit zu tun, als Jesus starb, oder in der gleichen Weise, die das altbündliche Fest forderte.)

Wollen wir dem altbündlichen Gebot folgen, dann müssten wir auch das Pfingstfest "mit den Erstlingen vom Ertrag deiner Arbeit, dessen, was du auf dem Feld säen wirst" begehen (2. Mose 23,16 ... und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast). Das Neue Testament genehmigt keine Änderung der Art und Weise, es zu feiern; denn Gott hatte sowohl das Datum als auch das Ritual geboten. Wir aber sind nicht berechtigt, das Datum anzunehmen, aber die rituelle Weise fallenzulassen. Entweder wir halten es in der gebotenen Weise, oder wir lassen es ganz.

Wenn auch die christliche Tradition des Pfingsttages gedenkt, ist dies dennoch kein biblisches Gebot, denn das altbündliche Gebot ist veraltet. Es gehört zu den Israel im Lande Kanaan gebotenen Gesetzen, galt aber niemals für andere Nationen. Die Urkirche verlangte von Heiden nicht, diesen Tag zu beobachten.

## **5. Welches nächste Fest hatte Gott Israel geboten?**

**3. Mose 23,23-25** 23 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 24 - Sage zu den Israeliten: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr Ruhetag halten, mit Posaunenblasen zum Gedächtnis, eine heilige Versammlung. 25 - Da sollt ihr keine Arbeit tun und sollt dem HERRN Feueropfer darbringen.

### **Und welches Fest danach?**

**3. Mose 23, 26-32** 26 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 27 - Am zehnten Tage in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag. Da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und fasten und dem HERRN Feueropfer darbringen 28 - und sollt keine Arbeit tun an diesem Tage, denn es ist der Versöhnungstag, daß ihr entsühnt werdet vor dem HERRN, eurem Gott. 29 - Denn wer nicht fastet an diesem Tage, der wird aus seinem Volk ausgerottet werden. 30 - Und wer an diesem Tage irgendeine Arbeit tut, den will ich vertilgen aus seinem Volk. 31 - Darum sollt ihr keine Arbeit tun. Das soll eine ewige Ordnung sein bei euren Nachkommen, überall, wo ihr wohnt. 32 - Ein feierlicher Sabbat soll er euch sein, und ihr sollt fasten. Am neunten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr diesen Ruhetag halten, vom Abend an bis wieder zum Abend.

### **Wurde von den Israeliten gefordert, sich zu demütigen, das heißt zu fasten?**

**3. Mose 23,27.32** 27 - Am zehnten Tage in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag. Da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und fasten und dem HERRN Feueropfer darbringen 32 - Ein feierlicher Sabbat soll er euch sein, und ihr sollt fasten. Am neunten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr diesen Ruhetag halten, vom Abend an bis wieder zum Abend.

### **Welchen Zweck sollte dieses Fasten haben?**

**3. Mose 16,29-30** 29 - Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch. 30 - Denn an diesem Tage geschieht eure

Entsöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem HERRN.

### **Hat nun aber Christus für die Versöhnung und Reinigung gesorgt?**

**Römer 3,29** Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiß, auch der Heiden.

**Hebr. 2,17;9,14;10,22,17** - Daher mußte er in allen seinen Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hohepriester vor Gott, zu sühnen die Sünden des Volkes. 9,14 - um wieviel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! 10,22 - so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in vollkommenen Glauben, besprengt in unserem Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leib mit reinem Wasser.

*Kommentar:* Ausländer, die früher in Israel lebten, waren seinerzeit verpflichtet, am Versöhnungstag zu fasten (3. Mose 16,29 - Auch soll euch dies eine ewige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch.); für Nichtisraeliten, die anderswo lebten, galt das Gebot jedoch nicht. Und heute wird nicht einmal von Israeliten gefordert, an diesem Tag zu fasten. Die Bibel nennt nur einen Grund für das Fasten am Versöhnungstag, und diese Absicht hat sich für Christen in Jesus Christus erfüllt. Durch seinen Tod hat Jesus die geistliche Bedeutung des Fastens am Versöhnungstag erfüllt, genauso wie er auch die geistliche Bedeutung der Passahlämmer erfüllt hat. Es gibt hinfort keinen biblischen Grund mehr, an diesem Tag zu fasten.

Heidnische Nationen unterstanden niemals dem Alten Bund, und auch Israel ist nicht länger an ihn gebunden, da er veraltet ist. Er wurde ersetzt durch den Neuen Bund, dessen Mittler Jesus Christus ist. Und der Neue Bund verlangt kein Fasten am Versöhnungstag, ja nicht einmal den Versöhnungstag selbst. Natürlich sind Christen frei, den Versöhnungstag zu beobachten, wenn sie möchten. Die ersten Judenchristen taten es. Lukas bezog sich darauf in Apostelgeschichte 27,9 (Da nun viel Zeit vergangen war und die Schifffahrt bereits gefährlich wurde, weil auch die Fastenzeit schon vorüber war, ermahnte sie Paulus...); doch ist weder in diesem Vers noch in Johannes 10,22 (Es war damals das Fest der Tempelweihe in Jerusalem, und es war Winter.) ein Gebot zu sehen. Das Neue Testament erklärt den Alten Bund für veraltet und liefert keine Basis für ein Beibehalten des Versöhnungstages im Neuen Bund.

### **6. Was verstand man im Alten Bund unter Herbst-Erntefest?**

**3. Mose 23,33-42** 33 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 34 - Sage zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Laubhüttenfest für den HERRN, sieben Tage lang. 35 - Am ersten Tage soll eine heilige Versammlung sein; keine Arbeit sollt ihr tun. 36 - Sieben Tage sollt ihr dem HERRN Feueropfer darbringen. Am achten Tage sollt ihr wieder eine heilige Versammlung halten und sollt Feueropfer dem HERRN darbringen. Es ist eine Festversammlung; keine Arbeit sollt ihr tun. 37 - Das sind die Feste des HERRN, die ihr als heilige Versammlung ausrufen sollt, um dem HERRN Feueropfer darzubringen: Brandopfer, Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, ein jedes an seinem Tage, 38 - abgesehen von den Sabbaten des HERRN und euren andern Gaben und Gelübden und freiwilligen Gaben, die ihr dem HERRN gebt. 39 - Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr die Früchte des Landes einbringt, sollt ihr ein Fest des HERRN halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist Ruhetag und am achten Tage ist auch Ruhetag. 40 - Ihr sollt am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott, 41 - und sollt das Fest dem HERRN halten jährlich sieben Tage lang. Das soll eine ewige Ordnung sein bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat so feiern. 42 - Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen.

### **Wem wurde die Einhaltung dieses Festes geboten?**

**3. Mose 23,34.42** 34 - Sage zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Laubhüttenfest für den HERRN, sieben Tage lang 42 - Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen.

## **Sollte man das Fest nach der Ernte beobachten?**

**3. Mose 23,39** Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr die Früchte des Landes einbringt, sollt ihr ein Fest des HERRN halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist Ruhetag und am achten Tage ist auch Ruhetag.

## **Welche Tradition wurde verlangt?**

**3. Mose 23,40.42** 40 - Ihr sollt am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott, 42 - Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen.

## **Zu welchem Zweck?**

**3. Mose 23,43** ... daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.

*Kommentar:* Wiederum zeigt uns Gott, für wen das Fest gilt, wie und wann es gefeiert werden soll und den Grund dafür. Das Fest galt nicht für andere Nationen und Regionen. Es wurde konzipiert, damit sich Israel an seine Geschichte erinnerte, und es war den Erntezeiten in Israel angepaßt. Gott verlangt nicht von uns, daß wir uns einen Teil des Festes aussuchen, wie das Datum, und alle anderen Teile ignorieren. Sie sind alle gleichwertige Teile eines Bundes, der für veraltet erklärt wurde. (Natürlich sind wir frei, das Datum zu beobachten, wenn wir möchten, aber nicht, es als Erfordernis zu erklären.)

## **7. Sagte Sacharja voraus, daß die heidnischen Nationen das Laubhüttenfest nach der Rückkehr Christi feiern würden?**

**Sacharja 14,16-19** 16 - Und alle, die übriggeblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden alljährlich heraufkommen, um anzubeten, den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu feiern. 17 - Aber über das Geschlecht auf Erden, das nicht heraufziehen wird nach Jerusalem, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über das wird's nicht regnen. 18 - Und wenn das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird auch über sie die Plage kommen, mit der der HERR alle Heiden schlagen wird, wenn sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten. 19 - Darin besteht die Sünde der Ägypter und aller Heiden, daß sie nicht heraufkommen, um das Laubhüttenfest zu halten.

## **Was sagte er sonst noch voraus?**

**Sacharja 14,20-21** 20 - Zu der Zeit wird auf den Schellen der Rosse stehen "Heilig dem HERRN". und die Töpfe im Hause des HERRN werden dem Becken vor dem Altar gleichgestellt sein. 21 - Und es werden alle Töpfe in Jerusalem und Juda dem HERRN Zebaoth heilig sein, so daß alle, die da opfern wollen, kommen werden und sie nehmen und darin kochen werden. Und es wird keinen Händler mehr geben im Hause des HERRN Zebaoth zu der Zeit.

## **Welche weiteren Gottesdiensttraditionen wurden angekündigt?**

**Jesaja 52,1-2** 1 - Wach auf, wach auf, Zion, zieh an deine Stärke! Schmücke dich herrlich, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner zu dir hineingehen. 2 - Schüttele den Staub ab, steh auf, Jerusalem, du Gefangene! Mach dich los von den Fesseln deines Halses, du gefangene Tochter Zion!

**Hesekiel 20,40** Denn so spricht Gott der HERR: Auf meinem heiligen Berg, auf dem hohen Berge Israels, da wird mir das ganze Haus Israel dienen, alle, die im Lande sind. Da werde ich sie gnädig annehmen, und da will ich eure Opfer und eure Erstlingsgaben fordern und alle eure heiligen Gaben.

**Hesekiel 44,9.25-27** 9 - Darum spricht Gott der HERR: Es soll kein Fremder mit unbeschnittenem Herzen und unbeschnittenem Fleisch in mein Heiligtum kommen von allen Fremdlingen, die unter den Israeliten leben, 25 - Und sie sollen zu keinem Toten gehen und sich unrein machen, nur zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder einer Schwester, die noch keinen Mann gehabt hat; an ihnen dürfen sie sich unrein machen. 26 - Und nach seiner Reinigung soll man ihm zuzählen sieben Tage. 27 - Und wenn er wieder hinein zum Heiligtum geht in den inneren Vorhof,

um im Heiligtum Dienst zu tun, soll er sein Sündopfer opfern, spricht Gott der HERR.

**Hesekiel 46,1-4** 1 - So spricht Gott der HERR: Das Tor am inneren Vorhof im Osten soll an den sechs Werktagen zugeschlossen sein, aber am Sabbattag und am Neumond soll man's auf tun. 2 - Und der Fürst soll von draußen unter die Vorhalle des Tores treten und bei den sieben Pfosten am Tor stehenbleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern, er aber soll auf der Schwelle des Tores anbeten und danach wieder hinausgehen; das Tor aber soll offen bleiben bis zum Abend. 3 - Ebenso soll das Volk des Landes an der Tür dieses Tores anbeten vor dem HERRN an den Sabbaten und Neumonden. 4 - Das Brandopfer aber, das der Fürst dem HERRN opfern soll am Sabbattag, sollen sechs Lämmer sein, die ohne Fehler sind, und ein Widder ohne Fehler.

*Kommentar:* Die Propheten beschrieben eine ideale Zeit, wenn alle Völker Gott anbeten. Um diesen Gedanken einer altbündlichen Nation, Israel, nahezubringen, bedienten sich die Propheten altbündlicher Gottesdienstformen, einschließlich des Feiern der Neumonde, der Tempelopfer, der Diskriminierung der Unbeschnittenen und der Vermeidung ritueller Unreinheit. Doch sind diese keine religiösen Erfordernisse unserer Zeit.

Wird es nach Christi Rückkehr Opfer im Rahmen des Gottesdienstes geben? Die Meinungen darüber mögen auseinander gehen, doch so oder so können diese Prophezeiungen nicht dazu benutzt werden, die Gültigkeit dieser Gebote für die heutige Zeit zu begründen. Prophezeiungen sind keine zuverlässigen Quellen, die zeigen können, welche Gebote Christen zu praktizieren haben. Unsere Lehren müssen sich auf Bibelstellen gründen, die in diesem Zeitalter anzuwenden sind, einer Zeit, in der der Neue Bund unsere Beziehung zu Gott regelt.

In unserer nächsten, der neunten Folge werden wir einige der Gesetze untersuchen, die sich auf rituelle Reinheit beziehen.





# IX. Teil

## Ernährungsgesetze und Unreinheit

In dieser Folge möchten wir untersuchen, was die Bibel über "rein" und "unrein" aussagt. Zuvor möchten wir erklären, daß diese Begriffe nichts über Hygiene aussagen oder über eine Art Schmutz, der mit Seife und Wasser abzuwaschen ist. Es handelt sich vielmehr um die Frage, ob man religiös akzeptabel ist. So durften zum Beispiel unreine Personen nicht vom Fleisch der im Tempel geopfert Tiere essen (3. Mose 7,19-21: 19 - Auch das Fleisch, das mit etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Jeder, der rein ist, darf vom Opferfleisch essen. 20 - Wer aber essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HERRN gehört, und hat eine Unreinheit an sich, der wird ausgerottet werden aus seinem Volk. 21 - Und wenn jemand mit etwas Unreinem in Berührung gekommen ist, es sei ein unreiner Mensch, ein unreines Vieh oder was sonst ein Greuel ist, und dann vom Fleisch des Dankopfers ißt, das dem HERRN gehört, der wird ausgerottet werden aus seinem Volk.). Die Hohenpriester hatten besonders darauf zu achten, "rein" zu bleiben, um ihre Pflichten erfüllen zu können (3. Mose 21,10-12: 10 - Wer Hohepriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen und dessen Hand gefüllt ist und der angezogen ist mit den heiligen Kleidern, der soll sein Haar nicht wickeln lassen und seine Kleider nicht zerreißen 11 - und soll zu keinem Toten kommen und soll sich weder an Vater noch an Mutter unrein machen. 12 - Aus dem Heiligtum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm: Ich bin der HERR.).

### 1. Womit konnte man sich leicht verunreinigen?

#### 3. Mose 15,2-3.16-24

2 - Redet mit den Israeliten und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Glied einen Ausfluß hat, so ist er unrein. 3 - Mag sein Glied den Fluß ausfließen lassen oder nicht, so ist er unrein. 16 - Wenn einem Mann im Schlaf der Same abgeht, der soll seinen ganzen Leib mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 17 - Und jedes Kleid und jedes Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll abgewaschen werden mit Wasser, und es soll unrein sein bis zum Abend. 18 - Und wenn eine Frau bei einem Manne liegt, dem der Same abgeht, dann sollen sie sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 19 - Wenn eine Frau ihren Blutfluß hat, so soll sie sieben Tage für unrein gelten. Wer sie anrührt, der wird unrein bis zum Abend. 20 - Und alles, worauf sie liegt, solange sie ihre Zeit hat, wird unrein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein. 21 - Und wer ihr Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 22 - Und wer irgend etwas anrührt, worauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 23 - Und wer etwas anrührt, das auf ihrem Lager gewesen ist oder da, wo sie gesessen hat, soll unrein sein bis zum Abend. 24 - Und wenn ein Mann bei ihr liegt und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein, und das Lager, darauf er gelegen hat, wird unrein.

### Breitete sich die Unreinheit über alles und jedermann aus, mit dem sie in Berührung kam?

3. Mose 15,4-12 4 - Jedes Lager, worauf er liegt, und alles worauf er sitzt, wird unrein. 5 - Und wer sein Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und rein sein bis zum Abend. 6 - Und wer sich hinsetzt, wo jener gesessen hat, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 7 - Wer ihn anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 8 - Wenn er seinen Speichel auswirft auf den, der rein ist, so soll der seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 9 - Auch der Sattel, auf dem er reitet, wird unrein. 10 - Und wer irgend etwas anrührt, das er unter sich hat, der wird unrein bis zum Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 11 - Und wen er anrührt, ehe er die Hände gewaschen hat, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. -

12 Wenn er ein irdenes Gefäß anrührt, das soll man zerbrechen, aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen.

### **Für welche Zeit galt eine Frau als unrein, nachdem sie ein Kind geboren hatte?**

**3. Mose 12,1-8** 1 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 2 - Rede mit den Israeliten und sprich: Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat. 2 - Und am achten Tage soll man ihn beschneiden. 4 - Und sie soll daheimbleiben dreiunddreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis die Tage ihrer Reinigung um sind. 5 - Gebiert sie aber ein Mädchen, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie wenn sie ihre Tage hat, und soll sechsundsechzig Tage daheimbleiben in dem Blut ihrer Reinigung. 6 - Und wenn die Tage ihrer Reinigung für den Sohn oder für die Tochter um sind, soll sie dem Priester ein einjähriges Schaf bringen zum Brandopfer und eine Taube oder Turteltaube zum Sündopfer vor die Tür der Stiftshütte. 7 - Der soll es opfern vor dem HERRN und sie entsühnen, so wird sie rein von ihrem Blutfluß. Das ist das Gesetz für die Frau, die einen Knaben oder ein Mädchen gebiert. 8 - Vermag sie aber nicht ein Schaf aufzubringen, so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei andere Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester entsühnen, daß sie rein werde.

### **Hielten die Eltern Jesu dieses Gesetz?**

**Lukas 2,22-24** 22 - Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 23 - wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn [2.Mose 13,2.15]: "Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen", 24 - und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: "ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben" [3.Mose 12,6-8].

### **2. Wie lange blieb man unrein, nachdem man eine Leiche berührt hatte?**

**4. Mose 19,11-13** 11 - Wer irgendeinen toten Menschen anrührt, der wird sieben Tage unrein sein. 12 - Er soll sich mit dem Reinigungswasser entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein. Und wenn er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein. 13 - Wenn aber jemand irgendeinen toten Menschen anrührt und sich nicht entsündigen will, so macht er die Wohnung des HERRN unrein, und solch ein Mensch soll ausgerottet werden aus Israel. Weil das Reinigungswasser nicht über ihn gesprengt ist, ist er unrein; seine Unreinheit bleibt an ihm.

### **War es gestattet, sich in der Nähe eines Leichnams aufzuhalten, ohne ihn zu berühren?**

**4. Mose 19,14-15** 14 - Dies ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in seinem Zelt stirbt, soll jeder, der in das Zelt geht, und wer im Zelt ist, unrein sein sieben Tage. 15 - Auch jedes offene Gefäß, auf das kein Deckel gebunden ist, wird unrein.

### **Konnte ein auf diese Weise unrein gewordener Mensch am Passah teilnehmen?**

**4. Mose, 9,6-12** 6 - Da waren einige Männer unrein geworden an einem toten Menschen, so daß sie nicht Passa halten konnten an diesem Tage. Die traten vor Mose und Aaron am gleichen Tage 7 - und sprachen zu ihm: Wir sind unrein geworden an einem toten Menschen. Warum sollen wir zurückstehen, daß wir unsere Gabe dem HERRN nicht bringen dürfen zur festgelegten Zeit mit den Israeliten? 8 - Mose sprach zu ihnen: Wartet, ich will hören, was euch der HERR gebietet. 9 - Und der HERR redete mit Mose und sprach: 10 - Sage den Israeliten: Wenn jemand unter euch oder euren Nachkommen unrein geworden ist an einem Toten oder auf einer weiten Reise ist, so soll er dennoch dem HERRN Passa halten, 11 - aber erst im zweiten Monat am vierzehnten Tag gegen Abend, und soll es mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern essen. 12 - Und sie sollen nichts davon übriglassen bis zum Morgen, auch keinen Knochen davon zerbrechen und sollen's ganz nach der Ordnung des Passa halten.

### **3. Wie konnte sich ein Mensch reinigen und wieder akzeptabel werden?**

**4. Mose 19,12.17-19** 12 - Er soll sich mit dem Reinigungswasser entsündigen am dritten

Tage und am siebenten Tage, so wird er rein. Und wenn er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein. 17 - So soll man nun für den Unreinen Asche nehmen von dem verbrannten Sündopfer und fließendes Wasser darauf tun in ein Gefäß. 18 - Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ins Wasser tauchen und das Zelt besprengen und alle Gefäße und alle Leute, die darin sind; ebenso auch den, der eines Toten Gebein oder einen Erschlagenen oder Gestorbenen oder ein Grab berührt hat. 19 - Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen und ihn am siebenten Tage entsündigen, und der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen so wird er am Abend rein.

#### **Worin bestand die Strafe, falls man schuldig wurde?**

**4. Mose 19,13.20** 13 - Wenn aber jemand irgendeinen toten Menschen anrührt und sich nicht entsündigen will, so macht er die Wohnung des HERRN unrein, und solch ein Mensch soll ausgerottet werden aus Israel. Weil das Reinigungswasser nicht über ihn gesprengt ist, ist er unrein; seine Unreinheit bleibt an ihm. 20 - Wer aber unrein wird und sich nicht entsündigen will, der soll ausgerottet werden aus der Gemeinde; denn er hat das Heiligtum des HERRN unrein gemacht und ist nicht mit Reinigungswasser besprengt; darum ist er unrein.

#### **Wie wurde das besondere Wasser bereitet?**

##### **4. Mose 19,1-9.17-18**

1 - Und der HERR redete mit Mose und Aaron und sprach: 2 - Dies ist die Ordnung des Gesetzes, das der HERR geboten hat: Sage den Israeliten, daß sie zu dir führen eine rötliche Kuh ohne Fehler, an der kein Gebrechen ist und auf die noch nie ein Joch gekommen ist. 3 - Und gebt sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen und dort vor seinen Augen schlachten lassen. 4 - Und der Priester Eleasar soll etwas von ihrem Blut mit seinem Finger nehmen und in Richtung auf die Stiftshütte siebenmal sprengen, 5 - und er soll die Kuh vor seinen Augen verbrennen lassen, ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist. 6 - Und der Priester soll Zedernholz und Ysop und scharlachrote Wolle nehmen und auf die brennende Kuh werfen 7 - und soll seine Kleider waschen und seinen Leib mit Wasser abwaschen und danach ins Lager gehen und unrein sein bis zum Abend. 8 - Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. 9 - Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh sammeln und sie draußen vor dem Lager an eine reine Stätte schütten, damit sie dort verwahrt werde für die Gemeinde der Israeliten für das Reinigungswasser; es ist ein Sündopfer. 17 - So soll man nun für den Unreinen Asche nehmen von dem verbrannten Sündopfer und fließendes Wasser darauf tun in ein Gefäß. 18 - Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ins Wasser tauchen und das Zelt besprengen und alle Gefäße und alle Leute, die darin sind; ebenso auch den, der eines Toten Gebein oder einen Erschlagenen oder Gestorbenen oder ein Grab berührt hat.

#### **Bewirkte dieses Besprengen eine äußerliche oder inwendige Reinigung?**

**Hebräer 9,13** 13 - Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen heiligt, so daß sie äußerlich rein sind ....

#### **4. Nahm Jesus sich in acht, rituelle Unreinheit zu vermeiden?**

**Matth. 8,2-3;** 2 - Und siehe, ein Aussätziger kam heran und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. 3 - Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's tun; sei rein! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein.

**Matth. 9,20** Und siehe, eine Frau, die seit zwölf Jahren den Blutfluß hatte, trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes.

**Lukas 7,12-14** 12 - Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr. 13 - Und als sie der Herr sah,

jammerte sie ihn und er sprach zu ihr: Weine nicht! 14 - Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!

### **Ermutigte er andere, die Reinigungsgesetze einzuhalten?**

**Matth. 8,4** Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, sage es niemanden, sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

### **Was sagte er über die Bedeutung der Unreinheit?**

**Matth. 15,11** Was zum Mund hineingeht, das macht den Menschen nicht unrein; sondern was aus dem Mund herauskommt, das macht den Menschen unrein.

### **Was dachten die religiösen Führer über Jesu Haltung?**

**Matth. 15,12** Da traten seine Jünger zu ihm und fragten: Weißt du auch, daß die Pharisäer an dem Wort Anstoß nehmen, als sie es hörten?

*Kommentar:* Die Pharisäer waren sehr vorsichtig, ihre religiöse Reinheit zu bewahren, aber Jesus schien sich nicht besonders darum zu kümmern. Er fühlte sich frei, Menschen und Sachen zu berühren, die als unrein galten. Nach den Vorschriften des Alten Bundes wäre auch Jesus unrein geworden. Aber statt sich durch Unreinheit des Menschen zu verunreinigen, reinigte Jesus ihn von seinem Problem.

Jesus sündigte nicht (Hebr. 4,15 - Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.). Es war keine Sünde, einen Toten zu berühren. Und es war auch keine Sünde, Körperausfluß zu haben. Diese Reinheitsvorschriften bezogen sich auf die rituelle Reinheit, sie stellten aber keine moralische Vorschrift dar.

## **5. Welche Regeln erließ Gott in bezug auf reine und unreine Tiere?**

**3. Mose 11,1-43** 1 - Und der HERR redete mit Mose und Aaron und sprach zu ihnen: 2 - Redet mit den Israeliten und sprecht: Dies sind die Tiere, die ihr essen dürft unter allen Tieren auf dem Lande. 3 - Alles, was gespaltene Klauen hat, ganz durchgespalten, und wiederkäut unter den Tieren, das dürft ihr essen. 4 - Nur diese dürft ihr nicht essen von dem, was wiederkäut und gespaltene Klauen hat: das Kamel, denn es ist zwar ein Wiederkäuer, hat aber keine durchgespaltenen Klauen, darum soll es euch unrein sein; 5 - den Klippdachs, denn er ist zwar ein Wiederkäuer, hat aber keine durchgespaltenen Klauen; darum soll er euch unrein sein; 6 - den Hasen, denn er ist auch ein Wiederkäuer, hat aber keine durchgespaltenen Klauen; darum soll er euch unrein sein; 7 - das Schwein, denn es hat wohl durchgespaltene Klauen, ist aber kein Wiederkäuer; darum soll es euch unrein sein. 8 - Vom Fleisch dieser Tiere dürft ihr weder essen noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein. 9 - Dies dürft ihr essen von dem, was im Wasser lebt: alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Bächen, dürft ihr essen. 10 - Alles aber, was nicht Flossen und Schuppen hat im Meer und in den Bächen von allem, was sich regt im Wasser, und allem, was lebt im Wasser, soll euch ein Greuel sein. 11 - Von ihrem Fleisch dürft ihr nicht essen und ihr Aas sollt ihr verabscheuen, denn sie sind ein Greuel für euch. 12 - Denn alles, was nicht Flossen und Schuppen hat im Wasser, sollt ihr verabscheuen. 13 - Und diese sollt ihr verabscheuen unter den Vögeln, daß ihr sie nicht esset, denn ein Greuel sind sie: den Adler, den Habicht, den Fischaar, 14 - Den Geier, die Weihe mit ihrer Art 15 - und alle Raben mit ihrer Art 16 - den Strauß, dieachteule, den Kuckuck, den Sperber mit seiner Art, 17 - das Käuzchen, den Schwan, den Uhu, 18 - die Fledermaus, die Rohrdommel, 19 - den Storch, den Reiher, den Häher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe. 20 - Auch alles kleine Getier, das Flügel hat und auf vier Füßen geht, soll euch ein Greuel sein. 21 - Doch dies dürft ihr essen von allem, was sich regt und Flügel hat und auf vier Füßen geht: was oberhalb der Füße noch zwei Schenkel hat, womit es auf Erden hüpfet. 22 - Von diesen könnt ihr essen die Heuschrecken, als da sind: die Arbe mit seiner Art, den Solam mit seiner Art, den Hargol mit seiner Art und den Hagab mit seiner Art. 23 - Alles aber, was sonst Flügel und vier Füße hat, soll euch ein Greuel sein. 24 - An diesen werdet ihr euch verunreinigen - wer ihr Aas anrührt, der wird unrein sein bis zum Abend; 25 - und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und wird unrein sein bis zum Abend -: 26 - an allem

Getier, das gespaltene Klauen hat, aber nicht ganz durchgespaltene, und nicht wiederkäut. Unrein soll es euch sein, und wer es anrührt, wird unrein sein. 27 - Und alles, was auf Tatzen geht unter den Tieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein sein. Wer ihr Aas anrührt, wird unrein sein bis zum Abend. 28 - Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis zum Abend; denn sie sind euch unrein. 29 - Diese sollen euch auch unrein sein unter den Tieren, die auf der Erde wimmeln; das Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jedes mit seiner Art, 30 - der Gecko, der Molch, die Eidechse, die Blindschleiche und der Maulwurf. 31 - Die sind euch unrein unter allem, was da kriecht. Wer ihr Aas anrührt, der wird unrein sein bis zum Abend. 32 - Und alles, worauf ihr Aas fällt, das wird unrein, jedes hölzerne Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack. Und alles Gerät, das zum Gebrauch dient, soll man ins Wasser tun; es ist unrein bis zum Abend und dann wieder rein. 33 - Ist es aber ein irdenes Gefäß, in das ein solches Aas hineinfällt, so wird alles unrein, was darin ist, und ihr sollt es zerbrechen. 34 - Alle Speise, die man essen könnte, wird unrein, wenn jenes Wasser darankommt; und alles Getränk, das man trinken könnte, wird in solchen Gefäßen unrein. 35 - Und alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Herd; man soll es zerbrechen, denn es ist unrein und soll euch unrein sein. 36 - Nur die Brunnen und Zisternen, in denen sich Wasser sammelt, bleiben rein. Wer aber das Aas darin anrührt, ist unrein. 37 - Und wenn ein solches Aas auf Samen fällt, den man sät, so bleibt er doch rein. 38 - Wenn man aber Wasser über den Samen gegossen hat und es fällt danach ein solches Aas darauf, so wird er euch unrein. 39 - Wenn eins von den Tieren stirbt, die euch zur Speise dienen; wer ihr Aas anrührt, wird unrein bis zum Abend. 40 - Wer von solchem Aas ißt, der soll sein Kleid waschen; er wird unrein sein bis zum Abend. Auch wer ein solches Aas trägt, soll sein Kleid waschen: er wird unrein sein bis zum Abend. 41 - Was auf der Erde kriecht, das soll euch ein Greuel sein, und man soll es nicht essen. 42 - Alles, was auf dem Bauch kriecht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen geht, unter allem, was auf der Erde kriecht, dürft ihr nicht essen; denn es soll euch ein Greuel sein. 43 - Macht euch selbst nicht zum Greuel an allem kleinen Getier, das da wimmelt, und macht euch nicht unrein an ihm, so daß ihr dadurch unrein werdet.

**5. Mose 14, 1-21** 1 - Ihr seid Kinder des HERRN, eures Gottes. Ihr sollt euch um eines Toten willen nicht wunden ritzen noch kahl scheren über den Augen. 2 - Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott, und der HERR hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seist, aus allen Völkern, die auf Erden sind. 3 - Du sollst nichts essen, was dem Herrn ein Greuel ist. 4 - Dies aber sind die Tiere, die ihr essen dürft: Rind, Schaf, Ziege, 5 - Hirsch, Reh, Damhirsch, Steinbock, Gemse, Auerochs und Antilope. 6 - Jedes Tier, das gespaltene Klauen hat, ganz durchgespalten, und das wiederkäut, dürft ihr essen. 7 - Diese Tiere aber sollt ihr nicht essen unter denen, die wiederkäuen und die gespaltene Klauen haben: das Kamel, den Hasen, den Klippdachs, die wiederkäuen, deren Klauen aber nicht ganz durchgespalten sind; darum sollen sie euch unrein sein. 8 - Das Schwein, das zwar durchgespaltene Klauen hat, aber nicht wiederkäut, soll euch darum unrein sein. Ihr Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren. 9 - Dies ist, was ihr essen dürft von allem, was im Wasser lebt: alles, was Flossen und Schuppen hat, dürft ihr essen. 10 - Was aber weder Flossen noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; denn es ist euch unrein. 11 - Alle reinen Vögel esset. 12 - Diese aber sind es die ihr nicht essen sollt: der Adler, der Habicht, der Fischaar, 13 - der Taucher, die Weihe, der Geier mit seinen Arten 14 - und alle Raben mit ihren Arten, 15 - der Strauß, die Nachteule, der Kuckuck, der Sperber mit seinen Arten, 16 - das Käuzchen, der Uhu, die Fledermaus, 17 - die Rohrdommel, der Storch, der Schwan, 18 - der Reiher, der Häher mit seinen Arten, der Wiedehopf, die Schwalbe. 19 - Auch alles, was Flügel hat und kriecht soll euch unrein sein, und ihr sollt es nicht essen. 20 - Die reinen Vögel dürft ihr essen. 21 - Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deiner Stadt darfst du's geben, daß er's esse oder daß er's verkaufe einem Ausländer; denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

### **Weshalb gab Gott Israel diese Gebote?**

**3. Mose 11,44-45** 44 - Denn ich bin der HERR, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, so daß ihr heilig werdet, denn ich bin heilig; und ihr sollt euch nicht unrein machen an irgendeinem Getier, das auf Erden kriecht. 45 - Denn ich bin der HERR, der euch aus Ägyptenland geführt hat, daß ich euer Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein,

denn ich bin heilig.

**3. Mose 20,24-25** 24 - Euch aber sage ich: Ihr Land soll euch zufallen; und ich will es euch zum Erbe geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt, Ich bin der HERR, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat, 25 - daß ihr auch absondern sollt das reine Vieh vom unreinen und die unreinen Vögel von den reinen und euch nicht unrein machet an Vieh, an Vögeln und an allem, was auf Erden kriecht, das ich abgesondert habe, daß es euch unrein sei.

**5. Mose 14,2.21** 2 - Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott, und der HERR hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seist, aus allen Völkern, die auf Erden sind. 21 - Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deiner Stadt darfst du's geben, daß er's esse oder daß er's verkaufe einem Ausländer; denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

### **Galten alle diese Ernährungsvorschriften auch für die Heiden?**

**5. Mose 14,21** 21 - Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling in deiner Stadt darfst du's geben, daß er's esse oder daß er's verkaufe einem Ausländer; denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

*Kommentar:* Gott ist heilig (abgesondert), und er sonderte sein Volk von anderen Völkern ab. Er gebot ihnen, einen Unterschied zwischen den Tieren zu machen, um so anders zu sein als die anderen Völker. Auf diese Weise symbolisierte Israel Heiligkeit. Genauso wie sie von anderen Völkern abgesondert waren, sonderte sich Gott auch von der Menschheit ab. Die Heiligungsgesetze Israels versinnbildlichten Gottes Heiligkeit.

Manche behaupten, diese Gebote seien aus gesundheitlichen Gründen gegeben worden, doch dafür gibt es keine biblischen Beweise; auch die Wissenschaft hat keinerlei Beweise dafür gefunden. So gibt es beispielsweise keinen Beweis, daß Rindfleisch für unsere Gesundheit besser ist als Kamelfleisch, oder daß fischfressende Enten besser seien als fischfressende Reiher. Das Alte Testament sagt uns nicht, warum es Heuschrecken zu essen gestattet, aber keine Ameisen, oder warum es Honig erlaubt, aber keine Honigbienen. Die gesundheitliche Begründung ist spekulativ und kann nicht als Doktrin gelehrt werden.

### **6. Kannte man den Unterschied zwischen reinen und unreinen Tieren schon lange vor Abraham?**

**1. Mose 7,1-9** 1 - Und der HERR sprach zu Noah: geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit. 2 - Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. 3 - Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden. 4 - Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, daß ich gemacht habe. 5 - Und Noah tat alles, was ihm der HERR gebot. - 6 Er war aber sechshundert Jahre alt, als die Sintflut auf Erden kam. 7 - Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut. 8 - Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden 9 - gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte.

### **Durfte Noah reine Tiere essen oder jede Art von Tieren?**

**1. Mose 9,2-4** 2 - Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. 3 - Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben. 4 - Allein esset das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist.

*Kommentar:* Das Konzept, zwischen reinen und unreinen Tieren zu unterscheiden, war religiöser Natur und hatte keinerlei Bezug zur Gesundheit. Gott gestattete Menschen, Tiere zu essen, die für Opferzwecke nicht zugelassen waren. Noah wurde klar gesagt, daß er jede Art von Tieren essen durfte, jede Art von Vögeln und jede Art von Fisch. Und genauso hat die jüdische Tradition diese Anweisungen an Noah verstanden. Die Heiden waren nach der Lehre der

Rabbiner gerecht, wenn sie die Gesetze beobachteten, die auf ihren Vorfahren Noah zurückgingen - aber das Vermeiden von unreinem Fleisch gehörte nicht zu den Erfordernissen.

Die in der Zeit Noah zurückreichenden sieben Regeln werden von den Rabbinern wie folgt aufgelistet: 1) keinen Götzen dienen, 2) Gottes Namen nicht lästern, 3) Gerichtshöfe einrichten, 4) nicht morden, 5) keinen Ehebruch begehen, 6) nicht stehlen und 7) kein Fleisch essen, das von einem verendeten Tier abgeschnitten worden war (Talmud, Sanhedrin 56, Artikel "Laws, Noachian", in *The Jewish Encyclopedia* oder die *Encyclopaedia Judaica*).

Der Talmud berichtet auch von einer Zeit, in der die israelitischen Erzväter unreines Fleisch essen durften (Hullin 7,6). Diese Abschnitte des Talmud geben zu, daß 1. Mose nicht das Essen unreines Fleisches verbietet. Dies war eines der 430 Jahre nach Abraham hinzugekommenen Gesetze, die zu den Gesetzen Moses gehörten und nur den Israeliten gegeben worden waren. Heiden brauchten diese Einschränkungen nicht zu beobachten, es sei denn, sie wollten Proselyten werden und sich dem sinaitischen Gesetz unterordnen.

Als die frühe Kirche entschied, Heiden (die Christen werden wollten) müssten nicht zuvor jüdische Proselyten werden (Apg. 15), betraf das eine nach ihrem Verständnis zu dem "Gesetz Moses" gehörende Vorschrift. Als Paulus sagte, daß Jesus die Gesetze, die Juden und Heiden trennten, aufgehoben habe (Eph. 2,15 - hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache), schloß dies auch die Unterscheidung zwischen reinem und unreinem Fleisch ein. Juden wie Heiden wußten, daß die Juden Ernährungsgesetze hielten, die Heiden nicht betrafen. Fleischsorten gehörten zu den Hauptbräuchen, die sie trennten.

Darum, als die frühe Kirche zuließ, daß man wie die Heiden leben durfte (1.Kor. 9,21 - Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne - Gal. 2,14 - Als ich aber sah, daß sie nicht richtig handelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Kephas öffentlich vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst du dann die Heiden, jüdisch zu leben?), erklärten sie im Prinzip, daß man dieselbe Nahrung essen durfte, die Heiden normalerweise aßen. Die levitischen Lehren über rein und unrein gehörten zu den zeremoniellen Regeln, nicht zu den Sünde und Moral definierenden.

## **7. Hielt Paulus gewisse Nahrungsmittelarten für unrein?**

**Römer 14,14.20** 14 - Ich weiß und bin gewiß in dem Herrn Jesus, daß nichts unrein ist an sich selbst; nur für den, der es für unrein hält, ist es unrein. 20 - Zerstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut für den, der es mit schlechtem Gewissen ißt.

*Kommentar:* Der Brief Paulus an die Römer befaßt sich ausführlich mit Dingen, die Juden und Heiden betreffen. In Kapitel 16 grüßt er viele Leute, die jüdische Namen hatten und viele mit heidnischen Namen. Die Kirche Roms setzte sich aus Juden und Heiden zusammen, zwischen denen es scheinbar einige Spannungen gab, die Paulus vorsichtig ansprach.

In Kapitel 14 spricht Paulus den Vegetarismus an, doch gehen seine Ausführungen darüber hinaus; wenn er sagt, daß "keine Speise an sich unrein ist" und "alle Nahrung rein ist", dann ist die Bedeutung klar. Da sich die Kirche Roms aus Juden und Heiden zusammensetzte, kamen natürlich Fragen auf, ob es für Christen nötig sei, levitische Vorschriften einzuhalten. Paulus beantwortete diese Frage eindeutig, musste sie in dieser sensiblen Sache jedoch zur Vorsicht ermahnen. Er verlangte von Juden nicht, ihre Bräuche zu ändern.

Zurückblickend sehen wir, daß Noah jede Art von Fleisch essen durfte. Auch Paulus gestattete das Essen jedes gewünschten Fleisches. Die Speiseeinschränkungen in 3. Mose 11 und 5. Mose 14 waren (so wie die übrigen Vorschriften über rituelle Unreinheit) nur dem alten Israel als Teil des Alten Bundes gegeben worden. Als der Alte Bund mit der Kreuzigung Jesu zu Ende ging, ging auch die Autorität dieser Vorschriften zu Ende. Das Neue Testament fordert uns nicht auf, das Gesetz Moses zu konsultieren, um uns Anleitungen bezüglich Kleidermoden oder Ernährungsvorschriften zu holen. Statt dessen sagt uns der neue Bund klar und deutlich, daß man alle Nahrung für rein ansehen darf (Mark. 7,19 - Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und kommt heraus in die Grube. Damit erklärte er alle Speisen für rein.).



# X. Teil

## Jesus und die Gesetze des Alten Bundes

### 1. Hat Jesus jemals Gottes Gesetz gebrochen?

**Hebr. 4,15** Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde

### Gehorchten seine Eltern dem Gebot der Beschneidung?

**Luk. 2,21** Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden mußte, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

### Hielten sie die Vorschriften über die nach einer Geburt erforderliche Reinigung ein?

**Luk. 2,22-27** 22 - Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 23 - wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn [2.Mose 13,2.15]: "Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen". - 24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: "ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben" [3.Mose 12,6-8]. 26 - Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. 27 - Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

### Beobachteten sie die jährlichen Feste?

**Luk. 2,42** Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest.

### Fuhr Jesus fort, des Vaters Willen zu tun?

**Luk. 2,49** Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wißt ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines Vaters ist?

### 2. Gebot Jesus dem Volk, allen Befehlen Gottes zu gehorchen?

**Matth. 5,20.48** 20 - Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. 48 - Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

**Math. 7,21** Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

### Ermutigte er sie, die Ritualgesetze zu befolgen?

**Matth. 5,23-24** 23 - Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 - so laß dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe.

**Matth: 8,4** Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, sage es niemanden, sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis.

### War er gekommen um das Gesetz zu beseitigen?

**Matth. 5,17** Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

*Kommentar:* Jesu Lebensziel und Werk bestand in der Erfüllung des Gesetzes (der fünf Bücher Mose) und der Propheten (der anderen Bücher der Alten Testaments). Keineswegs aber beseitigte er das Alte Testament, was allerdings nicht bedeutet, daß ein Christ alle darin enthaltenen Gebote zu halten habe. Wie wir wissen, erfuhr das Gesetz durch Jesu Dienst viele Veränderungen, die zum Teil so gravierend waren, daß manche Gesetze als überholt bezeichnet bzw. außer Kraft gesetzt wurden (Hebr. 7,18 - Denn damit wird das frühere Gebot

aufgehoben - weil es zu schwach und nutzlos war - 8,13 - Indem er sagt: "einen neuen Bund", erklärt er den ersten für veraltet. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe -). Einige Gesetze blieben unverändert, andere wurden geändert und wieder andere aufgehoben (Eph. 2,15 - ... hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien **einen neuen** Menschen schaffe und Frieden mache -).

Als Jesus sagte, er sei nicht gekommen, "das Gesetz oder die Propheten aufzuheben", meinte er nicht, daß jedes einzelne Gesetz unverändert bleibe, sondern *Ziel und Zweck* des Gesetzes und der Propheten sollten unbedingt bestehen bleiben. Das Gesetz und die Propheten wiesen auf ihn hin und waren von Anfang so entworfen, daß sie durch Jesus ihre Erfüllung (volle Bedeutung) erfahren sollten.

Wenn auch einige spezifische Gesetze des Alten Bundes immer noch gültig sind, wurden doch viele aufgehoben, als Jesus kam und sie durch sein Leben, sein Tod und seine Auferstehung erfüllte. Matthäus 5,17 (Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.) will keinen Beweis für die Unveränderlichkeit irgendeines Gesetzes liefern; denn dieser Vers besagt nicht, welche spezifischen Gesetze weiterhin Gültigkeit behalten sollten und welche geändert oder außer Kraft gesetzt wurden.

Altbündliche Gesetze (wie die Opfergesetze) wurden ganz eindeutig dadurch aufgehoben, daß Jesus sie erfüllte. Er war nicht gekommen, diese Gesetze zu beseitigen, sondern ihre Bedeutung zu erfüllen. Durch ihn wurden diese Gesetze für Christen überflüssig; da sie ihren Zweck, auf Jesus hinzuweisen, ausgedient haben, werden sie nicht mehr benötigt. Ihre Aufgabe bestand einzig darin, auf ihn als die ausschließliche Wirklichkeit hinzuweisen. Nachdem er nun gekommen war, sind sie keine bindenden Gesetze mehr.

Und indem die Gesetze des Alten Testaments auf Jesus hinweisen, zeigen sie uns, wie Gott mit einer bestimmten Gruppe von Menschen für einige Zeit und in einem bestimmten Land arbeitete. Darum gewähren sie uns immer noch einen Einblick in Gottes Willen. Sogar die Opfergesetze sind "nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit" (2. Tim. 3,16 - Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit -).

Jesus erfüllte auch die sich auf rituelle Reinigung beziehenden Gesetze, was aber nicht bedeuten kann, daß er sich niemals rituell verunreinigt hätte; denn jeder Mensch mit gesunden Körperfunktionen konnte sich gelegentlich verunreinigen, rituell gesehen (5. Mose 23,11-12: 11 - Wenn jemand unter dir ist, der nicht rein ist, weil ihm des Nachts etwas widerfahren ist, der soll hinaus vor das Lager gehen und nicht wieder hineinkommen, 12 - bis er vor dem Abend sich mit Wasser gewaschen hat; und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.). Jesus berührte auch Tote, Leprakranke und andere Fälle von Verunreinigungen. Rituell unrein zu sein, war keine Sünde. Aber Jesus erfüllte Ziel und Zweck der Reinheitsgesetze: er war sittlich und geistlich rein. Er besaß eine innere Heiligkeit, die nur auf die Ausrichtung des Werkes Gottes bedacht war.

Jesus erfüllte Ziel und Zweck der göttlichen Gesetze. *Er beseitigte für uns nicht die Notwendigkeit, Gott zu gehorchen*, wenn auch seine Kreuzigung die Veränderung einiger Details, wie man Gott zu gehorchen habe, brachte.

### **3. Tadelte Jesus das Gesetz Moses als nicht strikt genug?**

**Matth. 19,7-9** 7 - Da fragten sie: Warum hat dann Mose geboten, ihr einen Scheidebrief zu geben und sich von ihr zu scheiden? 8 - Er sprach zu ihnen: Mose hat euch erlaubt, euch zu scheiden von euren Frauen, eures Herzens Härte wegen; von Anfang an aber ist's nicht so gewesen. 9 - Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, und heiratet eine andere, der bricht die Ehe.

### **Lehrte er, daß in bezug auf Gerechtigkeit strengere Maßstäbe notwendig seien?**

**Matth. 5,20-22.27-28** 20 - Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet nicht in das Himmelreich kommen. 21 - Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist [2.Mose 20,13; 21,12]: "Du sollst nicht töten": wer aber tötet, dr soll des Gerichts schuldig sein. 22 - Ich aber sage euch:

Wer mir seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig, wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig. 27 - Ihr habe gehört, daß gesagt ist [2.Mose 20,14]: "Du sollst nicht ehebrechen." - 28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

#### **4. Die Pharisäer hatten in bezug auf kleine Details des Gesetzes eine sehr strikte Haltung. Wie äußerte sich Jesus zu ihrer peinlich genauen Vorsicht?**

**Matth. 23,5,23-28** 5 - Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen\* breit und die Quasten\* an ihren Kleidern groß. 23 - Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Zehnten gebt von Minze, Dill und Kümmel und laßt das Wichtigste im Gesetz beiseite, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen. 24 - Ihr verblendeten Führer, die ihr Mücken aussiebt, aber Kamele verschluckt! 25 - Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln außen reinigt, innen aber sind sie voller Raub und Gier! 26 - Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Äußere rein wird! 27 - Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr seid wie die übertünchten Gräber, die von außen hübsch aussehen aber innen sind sie voller Totengebeine und Unrat! 28 - So auch ihr: von außen scheint ihr vor den Menschen fromm, aber innen sein ihr voller Heuchelei und Unrecht.

\* Siehe Anhang: Sach- und Worterklärungen "Gebetsriemen" und "Quasten"

#### **Sind einige Teile des Gesetzes wichtiger als andere?**

**Matth. 9,13** Gehet aber hin und lernt, was das heißt [Hosea 6,6]: "Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer." **Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.**

**Matth. 12,7** Wenn ihr aber wüßtet, was das heißt [Hosea 6,6]: "Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer", dann hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

#### **5. Lehrte Jesus das gleiche wie Mose oder gab es auch Kontraste zwischen beiden?**

**Matth. 11,13** Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis hin zu Johannes;

**Joh. 1,17** Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

**2. Kor. 3,15-16** 15 - Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Man hebt doch das Testament eines Menschen nicht auf, wenn es bestätigt ist, und setzt auch nichts dazu. 16 - Nun ist die Verheißung Abraham zugesagt und seinem Nachkommen. Es heißt nicht: und den Nachkommen, als gälte es vielen, sondern es gilt einem: "und deinem Nachkommen" [1.Mose 22,18], welcher ist Christus.

#### **Auf wen sollten die Jünger, als sie Jesus mit Mose und Elia zusammen sahen, hören?**

**Matth. 17,1-5** 1 - Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 - Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 - Und siehe, da erschien ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 - Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so wollen wir hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 - Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt du hören!**

**Apg. 3,22** Mose hat gesagt [5.Mose 18,15.19]: "Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; den sollt ihr hören in allem, was er zu euch sagen wird.

*Kommentar:* Jesus legte kein Gewicht auf Dinge, die Mose wichtig waren. Mose schrieb viele Kapitel über die Stiftshütte und über den "Ort", wo Gott seinen Namen setzen wollte. Jesus hingegen erklärte Orte für unwichtig (Joh. 4,20-24: 20 - Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. 21 - Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 - Ihr wißt nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. 23 - Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. 24 - Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.). Mose schrieb viele Kapitel über rituelle Unreinheit; Jesus hingegen sorgte sich kaum darum. Statt dessen betonte er verstärkt die Art und Weise, wie Menschen einander behandeln sollten.

Das Gesetz Moses verlangte viele Tieropfer, die aber aufgrund des Todes Jesu nicht mehr erforderlich sind. Nach Mose kann man für seine Sünden durch die Erfüllung bestimmter Rituale versöhnt werden. Jedoch war diese Versöhnung lediglich eine zeitliche und äußerliche, während die durch Jesus gewirkte Vergebung eine permanente Gabe darstellt, die sogar unser Gewissen reinigt. Jesus rief die Menschen öfters auf, Gott zu gehorchen. Aber Mose kann nicht als Maßstab gelten, nach dem in unserer Zeit Gehorsam bemessen wird.

## **6. Wer ist die letztendliche Autorität für uns Christen?**

**Matth. 7,21-29** 21 - Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. 22 - Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? 23 - Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter! 24 - Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 - Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an sein Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 - Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 - Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an sein Haus, da fiel es ein, und sein Fall war groß. 28 - Und es begab sich, als Jesus diese Rede vollendet hatte, daß sich das Volk entsetzte über seine Lehre; 29 - denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.

**Matth. 10,32-33.39** 32 - Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. 33 - Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. 39 - Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

**Matth. 19,29** Und wer Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker verläßt um meines Namens willen, der wird's hundertfach empfangen und das ewige Leben ererben.

**Matth. 28,18-20** 18 - Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.** - 19 **darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes** 20 - **und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

**Joh. 3,25-26** 25 - Da erhob sich ein Streit zwischen den Jüngern und Johannes und einem Juden über die Reinigung. - 26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseits des Jordans, von dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm. 27 - Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.

**Joh. 6,29** Jesus antwortete und sprach: **Das ist Gottes Werk, daß ihr an den**

glaubt, den er gesandt hat.

**Joh. 14,21-23** 21 - Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. 22 - Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, was bedeutet es, daß du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? 23 - Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

**Joh. 17,2-3** 1 - So redete Jesus, und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche; 2 - denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. 3 - Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

*Kommentar:* Jesus besitzt als Sohn Gottes größere Autorität als Mose (Hebr. 3,1-6: 1 - Darum, ihr heiligen Brüder, die ihr teil habt an der himmlischen Berufung, schaut auf den Apostel und Hohenpriester, den wir bekennen, Jesus, 2 - der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Mose in Gottes ganzem Hause. 3 - Es ist aber größerer Ehre wert als Mose, so wie der Erbauer des Hauses größere Ehre hat als das Haus. 4 - Denn jedes Haus wird von jemanden erbaut; der aber alles erbaut hat, das ist Gott. 5 - Und Mose zwar war treu in Gottes ganzem Hause als Knecht, zum Zeugnis für das, was später gesagt werden sollte. 6 - Christus aber war treu als Sohn über Gottes Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung festhalten.). Jesus ist der Maßstab, nach dem Mose gerichtet wird.

Jesus konnte Moses Gesetz zitieren, wenn es seine Lehre trug, und es andererseits auch als nicht strikt genug tadeln. In manchen Fällen fordert das mosaische Gesetz zuviel, in anderen Fällen nicht genug.

Jesus erklärte: Mose sagte dies und das, ich aber sage euch etwas anderes (Matth. 5,21-45: [Vom Töten] 21 - Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist [2.Mose 20,13; 21,12]: "Du sollst nicht töten"; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. 22 - Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz!, der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig. 23 - Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, 24 - so laß dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe. 25 - Vertrage dich mit deinem Gegner sogleich, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit dich der Gegner nicht dem Richter überantworte und der Richter dem Gerichtsdienner und du ins Gefängnis geworfen werdest. 26 - Wahrlich, ich sage dir: du wirst nicht dort herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast. [Vom Ehebrechen] 27 - Ihr habt gehört, daß gesagt ist [2.Mose 20,14]: "Du sollst nicht ehebrechen." 28 - Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. 29 - Wenn dich aber dein rechtes Auge zum Abfall verführt, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. 30 - Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, daß eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre. 31 - Es ist auch gesagt [5.Mose 24,1]: "Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben." 32 - Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, es sei denn wegen Ehebruchs, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe. [Vom Schwören] 33 - Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist [3.Mose 19,12; 4.Mose 30,3]: "Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten." 34 - Ich aber sage euch, daß ihr überhaupt nicht schören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; - noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 - Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. 37 - Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel. [Vom Vergelten] 38 - Ihr habt gehört, daß gesagt ist [2.Mose 21,24]: "Auge um Auge, Zahn um Zahn." 39 - Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern: wenn dich jemand auf deine rechte Backe

schlägt, dem biete die andere auch dar. 40 - Und wenn jemand mit dir rechten will und die deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. 41 - Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, so geh mit ihm zwei. 42 - Gib dem, der dich bittet und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will. [Von der Feindesliebe] 43 - Ihr habt gehört, daß gesagt ist [3.Mose 19,18]: "Du sollst deinen Nächsten lieben" und deinen Feind hassen. 44 - Ich aber sage euch: **Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen** {Segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen Lk 6,27.28} 45 - **damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.** Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerecht und Ungerechte. 46 - Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? 47 - Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? 48 - **Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.**) Jesus repräsentierte die höhere, vollkommene Autorität, den Maßstab, nach dem Menschen gerichtet werden. Unser Leben sollte mit dem von Jesus festgelegten Maßstab im Einklang stehen, nicht mit dem unvollkommenen, von Mose niedergeschriebenen. Für die Christenheit sind einige der mosaischen Gesetze weiterhin gültig (wie das Verbot zu morden), andere wiederum nicht (wie das Gebot, Quasten zu tragen). Das Neue Testament ist die Autorität zum Verständnis des Alten Bundes (2. Kor. 3,14-16: 14 - Aber ihre Sinne wurden verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan wird. 15 - Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, Hängt die Decke vor ihrem Herzen. 16 - Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn, so wird die Decke abgetan.).

Wenngleich auch das Alte Testament zur inspirierten Schrift, dem Wort Gottes, gehört, bestand doch sein Hauptzweck darin, auf das Kommen und Wirken Jesu Christi hinzudeuten. Wenn deshalb die Frage nach dem richtigen Verhalten eines Christen aufkommt, muß das Alte Testament im Lichte des Neuen interpretiert werden. Und das Neue Testament erklärt den Alten Bund für aufgehoben (Hebr. 8,13: Indem er sagt: "einen neuen Bund", erklärt er den ersten für veraltet. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe.).



# XI. Teil

## Der Wöchentliche Sabbat - Jesu Vorbild

Von allen alttestamentlichen Gesetzen ist der wöchentliche Sabbat heute das umstrittenste. Viele Christen glauben, die Zehn Gebote halten zu müssen, von denen eines besagt, man solle am siebten Tag (Samstag) ruhen. Aus diesem Grunde halten Millionen Christen den Siebten-Tag-Sabbat. Viele andere Christen halten den Sonntag als Ruhetag, da sie glauben, das Sabbatgebot sei für Christen in Kraft, habe sich aber vom siebten Tag auf den Tag der Auferstehung Jesu verlagert. Doch die meisten Christen glauben nicht, daß es einen für sie verbindlichen Ruhetag gibt, obgleich sie an einem der sieben Wochentage Gottesdienst feiern.

So bleibt die Frage, ob das alttestamentliche Gebot des Sabbattages für Christen von heute anwendbar ist. Sehen wir uns an, was das Neue Testament zu diesem speziellen Gesetz zu sagen hat. Untersuchen wir zuerst das Beispiel Jesu Christi:

### 1. Was taten Jesu Jünger, als er mit ihnen am Sabbat durch ein Kornfeld ging?

**Matth. 12,1** Zu der Zeit ging Jesus durch ein Kornfeld am Sabbat; und seine Jünger waren hungrig und fingen an, Ähren zu auszuraufen und zu essen.

#### Wie dachten die Pharisäer darüber?

**Matth. 12,2** Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat nicht erlaubt ist.

#### Welche Beispiele erwähnte Jesus, um zu zeigen, daß biblische Gesetze manchmal außer Kraft gesetzt werden können?

**Matth. 12,3-6** 3 - Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? 4 - wie er in das Gotteshaus ging und aß die Schaubrote, die doch weder er noch die bei ihm waren, essen durften, sondern allein die Priester? 5 - Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld? 6 - Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel.

#### Erklärte Jesus die Tempelarbeit für wichtiger als das Sabbatgebot?

**Matth. 12,5** Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld?

#### Sagte Jesus, daß seine eigene Arbeit wichtiger sei, als der Tempel?

**Matth. 12,6** Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel.

#### Erklärte er seine eigene Person für wichtiger als den Sabbat?

**Matth. 12,8** Der Menschensohn ist ein Herr über den Sabbat.

*Kommentar:* Die Tempelrituale waren wichtiger als die Unterlassung von Arbeit am Sabbattag. Heute sind die Tempelrituale veraltet. Das läßt die Schlußfolgerung zu, daß Arbeitsbeschränkungen am Sabbat, die weniger bedeutsam waren als das Einhalten der Tempelrituale, ebenfalls veraltet sind.

Zur Verteidigung seiner Aktivitäten am Sabbat ordnete Jesus den Sabbat in die gleiche Kategorie wie das Tempelbrot, die Opfer sowie den physischen Tempel ein, welche heute allesamt veraltet sind. Jesus ist wichtiger als irgendeiner dieser Gottesdienstbräuche. Er ist sogar wichtiger als der Tempel und wichtiger als der Sabbattag (Matth. 12,6.8: Der Menschensohn ist ein Herr über den Sabbat.)

### 2. Wie faßte Jesus den Zweck des Sabbats nach der Version von Markus zusammen?

**Mark. 2,27** Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

#### Bestätigt er wiederum die Aussage, daß er, Jesus, mehr Autorität habe als der



## Sabbat?

### Mark. 2,28

So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat.

*Kommentar:* Vers 27 (Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.) lehrt, daß der Sabbat zum Dienst am Menschen gegeben wurde. Daraus folgern einige, daß die Sabbatregeln vor die Bedürfnisse des Menschen zu stellen seien, da diese Regeln unser Bestes beabsichtigen und sie unsere Weisheit ohnehin überträfen. Der Zusammenhang läßt uns genau das Entgegengesetzte erkennen: Jesus gibt definitiv den Bedürfnissen des Menschen Priorität über die Sabbatbeschränkungen. Eher habe der Sabbat der Abhilfe menschlicher Not zu dienen, als diese zugunsten von Sabbatregeln aufzuschieben oder gar den Sabbatregeln anzupassen! Jesus stellt klar heraus, daß David ein alttestamentliches Gebot übertreten durfte, ohne Sündenschuld auf sich zu laden (Vers 26: wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjatars, des Hohepriesters, und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren?). Dieser Vergleich wäre wenig hilfreich, wenn ihm der Sabbat ein wichtigeres Gesetz gewesen wäre, als das von ihm angeführte. Das Tempelbrot war heilig; es durfte nur von Priestern gegessen werden (3. Mose 24,5-9: 5 - Und du sollst feinstes Mehl nehmen und davon zwölf Brote backen - zwei Zehntel soll ein Brot haben - 6 - und sollst sie legen in zwei Reihen, je sechs in einer Reihe, auf den Tisch von feinem Gold vor dem HERRN. 7 - Und sollst auf sie legen reinen Weihrauch, daß er als Gedenkopfer bei den Broten sei, ein Feueropfer für den HERRN. 8 - An jedem Sabbat soll er sie zurichten vor dem HERRN als beständige Gabe der Israeliten, eine Ordnung für immer. 9 - und sie sollen Aaron und seinen Söhnen gehören. Die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn als ein Hochheiliges von den Opfern des HERRN gehören sie Aaron als ewiges Recht.). Nichtsdestoweniger durfte dieses Gesetz umgangen werden, wenn für Hungerige kein anderes Brot verfügbar war. Ähnlicherweise sah Jesus im Gesetz des Arbeitsverbots am Sabbat ein rituelles Gebot, das zur Linderung menschlicher Nöte umgangen werden durfte. Nach Jesu Aussage ist er der Herr des Sabbats. Daraus haben einige gefolgert, daß der Sabbat der Tag des Herrn sein, der von allen Nachfolgern des Herrn zu halten sei. Das geht jedoch an dem vorbei, was Jesus sagen wollte. Jesus betont hier nicht die Einhaltung von Sabbatregeln, sondern erklärte, daß er die pharisäischen Regeln zur Einhaltung des Sabbat brechen dürfe, weil er Autorität über den Sabbat habe.

### 3. Erinnernte Jesus die Pharisäer, daß gottesdienstliche Bräuche nicht so wichtig seien wie das Verhalten zu anderen Menschen?

#### Matth. 12,7

Wenn ihr aber wüßtet, was das heißt [Hosea 6,6]: "Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer", dann hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt.

#### Was tat Jesus als nächstes am Sabbattag?

#### Matth. 12,9-13

9 - Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge. 10 - Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen?, damit sie ihn verklagen könnten. 11 - Aber er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, der sein einziges Schaf, wenn es ihm am Sabbat in eine Grube fällt, nicht ergreift und ihm heraushilft? 12 - Wieviel mehr ist nun ein Mensch als ein Schaf! Darum darf man am Sabbat Gutes tun. 13 - Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie wurde ihm wieder gesund wie die andere.

#### Und wie reagierten die Pharisäer darauf?

#### Matth. 12,14

Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten.

#### Welche Handlungen sind nach Jesu Aussage am Sabbat erlaubt?

#### Matth. 12,12b

Darum darf man am Sabbat Gutes tun.

*Kommentar:* Da Jesus nicht sündigte und der Sabbat zu seiner Zeit Gesetz war, wissen wir, daß Jesus den Sabbat in der von Gott für den Alten Bund vorgesehenen Weise hielt. Allerdings sahen die Autoren der Evangelien keine Notwendigkeit zu berichten, daß er den Sabbat "hielt". Die Evangelien berichten uns nichts über ein Ruhen am Sabbat; sie sprechen

jedoch von Aktivitäten und vom Wirken guter Taten. Über das, was Jesus am Sabbat tat, liegen uns keine Berichte vor, die uns darauf hinweisen könnten, den Sabbat durch Ruhen zu halten. Im Mittelpunkt stehen vielmehr Heilungen durch Jesus und Hinweise auf seine Autorität über den Sabbat, nicht darüber, was wir am Sabbat zu vermeiden hätten.

#### 4. Was tat Jesus am Sabbat?

**Mark. 1,21** Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte.

**Luk. 4,16** Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen.

#### Worin liegt bei diesem Beispiel der Schwerpunkt?

*Kommentar:* Wenn wir Jesu Beispiel in allen Details folgen wollten, dann müßten wir unter anderem auch am Sabbat in die Synagoge gehen, um die Juden zu belehren. Das ist natürlich nicht die Absicht dieser Verse. Sie möchten uns vielmehr über die Art der Tätigkeit Jesu, über sein Lehren und seine Autorität informieren. Sie gebieten uns aber nicht, genau dasselbe zu tun, es auf genau die gleiche Weise, oder es zu genau der gleichen Zeit wie er zu tun. Jesus lehrte und heilte auch an jedem anderen Tag der Woche. Jesu Handeln am Sabbat unterschied sich kaum von dem an den übrigen Wochentagen, nur, da die Juden sich am Sabbat in den Synagogen trafen, er sie dann und dort lehrte.

#### 5. Was tat Jesus bei einer anderen Gelegenheit am Sabbat?

**Luk. 13,10-13** 10 - Und er lehrte in einer Synagoge am Sabbat. 11 - Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. 12 - Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, sei frei von deiner Krankheit! 13 - Und legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott.

#### Wie reagierten die jüdischen Führer darauf?

**Luk. 13,14** Da antwortete der Vorsteher der Synagoge, denn er war unwillig, daß Jesus am Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an denen kommt und laßt euch heilen, aber nicht am Sabbattag.

#### Erklärte Jesus, daß der Sabbat ein Tag der Freiheit sei?

**Luk. 13,15-16** 15 - Da antwortete ihm der Herr und sprach: Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder seinen Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke? 16 - Sollte dann nicht diese, die doch Abrahams Tochter ist, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hatte, am Sabbat von dieser Fessel gelöst werden?

#### Sind Bedürfnisse der Menschen wichtiger als Regeln über das (peinlich genaue) Einhalten des Sabbats?

**Luk. 14,1-6** 1 - Und es begab sich, daß er an einem Sabbat in das Haus eines Oberen der Pharisäer kam, das Brot zu essen, und sie belauerten ihn. 2 - Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. 3 - Und Jesus fing an und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen oder nicht? 4 - Sie aber schwiegen still. Und er faßte ihn an und heilte ihn und ließ ihn gehen. 5 - Und er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, dem sein Sohn oder sein Ochse in den Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald herauszieht, auch am Sabbat?

*Kommentar:* Die Pharisäer mögen gute Beweggründe gehabt haben. Sie wollten Gottes Geboten gehorchen und detailliert die Art und Weise beschreiben, wie sie im täglichen Leben durchzuführen seien. Doch ihre Regeln waren ihnen wichtiger geworden als die Bedürfnisse der Menschen und wurden zu einer Last. Jesus tadelte die Pharisäer dafür, daß sie Dinge verlangten, die Gott nicht verlangte (Luk. 11,46: Er aber sprach: Weh auch euch Schriftgelehrten! Denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr selbst rührt sie nicht mit einem Finger an. Mark. 7,7-9: 7 - Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote. 8 - Ihr verlaßt Gottes Gebot und haltet der Menschen Satzungen. 9 - Und er sprach zu ihnen: Wie fein hebt ihr Gottes

Gebot auf, damit ihr eure Satzungen aufrichtet!). In gleicher Weise haben moderne religiöse Führer Regeln darüber, wie Christen zu leben hätten, aufgestellt. Diese Regeln sind manchmal hilfreich und praktisch; wenn sie jedoch wichtiger als die wirklichen Bedürfnisse der Menschen werden, dann sind diese Regeln mehr schädlich als hilfreich. So haben, zum Beispiel, manche Christen gelehrt, daß Kartenspielen, Tanzen oder das Tragen von Schmuck falsch sei. Zu einer früheren Zeit mögen diese Regelungen angebracht gewesen sein, dagegen zu anderen Zeiten eher von neutraler Bedeutung. Würde man sie aber heute lehren, könnten sie sich eher als Hindernisse erweisen, die die Menschen vom Evangelium Jesu Christi ablenken. Es wäre genau so falsch, etwas was Gott früher von Menschen erwartete, heute aber nicht mehr fordert, als verbindlich hinzustellen. Wenn, zum Beispiel, heute jemand lehren würde, es sei für Christen erforderlich, blaue "Quasten an den Zipfeln ihrer Oberkleidung" zu tragen (4. Mose 15,38-39: 38 - Rede mit den Israeliten und sprich zu ihnen, daß sie und ihre Nachkommen sich Quasten machen an den Zipfeln ihrer Kleider und blaue Schnüre an die Quasten der Zipfel tun. 39 - Und dazu sollen die Quasten euch dienen: sooft ihr sie ansieht, sollt ihr an alle Gebote des HERRN denken und sie tun, damit ihr euch nicht von eurem Herzen noch von euren Augen verführen laßt und abgöttisch werdet,)), würde er einen Fehler machen, weil er die vorübergehende Natur des Alten Bundes unberücksichtigt ließe. Ein solcher Irrtum kann Menschen leicht vom Evangelium ablenken. Es wäre genauso fehlerhaft zu denken, daß sich christliche Männer dreimal im Jahr an einem bestimmten Ort zu treffen hätten (5. Mose 16,16: Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist in deiner Mitte, vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der HERR erwählen wird: zum Fest der ungesäuerten Brote, zum Wochenfest und dem Laubhüttenfest. Sie sollen aber nicht mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen.). Wenn diese Regeln auch bildlich sind, wäre es doch falsch, sie heute zu fordern. Sie wurden dem alten Volk Israel gegeben, nicht aber den heutigen Christen. Würde man diese Regeln den Menschen heute auferlegen, würden diese sie eher von ihrem Erretter wegtreiben.

*Wenn wir ein altbündliches Gesetz in Erwägung ziehen, müssen wir vorsichtig sein, daß wir nur das verlangen, was der Neue Bund fordert.*

Wir dürfen nicht sagen, Christus verlange, daß sein Volk gewisse Speisen als unrein erachtet, wenn Paulus deutlich sagt, daß alle Speisen rein sind. Gleicheweise können wir nicht verlangen, daß man zum Laubhüttenfest Hütten bauen oder am Versöhnungstag fasten solle, wenn der einzige Grund, den die Bibel für solche Bräuche nennt, nicht auf Christen anzuwenden sind. Und wir dürfen keine Forderungen zum wöchentlichen Sabbat aufstellen, es sei denn, wir könnten sie auch vom Neuen Bund herleiten.

## **6. Welche weitere Heilung vollzog Jesus am Sabbat?**

**Joh. 5,1-9** 1 - Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. 2 - Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf hebräisch Betesda. Dort sind fünf Hallen; 3 - in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte. {Sie warteten darauf, daß sich das Wasser bewegte. 4 - Denn der Engel des Herrn fuhr von Zeit zu Zeit herab in den Teich und bewegte das Wasser. Wer nun zuerst hineinstieg, nachdem sich das Wasser bewegt hatte, der wurde gesund, an welcher Krankheit er auch litt.} 5 - Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. 6 - Als Jesus den liegenden sah und vernahm, daß er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? 7 - Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein. 8 - Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin! 9 - Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber an dem Tag Sabbat.

### **Was beanstandeten die jüdischen Führer hinsichtlich dieser Zeit?**

**Joh. 5,10,16** 10 - Da sprachen die Juden zu dem, der gesund geworden war: Es ist heute Sabbat; du darfst dein Bett nicht tragen. 16 - Darum verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat getan hatte.

### **Wie reagierte Jesus?**

**Joh. 5, 17-18** 17 - Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis auf den heutigen Tag, und ich wirke auch. 18 - Darum trachteten die Juden noch viel mehr danach, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat brach, sondern auch sagte,

Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich.

*Kommentar:* Jesus hätte dem Mann einfach sagen können, er würde sofort nach Ende des Sabbats geheilt werden. Und er hätte ihm leicht gebieten können, bis zum Sabbatende zu warten, um seine Schlafmatte wegzutragen. Jesus tat dies aber nicht. Statt dessen gebrauchte er kühn das Wort *wirken*, um zu beschreiben, was er am Sabbat tat. Nirgends sehen wir in der Bibel, daß Jesus jemanden lehrte, am Sabbat zu ruhen. Vielmehr zeigt sie in jedem Fall seinen freien Umgang mit den Dingen, die getan werden können. Er betonte, daß es wichtig sei, am Sabbat gute Werke zu tun - nicht nur, um die Bedürfnisse anderer zu stillen (Heilung), sondern auch für die eigenen Bedürfnisse zu sorgen (Körner auszuraufen und zu essen oder eine Matratze zu tragen). Die Betonung des Neuen Testaments liegt auf Freiheit und Handeln.

### **7. Bei einer späteren Gelegenheit bezog sich Jesus auf diese Sabbatheilung. Welches Gesetz erklärte er als vorrangig gegenüber dem Sabbat?**

**Joh. 7,21-23** 21 - Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein einziges Werk habe ich getan, und es wundert euch alle. 22 - Mose hat euch doch die Beschneidung gegeben - nicht daß sie von Mose kommt, sondern von den Vätern -, und ihr beschneidet den Menschen auch am Sabbat. 23 - Wenn nun ein Mensch am Sabbat die Beschneidung empfängt, damit nicht das Gesetz Mose gebrochen werde, was zürnt ihr dann mir, weil ich am Sabbat den ganzen Menschen gesund gemacht habe?

### **Vollbrachte er später noch eine weitere Heilung am Sabbat?**

**Joh. 9,14** Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Brei machte und seine Augen öffnete.

### **Was hatte Jesus getan?**

**Joh. 9,1-11** 1 - Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. 2 - Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren ist? 3 - Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihn. 4 - Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. 5 - Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. 6 - Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden. 7 - Und er sprach zu ihm: Geh zum Teich Siloah - daß heißt übersetzt: gesandt - und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder. 8 - Die Nachbarn nun und die, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sprachen: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? 9 - Einige sprachen: Er ist's; andere: Nein, aber er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's.

### **Sagte er, das Werk Gottes müsse getan werden, selbst am Sabbat?**

**Joh. 9,4** Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

*Kommentar:* Das Gesetz über die Beschneidung war wichtiger als das Arbeitsverbot am Sabbat. Wiederum vergleicht Jesus den Sabbat mit einem Ritualgesetz, das er sogar für wichtiger erklärt als den Sabbat. Der Sabbat war eines der Zehn Gebote, was ihn aber nicht bedeutsamer machte. Er war weniger wichtig als die Rituale, wie Beschneidung, Tempelopfer und Heiliges Brot. Jesus diskutierte nie, was am Sabbat nicht getan werden sollte, hob auch nie besonders das Sabbatgebot als etwas Bindendes hervor. Er wirkte Gutes am Sabbat, wie auch an jedem anderen Wochentag. Jesus demonstrierte uns durch sein Beispiel die Freiheit, am Sabbat Gutes zu tun. Von irgendwelchen Beschränkungen lehrte er nichts und gab auch kein Beispiel dafür. Jesu Beispiel und Lehre helfen uns verstehen, warum Paulus das sagen konnte, was er sagte. Das sehen wir in der nächsten Folge.



## XII. Teil

### Der Sabbat in Apostelgeschichte und den Briefen

#### 1. Was machte Paulus in Antiochien am Sabbat?

**Apg. 13,14** Sie aber zogen von Perge weiter und kamen nach Antiochia in Pisidien und gingen am Sabbat in die Synagoge und setzten sich.

#### Und in Korinth?

**Apg. 18,1-4** 1 - Danach verließ Paulus Athen und kam nach Korinth. 2 - und fand einen Juden mit Namen Aquila, aus Pontus gebürtig; der war mit seiner Frau Priszilla kürzlich aus Italien gekommen, weil Kaiser Klaudius allen Juden geboten hatte, Rom zu verlassen. Zu denen ging Paulus. 3 - Und weil er das gleiche Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und arbeitete mit ihnen; sie waren nämlich von Beruf Zeltmacher\*. 4 - Und er lehrte in der Synagoge an allen Sabbaten und überzeugte Juden und Griechen.\*Siehe Anhang: Sach- und Worterklärungen

#### Ging Paulus gewohnheitsmäßig am Sabbat in die Synagoge?

**Apg. 17,2** Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen an drei Sabbaten von der Schrift,

#### Predigte er gewöhnlich zuerst den Juden?

**Apg. 13,45-46** 45 - Als aber die Juden die Menge sahen, wurden sie neidisch und widersprachen dem was Paulus sagte, und lästerten. 46 - Paulus und Barnabas aber sprachen frei offen: Euch mußte das Wort Gottes zuerst gesagt werden; da ihr es aber von euch stoßt und haltet euch selbst nicht für würdig des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

**Apg. 18,6** Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme über euer Haupt; ohne Schuld gehe ich von nun an zu den Heiden.

**Römer 1,16** Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

#### Begab sich Paulus in Philippi - einem Ort ohne Synagoge - an einen Platz, wo er dachte, betende Juden anzutreffen?

**Apg. 16,13** Am Sabbattag gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluß, wo wir dachten, daß man zu beten pflegte, und wir setzten uns und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen.

*Kommentar:* Paulus wollte den Juden von Jesus predigen und ihnen zeigen, daß dieser die Erfüllung all dessen war, was das Gesetz und die Propheten vorhergesagt hatten (Apg. 18,28: Denn er widerlegte die Juden kräftig und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christus ist. Apg. 28,23: Und als sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend.). Dazu war die Synagoge der ideale Ausgangsort; denn dort trafen sich die Juden, um im Gesetz und in den Propheten zu lesen und die heiligen Schriften zu besprechen. Und der Sabbat war der Tag, an dem sie sich versammelten. Da nun Paulus ein jüdischer Lehrer war, ging er regelmäßig am Sabbat in die Synagoge - eine hervorragende evangelistische Strategie!

Doch eine historische Tatsache ist noch kein Gebot für uns. Wenn Paulus altbündliche Gesetze beobachtete, muß dies nicht von uns imitiert werden (Apg. 16,3: Diese wollte Paulus mit sich ziehen lassen und er nahm ihn und beschnitt ihn wegen der Juden, die in jener Gegend waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater ein Grieche war. 18,8: Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, kam zum Glauben an den Herrn mit seinem ganzem Hause, und auch viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen. 21,26: Da

nahm Paulus die Männer zu sich und reinigte sich am nächsten Tag mit ihnen und ging in den Tempel und zeigte an, daß die Tage der Reinigung beendet sein sollten, sobald für jeden von ihnen das Opfer dargebracht wäre.), so wenig wie seine Handlungen während des Sabbats. Als Christ braucht man am Sabbat nicht in die Synagoge zu gehen.

Wie Jakobus sagt, wird Mose an jedem Sabbat in den Synagogen gepredigt (Apg. 15,21: Denn Mose hat von allen Zeiten her in allen Städten solche, die ihn predigen, und wird alle Sabbattage in den Synagogen gelesen.). Doch er ermutigte Christen aus den nichtjüdischen Nationen nicht, Synagogen zu besuchen! Die Bekehrten mußten von Christus erfahren, nicht von Mose. Die Jerusalemer Konferenz zeigte Verständnis mit ihrem Dekret für Christen aus den anderen Völkern, indem sie ihnen nur vier Pflichten auferlegte. In den Synagogen hingegen lehrte man strenge Pflichten, die Beschneidung und das ganze Gesetz Mose eingeschlossen. Solche Predigten benötigten die Gläubigen aus den anderen Nationen nicht.

Die meisten jüdischen Autoritäten waren davon überzeugt, daß Gott nur Israel den Sabbat gegeben hatte. Ein Buch aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. gibt ihren Standpunkt so wieder: "Der Schöpfer aller Dinge segnete ihn [den Sabbat], er heiligte die Sabbateinhaltung aber für kein anderes Volk außer für Israel. Nur sie ließ er essen und trinken und den Sabbat halten auf Erden" (Jubilees 2:31, *The Old Testaments Pseudepigrapha*, [Doubleday, 1985], Band 2, Seite 58). Der Sabbat war eines der Gesetze, die die Juden von den Heiden unterschied.

Die Rabbiner lehrten, daß Nichtisraeliten auf Noah zurückgehende Gesetze zu beobachten hätten; und der Sabbat war darin nicht eingeschlossen (siehe Teil 9: "Ernährungsgesetze und Unreinheit", 6. Frage). Wenn Gott auch nach der Schöpfungsgeschichte den "siebten Tag segnete und heiligte", so gebot er doch seine Einhaltung nicht bis zur Zeit Moses. Das Sabbatgebot wurde 430 Jahre nach dem Bund Gottes mit Abraham gegeben und wurde Teil des ausschließlich an Israel gegebenen mosaischen Gesetzes.

Nach dem Verständnis der Juden des ersten Jahrhunderts brauchten die Heiden den Sabbat nicht zu beobachten, wenn sie nicht Proselyten geworden waren und sich dem am Sinai geschlossenen Bund unterstellt hatten. Deshalb führte der Sabbat in der Urkirche nicht zu größeren Kontroversen. Niemand wäre es in den Sinn gekommen, von Unbeschnittenen die Einhaltung des Sabbats zu fordern.

Als deshalb die Urkirche die Entscheidung traf, daß die Gläubigen aus den Heiden weder Proselyten werden noch das mosaische Gesetz halten müßten (Apg. 15), bedeutete das, daß sie - neben anderen Dingen - dem Sabbatgesetz Moses nicht gehorchen mußten.

Als Paulus sagte, Jesus habe die Gesetze, die Juden und Heiden trennten, aufgehoben (Eph. 2,15: ... hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien **einen neuen** Menschen schaffe und Frieden mache ...), schloß dies auch den Sabbat automatisch mit ein, da der Sabbat eines der Hauptgebote war, die Juden und Heiden voneinander schied. Als die Urkirche gestattete, nichtjüdisch zu leben (1. Kor. 9,21: Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne. Gal. 2,14: Als ich aber sah, daß sie nicht richtig handelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Kephas öffentlich vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst du dann die Heiden, jüdisch zu leben?), drückte dies unter anderem auch die Überflüssigkeit aus, den Sabbat zu halten.

## **2. Predigte Paulus auch an anderen Wochentagen?**

**Apg. 17,17** Und er redete zu den Juden und den Gottesfürchtigen in der Synagoge und täglich auf dem Markt zu denen, die sich einfanden.

**Apg. 19,9** Als aber einige verstockt waren und nicht glaubten und vor der Menge übel redeten von der Lehre, trennte er sich von ihnen und sonderte auch die Jünger ab und redete täglich in der Schule des Tyrannus.

## **Wartete Paulus in Troas bis nach dem Sabbat, um zu predigen?**

**Apg. 20,6-7** 6 - Wir aber fuhren nach den Tagen der ungesäuerten Brote mit dem Schiff von Philippi ab und kamen am fünften Tag zu ihnen nach Troas und blieben dort sieben Tage. 7 - Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag

weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis Mitternacht.

*Kommentar:* Obwohl Paulus eine ganze Woche in Troas weilte, fällt doch kein Wort über den Sabbat. Es wird uns aber berichtet, daß die Kirche am ersten Tag der Woche zum Brotbrechen zusammenkam und daß Paulus predigte. Das bedeutet, daß ein Treffen zu einer Predigt am ersten Wochentag ein für Christen annehmbares Beispiel ist. Tägliche Predigen (Apg. 17,17: Und er redete zu den Juden und den Gottesfürchtigen in der Synagoge und täglich auf dem Markt zu denen, die sich einfanden. 19,9: Als aber einige verstockt waren und nicht glaubten und vor der Menge übel redeten von der Lehre, trennte er sich von ihnen und sonderte auch die Jünger ab und redete täglich in der Schule des Tyrannus.) ist auch ein akzeptables Beispiel - ein Beispiel ist aber noch kein Gebot.

Der Neue Bund gebietet Christen regelmäßige Treffen (Hebr. 10,25: und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr seht, daß sich der Tag naht.), er entscheidet aber nicht, wann dies zu geschehen habe. Die Bibel enthält keine Vollmacht für eine Verlegung des Ruhetages vom siebten auf den ersten Wochentag. Und es existiert keine neubündliche Autorität, einen spezifischen Wochentag für Ruhe oder Anbetung zu fordern.

Nirgends lesen wir, daß Paulus am Sabbat ruhte oder irgendwie seine Arbeit unterbrach. Wir lesen, daß er den Tag benutzte, um zu evangelisieren, genauso wie er jeden Wochentag gebrauchte, um den Erlöser zu predigen. Sein Beispiel lehrt Freiheit, erlegt aber keine Pflichten bezüglich eines Tages auf.

### **3. Was lehrte Paulus Christen, die aus nichtjüdischen Nationen stammten, bezüglich des Sabbats?**

**Kol. 2,16-17** 16 - So laßt euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats. 17 - Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus.

*Kommentar:* Diese Verse zeigen uns nicht, ob die Kolosser den Sabbat hielten. Dies scheint für Paulus auch ohne Bedeutung zu sein, da er klar und deutlich betont, daß sich Christen hinsichtlich des Sabbats von niemanden richten zu lassen brauchten.

Beachten Sie bitte, daß Paulus Vers 16 mit dem Wort *darum* beginnt. Somit folgert er aus dem gerade in den Versen 13 - 15 Geschriebenen: (13 - Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. 14 - **Er hat den Schuldbrief getilgt, der mir seinen Forderungen gegen uns war**, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. 15- Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus. 16 - So [darum] laßt euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats.) Weil Gott uns vergeben hat und Jesus für uns am Kreuz gestorben ist und weil er seine Feinde besiegte, sollten wir niemandem gestatten, uns wegen des Sabbats zu richten. Unter dem Gesetz Moses war der Sabbat ein Gebot, nach dem Menschen gerichtet wurden. Aber die Kreuzigung Jesu hat das geändert. Nun bietet der Sabbat keine Basis mehr für Verurteilungen. Das im Gericht gültige Urteilsmaß ist der Glaube an Jesus Christus. Was Christentum ausmacht, ist nicht ein bestimmter Anbetungstag, sondern der Angebetete. Im Jüngsten Gericht wird sich die Hauptfrage nicht auf Tage beziehen, sondern auf unseren Glauben an Jesus Christus.

Der Sabbat, die Festtage und der Neumond waren, wie auch andere altbündliche Gesetze, nur ein "Schatten" zukünftiger Dinge. Sie waren Symbole, die zukünftige Dinge schemenhaft vorzeichneten. Ob sich diese nun schon alle erfüllt haben oder nicht, ist ohne Belang; es wird uns klar gesagt, wir brauchen uns bezüglich des Sabbats nicht von anderen richten zu lassen.

Anders ausgedrückt: Paulus schrieb, daß wir uns - ob wir den Sabbat halten oder nicht - von anderen keine Schuldgefühle einreden lassen sollten. Im Neuen Bund ist der Sabbat weder verboten noch gefordert. Er war ein Schatten, ein Vorläufer von Jesus. Wenn nun Jesus, die echte Ruhe, eingekehrt ist, ist der Schatten - oder Vorläufer - nicht mehr erforderlich.

Den Kontrast zwischen "Schatten" und "Wirklichkeit" sieht man auch in Hebräer 10,1 (Denn das Gesetz hat nur einen Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Deshalb kann es die, die opfern, nicht für immer vollkommen machen, da man alle Jahre die gleichen Opfer bringen muß.), das den gleichen



griechischen Ausdruck gebraucht wie Kolosser 2,17 (Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; lebhaftig aber ist es in Christus). Die Opfergesetze waren quasi "Schatten", die auf die guten zukünftigen Dinge vorausdeuteten. Und so, wie Jesus den Sabbat in die gleiche Kategorie mit den Ritualgesetzen einfügt, verhalten sich auch diese Verse. Ebenso wie die Opfer Schatten waren, die auf Christus hinwiesen und durch ihn abgelöst wurden, so deuten auch die altbündlichen Gottesdiensttage auf Christus hin. Nachdem er nun gekommen ist, sind Tage kein Maßstab mehr, uns zu richten.

#### **4. Was erklärte Paulus den Römern hinsichtlich bestimmter Tage?**

**Römer 14,5** Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiß.

*Kommentar:* Zur Gemeinde in Rom gehörten sowohl Juden wie Heiden. Einige der Christen dachten, sie sollten gewisse Tage anders ansehen als andere, einigen schienen alle Tage gleich zu sein. Es scheint, daß keine der beiden Ansichten Paulus Sorge bereitete. Was sehr wichtig in dieser Situation war, war die Vermeidung gegenseitigen Richtens unter Brüdern (Vers 4: Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen bleiben; denn der Herr kann ihn aufrecht halten.). Ein Bruder sollte dem andern keine Stolpersteine in den Weg legen (Vers 13: Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.). Wenn Gott schon kein besonderes Verhalten verlangte, dann war es falsch, dies als erforderlich zu lehren.

Im Judentum waren bestimmte Tage wichtig. Aber Paulus gewann eine ganz andere Einstellung zum Konzept besonderer Tage. Und zwar deshalb, weil etwas Bedeutsames geschehen ist, das die Grundlage unserer Beziehung zu Gott veränderte. Das bedeutendste Ereignis der Geschichte war erfolgt: die Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi. Darum trat das Ende der altbündlichen Gesetz ein. Tage sind hinfort kein Thema mehr für Verhaltensbewertungen.

#### **5. Was sagte Paulus den Galatern hinsichtlich der Beobachtung von Tagen?**

**Gal. 4,10** Ihr haltet bestimmte Tage ein und Monate und Zeiten und Jahre.

*Kommentar:* Die Galater kamen aus nichtjüdischen Nationen, bevor sie durch den Glauben an Christus gerettet wurden. Aber Gläubige mit jüdischem Hintergrund lehrten, man müsse beschnitten werden und das ganze Gesetz Moses einhalten (Gal. 5,2-3: 2 - Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden laßt, so wird euch Christus nichts nützen. 3 - Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.). Paulus nannte das altbündliche Gesetz Sklaverei (Gal. 4,24-25: 24 - Diese Worte haben tiefere Bedeutung. Denn die beiden Frauen bedeuten zwei Bundesschlüsse: einen vom Berg Sinai, der zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar; 25 - denn Hagar bedeutet den Berg Sinai in Arabien und ist ein Gleichnis für das jetzige Jerusalem, das mit seinen Kindern in der Knechtschaft lebt. Gal.5,1: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und laßt euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!). Die galatischen Christen hatten gerade einer Art Sklaverei (dem Heidentum mit vielen äußerlichen Regeln) den Rücken gekehrt, als sie gelehrt wurden, sich einer anderen Form der Sklaverei (dem veralteten Alten Bund mit seinen äußerlichen Regeln) zu unterwerfen. Derartige Belehrungen entwerteten Christus!

Da die jüdischen Gläubigen über "Tage und Monate und Zeiten und Jahre" predigten, ist es sehr wahrscheinlich, daß sie auch über die Bedeutung des jüdischen Kalenders mit seinen Tagen, Mond-Monaten, Festzeiten und Sabbatjahren lehrten. Paulus nannte diese äußerlichen Erfordernisse "schwach", da sie nicht das Herz verwandeln können. Er nannte sie "ungeeignet", da sie uns das Heil nicht verschaffen können. Und, nachdem uns das Heil geschenkt wurde, sind sie auch nicht mehr erforderlich.

Christen können, wenn sie wollen, diese Tage halten (wie das viele jüdische Christen taten), aber Paulus sagte, sie sollten nicht lehren, daß solche Tage unter dem Neuen Bund erforderlich seien.

#### **6. Ist dem Gottesvolk eine Sabbatruhe verblieben?**

**Hebr. 4,9** Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.

**Ist diese Ruhe etwas, was das alte Israel nicht besaß?**

**Hebr. 4,8** Denn wenn Josua sie zur Ruhe geführt hätte, würde Gott nicht danach von einem andern Tag geredet haben.

### **Wie gehen wir in Gottes Ruhe ein?**

**Hebr. 4,3a** Denn wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe, wie er gesprochen hat [Psalm 95,11]: "Ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen."

*Kommentar:* Der Brief an die Hebräer wurde an jüdische Gläubige geschrieben, die die Bräuche des Judentums praktizierten. Der Brief erklärt, daß der Alte Bund veraltet ist und seine Vorschriften außer Kraft gesetzt wurden. Im ganzen Brief erinnert er die jüdischen Gläubigen, daß Jesus viel, viel besser ist als alles, was der Alte Bund bieten konnte. Jesus Christus ist der zentrale Punkt des ganzen Briefes. Er hat das Gesetz und die Propheten erfüllt. Die altbündlichen Rituale finden in ihm ihre Erfüllung. Dies gilt auch für den Sabbat. Die Ruhe, die wir durch den Glauben an Christus erfahren, übersteigt unendlich die Ruhe, die den alten Israeliten am Sabbattag geschenkt wurde. Wenn Vers 9 eine Sabbatruhe erwähnt (Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.), hebt er damit die Überlegenheit Christi hervor, empfiehlt aber kein altbündliches Gesetz.

Josua konnte Israel ins Gelobte Land führen, und er konnte ihnen die wöchentliche Sabbatruhe geben, er konnte ihnen aber nicht die übernatürliche Ruhe schenken, die nur durch Jesus Christus kommt. Diejenigen aber, die an Christus glauben, sind in Gottes Ruhe eingegangen (Vers 3: Denn wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe, wie er gesprochen hat). Und sie sind dort eingegangen durch den Glauben an Christus, nicht durch die Einhaltung eines altbündlichen Gebotes. "Kommt zu mir", sagte Jesus, "und ich will euch Ruhe geben" (Matth. 11,28-30: 28 - Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 - Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 - Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.). Wir werden ernsthaft ermahnt, in Gottes Ruhe durch den Glauben an Jesus Christus einzugehen.

In dieser Bibelstelle wird "Ruhe" gebraucht, um die geistliche Ruhe einschließende Errettung zu versinnbildlichen. Der wöchentliche Sabbat des Alten Bundes symbolisiert die Rettung, die der neue Bund verfügbar macht. Jesus erfüllte den Zweck des Sabbattages. Wir werden nicht ermahnt, in den Sabbattag einzugehen, sondern in die Ruhe, die durch den Glauben an Jesus Christus kommt.

Diese Stelle sagt uns nicht, ob wir den wöchentlichen Sabbat halten sollen oder nicht - sie spricht diese Frage noch nicht einmal an. Statt dessen erwähnt sie etwas, was wir in Jesus Christus finden können: eine Realität, nicht einen Schatten.

### **Zusammengefaßt sahen wir folgendes:**

1. Viele der altbündlichen Gesetze sind jetzt veraltet.
2. Die Urkirche entschied, daß Heiden das Gesetz Moses nicht zu halten brauchen - das Gesetz, das Juden und Heiden voneinander trennt, das nur Israel gegeben wurde - das Gesetz, das 430 Jahre nach Gottes Bund mit Abraham hinzugefügt wurde.
3. Der Sabbat war Teil des mosaischen Gesetzes, das nur dem alten Israel gegeben wurde.
4. Jesus gehorchte Gott in vollkommener Weise, und doch gebot er nicht den Sabbat, gab auch kein Beispiel für eine Ruhe am Sabbattag.
5. Jesus gab Beispiele von Ritualgesetzen, die wichtiger als der Sabbat waren.
6. Es existiert keine neubündliche Autorität, die den Sabbat gebietet,
7. Christen sollten bezüglich spezieller Tage einander nicht richten.

Natürlich gibt es auch keinen neutestamentlichen Vers, der speziell den Sabbat für veraltet erklärt. Statt dessen gibt es Verse, die besagen, daß das gesamte altbündliche Gesetz veraltet ist. Das Gesetz Moses, einschließlich des Sabbats, ist nicht erforderlich. Uns ist geboten, nach dem Gesetz zu leben, nicht nach dem auf Steintafeln geschriebenen Gesetz. Wiederholt wird der Sabbat mit Dingen verglichen, die heute veraltet sind: Tempelopfer, Beschneidung, heiliges Brot, die nur Schatten waren. Der Sabbat bildet keine Grundlage für gegenseitiges Richten und sollte nicht als notwendiger Zusatz zu Christus gelehrt werden.

Zum Schluß der heutigen Folge sollten wir uns noch kurz zwei Stolpersteine anschauen, die bei Sabbatarern für Verwirrung sorgen. Erstens wird der Sabbat für eine "Schöpfungsverfügung" gehalten, die seit der Schöpfung geboten sei. Will man die Fehlerhaftigkeit dieser These verstehen, muß man folgende Fakten berücksichtigen: Obgleich nach 1. Mose der siebte Tag bei der Schöpfung als heilig erklärt wurde, gibt es keinen biblischen Beweis dafür, daß er eine vor Mose gebotene Ruhezeit war.

Ehe und Fortpflanzung wurden bei der Schöpfung geboten und gelten als "Schöpfungsverfügungen". Christen ist es aber anheim gestellt, nicht zu heiraten, wenn sie nicht möchten. Eine "Schöpfungsverfügung" allein (selbst wenn die Beobachtung des Sabbats bei der Schöpfung angeordnet sein sollte, was nicht der Fall war), wäre noch kein ausreichender Grund, den Sabbat als ein universelles Erfordernis für das christliche Leben zu lehren - besonders, da Paulus sagt, wir sollten uns nicht von anderen bezüglich des Sabbats richten lassen.

Es ist wichtig, das biblische Prinzip im Sinn zu behalten, daß die im Alten Testament enthaltenen Gesetze, einschließlich des mosaischen Gesetzes und der den Patriarchen gegebenen Gesetze, auf Jesus Christus hinwiesen und von ihm erfüllt und abgelöst wurden.

Der zweite Stolperstein, der Sabbatarier verwirrt, ist der Gedanke, daß der Sabbat deshalb notwendig zu halten sei, weil er Teil der Zehn Gebote ist. Viele Christen halten die Zehn Gebote für einen permanenten Gesetzeskodex, der für alle Menschen für alle Zeiten gelte. Die Zehn Gebote wurden nur Israel als Kernstück des Alten Bundes gegeben, nicht aber der ganzen Welt (2. Mose 20,2: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe. 3. Mose 27,34: Das sind die Gebote, die der HERR dem Mose gebot für die Israeliten auf dem Berge Sinai.). Es trifft zu, daß die Prinzipien, auf denen die Zehn Gebote beruhen, zeitlos sind und daß der Neue Bund diese gleichen Prinzipien enthält. Doch das christliche Leben basiert auf dem mit Jesu Blut gestifteten Neuen Bund, nicht auf dem Alten Bund, der Israel gegeben wurde. Die Zehn Gebote, die auf Steintafeln geschrieben wurden, sind Teil des Alten Bundes, der außer Kraft gesetzt und von etwas Permanenterem abgelöst wurde (2. Kor. 3,7-10: 7 - Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war, Herrlichkeit hatte, so daß die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte, 8 - wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben? 9- Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wieviel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwengliche Herrlichkeit. 10 - Ja, jene Herrlichkeit ist nicht für Herrlichkeit zu achten gegenüber dieser überschwenglichen Herrlichkeit.).

Die Zehn Gebote wurden zu einer bestimmten Zeit einem bestimmten Volk gegeben. Sie beginnen sogar mit einer Präambel, die darauf hinweist, daß sie dem alten Israel gegeben wurden (2. Mose 20,2: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe.). Eines der Gebote bezieht sich speziell auf das Land Kanaan (Vers 12, letzter Teil: [Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,] auf daß du lange lebst in dem Lande, das die der HERR, dein Gott, geben wird).

Jesus sagte, daß gewisse Ritualgesetze Vorrang vor dem Sabbatgebot hätten, was darauf hindeutet, daß das Sabbatgesetz ein Ritualgesetz ist und gemeinsam mit diesem veraltete. Paulus sagte, daß die Steintafeln einmal herrlich waren, daß sie aber ihre Herrlichkeit zugunsten einer größeren, jetzt gekommenen Herrlichkeit verloren haben (2. Kor. 3,7-10: 7 - Wenn aber schon das Amt, das den Tod bringt und das mit Buchstaben in Stein gehauen war,

Herrlichkeit hatte, so daß die Israeliten das Angesicht des Mose nicht ansehen konnten wegen der Herrlichkeit auf seinem Angesicht, die doch aufhörte, 8 -wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Herrlichkeit haben? - 9 Denn wenn das Amt, das zur Verdammnis führt, Herrlichkeit hatte, wieviel mehr hat das Amt, das zur Gerechtigkeit führt, überschwengliche Herrlichkeit. 10 - Ja, jene Herrlichkeit ist nicht für Herrlichkeit zu achten gegenüber dieser überschwenglichen Herrlichkeit.). Die meisten der Zehn Gebote werden im Neuen Testament wiederholt, aber nicht das Sabbatgebot. Und Paulus sagt ausdrücklich, daß Christen einander nicht wegen der Tage, die sie halten, richten sollten.

Der Sabbat ist kein Neubündliches Gebot, er kann aber von praktischem Nutzen sein. Es ist eine gute Praxis, einen Wochentag auszusondern, die Arbeit und andere Dinge ruhen zu lassen, um Gott Zeit für Anbetung und Gottesdienst zu widmen. Aber die Kirche besitzt keine biblische Vollmacht (außer es kommt zu einer Fehlanwendung des Alten Bundes), zu fordern, daß ein ganzer Tag ausgesondert werde, und keine Autorität, weder den siebten noch den ersten Tag aufzuerlegen.

Der Sabbat als befohlener Ruhetag war ein zentrales Gebot des Alten Bundes, der für veraltet erklärt wurde. Wenn sich Christen auch zu seiner Beobachtung entscheiden mögen, ist er doch für die Christenheit kein Erfordernis.

Selbstverständlich kann dies nicht bedeuten, daß Christen die Freiheit haben, ihrem Herrn und Retter ungehorsam zu sein. Viele Gebote sind Teil des Neuen Bundes. In der nächsten Folge werden wir einige dieser Gebote untersuchen.

# XIII. Teil

## Gebote des Neuen Bundes

### 1. Was ist das wichtigste Gebot des Neuen Testaments?

**Matth. 22,37** [Jesus aber antwortete ihm:] "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt\*" [5.Mose 6,5].

\* Siehe Sach- und Worterklärungen

### Wie kann dieses grundlegende Gebot, zumal es nur einen Gott gibt und Jesus Christus der Herr ist, noch formuliert werden?

**1. Joh. 3,23a** Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus [und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat].

### Werden Menschen auf der Grundlage dieses einen Gebotes gerettet oder verurteilt werden?

**Mark. 16,16** Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

**Joh. 3,18** Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

### 2. Was ist das zweitwichtigste Gebot?

**Matth. 22,39** Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" [3.Mose 19,18].

### Wie kann dieses Gebot noch formuliert werden?

**1. Joh. 3,23b** [Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander,] wie er uns das Gebot gegeben hat.

### Ist dies der sichtbare Beweis für das Christentum?

**Joh. 13,35** Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

### In welchem Verhältnis steht dieses Gebot zum größten Gebot?

**1. Joh. 4,20-21** 20 - Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und haßt seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? 21 - Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, daß er auch seinen Bruder liebt.

### In welcher Beziehung steht es zum Gesetz und zu den Propheten?

**Röm. 13,10** Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

**Gal. 5,14** Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem [3.Mose 19,18]: "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!"

**Matth. 7,12** Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.

*Kommentar:* Das Neue Testament enthält Hunderte von Geboten. Sie alle stehen unter der großen Überschrift "Liebe"; denn Gott ist Liebe. Alles, was er gebietet, ist ein Ausdruck der Liebe. Wenn auch einige der Kommentare, die Paulus über das Gesetz macht, negativ zu sein scheinen, gab er uns aber selbst Hunderte von Geboten.

Er ist nicht gegen das Prinzip des Gesetzes, vertritt aber die Ansicht, das mosaische Gesetz habe keine Gültigkeit mehr. Hinsichtlich des mosaischen Gesetzes sagte er: "Ich bin nicht

unter dem Gesetz.“ Aber in bezug auf Gehorsam gegenüber dem Herrn sagte er: “Ich bin unter Christi Gesetz” (1. Kor. 9,20-21: 20 - Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden - obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin -, damit ich die, die unter dem Gesetz sind, gewinne. 21 - Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden - obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi -, damit ich die, die ohne Gesetz sind, gewinne.).

### **3. In vielen seiner Briefe beginnt er, einige theologische Prinzipien zu erklären und endet damit, einige praktische Anwendungsvorschläge dieser Prinzipien für unser tägliches Leben zu geben. Wie faßte Paulus die Ethik unseres Verhaltens im Römerbrief zusammen?**

**Röm. 12,1-2** 1 - Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. 2 - Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

#### **Wie sollten Christen miteinander umgehen?**

**Röm. 12,9-18** 9 - Die Liebe sei ohne Falsch, haßt das Böse, hängt dem Guten an. 10 - Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. 11 - Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. 12 - **Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.** 13 - Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. 14 - Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht. 15 - **Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.** 16 - Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Galtet euch nicht selbst für klug. 17 - Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 - **Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.**

**Röm. 13,8-14** 8 - Seid niemand etwas schuldig, außer, daß ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. 9 - Denn was da gesagt ist: “Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht begehren”, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefaßt [3.Mose 19,18]: “Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.” 10 - **Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.** 11 - Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. 12 - **Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.** 13 - Laßt uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; 14 - sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, daß ihr den Begierden verfallt.

**Röm. 14,19-23** 19 - Darum laßt uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander. 20 - Zerstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut für den, der es mit schlechtem Gewissen ißt. 21 - Es ist besser, du ißt kein Fleisch und trinkst keinen Wein und tust nichts, woran sich dein Bruder stößt. 22 - Den Glauben, den du hast, behalte bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst nicht zu verurteilen braucht, wenn er sich prüft. 23 - Wer aber dabei zweifelt und dennoch ißt, der ist gerichtet, denn es kommt nicht aus dem Glauben. **Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.**

**Röm. 15,1-7** 1 - Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. 2 - Jeder von uns lebe so, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung. 3 - Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht [Psalm 69,10]: “Die Schmähungen derer, die sich schmähen, sind auf mich gefallen.” 4 - Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. 5 - Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, 6 - damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus. 7 - Darum

nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

#### **4. Der Brief an die Galater enthält einige kritische Bemerkungen zum Gesetz, beinhaltet aber selbst auch einige Gebote - neubündliche Gebote. Wie vereinbart Paulus die Grundsätze von Freiheit und Pflicht?**

**Gal. 5,13-15** 13 - Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, daß ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch\* Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 14 - Denn **das ganze Gebot ist in einem Wort erfüllt, in dem** [3.Mose 19,18]: **“Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!”** 15 - Wenn ihr euch aber untereinander beißt und freißt, so seht zu, daß ihr nicht einer vom andern aufgefressen werdet.

\* Siehe Sach- und Worterklärungen zu "Fleisch"

#### **Welches Verhalten sollten Christen unterlassen?**

**Gal. 5,19-21** 19 - Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 - Götzendienst, Zauberei, Feinschaff, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, 21 - Neid, Saufen, Fressen und dergleichen. Davon habe ich euch vorausgesagt und sage noch einmal voraus: die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.

#### **Und wie sollten sie sich bemühen zu leben?**

**Gal. 5,22-26** 22 - Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 - Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht. 24 - Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. 25 - **Wenn wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln.** 26 - Laßt uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.

#### **5. Auch der Epheserbrief enthält direkte Ratschläge für Christen. Wie beginnt Paulus seinen Appell?**

**Eph. 4,1-3** 1 - So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, daß ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid. 2 - in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe 3 - **und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.**

#### **Was sollten Christen unterlassen und was tun?**

**Eph. 4,22-32** 22 - Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 - Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 - und **zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.** 25 - Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26 - Zürnt ihr, so sündigt nicht; **laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen,** 27 - und gebt nicht Raum dem Teufel. 28 - Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 - Laßt kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30 - Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. - 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei fern von euch samt aller Bosheit. 32 - Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

#### **Wie faßt er diesen Lebensstil zusammen?**

**Eph. 5,1-2** 1 - So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder 2 - und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.

#### **6. Beinhaltet das Evangelium Christi Hinweise über die Art und Weise, wie wir leben sollten?**

**Phil. 1,27** Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit - ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre - ihr in **einem** Geist steht und

**Hat dies Einfluß auf unsere Denkweise?**

**Phil. 2,1-7** 1 - ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzlich Liebe und Barmherzigkeit, 2 - so macht meine Freude dadurch vollkommen, daß ihr **eines** Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid. 3 - Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst, 4 - und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dienet. 5 - **Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:** (Luther übersetzte: "Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.") 6 - **Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 - sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.**

**Phil. 4,8** Weiter, liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob - darauf seid bedacht!

**Was sollten wir als Nachfolger Jesu Christi tun?**

**Kol. 3,1-17** 1 - Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2 - **Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.** 3 - **Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.** 4 - **Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.** 5 - So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. 6 - Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7 - In dem allen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr noch lebtet. 8 - Nun aber legt alles ab von euch. Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; 9 - belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen 10 - und den neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat. 11 - Da ist nicht mehr Grieche oder Jude, Beschnittener oder Unbeschnittener, Nichtgrieche, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus. 12 - So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 - und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 - Über alles aber zieht an die Liebe, die ist das Band der Vollkommenheit. 15 - Und der Friede Christi, zu dem ihr auch berufen seid in **einem** Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 - **Laßt das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.** 17 - **Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.**

**Was möchte Gott bei uns, seinen Kindern, sehen?**

**1. Thess. 4,3-10** 3 - **Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,** daß ihr meidet die Unzucht 4 - und ein jeder von euch seine eigene Frau zu gewinnen suche in Heiligkeit und Ehrerbietung, 5 - nicht in gieriger Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 6 - Niemand gehe zu weit und übervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist ein Richter über das alles, wie wir euch schon früher gesagt und bezeugt haben. 7 - **Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heilung.** 8 - Wer das nun verachtet, der verachtet nicht den Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt. 9 - Von der brüderlichen Liebe aber ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst seid vor Gott gelehrt, euch untereinander zu lieben. 10 - Und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, daß ihr darin noch vollkommener werdet.

**Welche weiteren Anweisungen gibt er uns?**

**1. Thess. 5,12-22** 12 - Wir bitten euch aber, liebe Brüder, erkennt an, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen; 13 - habt sie um so lieber um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander. 14 - Wir ermahnen



euch aber, liebe Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. 15 - Seht zu, daß keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann. 16 - **Seid allezeit fröhlich**, 17 - **betet ohne Unterlaß**, 18 - **seid dankbar in allen Dingen**; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch. 19 - Den Geist dämpft nicht. 20 - Prophetische Rede verachtet nicht. 21 - **Prüft aber alles, und das Gute behaltet**. 22 - Meidet das Böse in jeder Gestalt.

*Kommentar:* In diesem kurzen Abschnitt haben wir einige Dutzend Gebote entdeckt. Die meisten davon sind leicht zu verstehen. Sie sind einfach und doch sehr anspruchsvoll. Sie verlangen unsere gesamte Zeit, all unsere Emotionen, unser ganzes Denken und Handeln. In diesem Leben werden wir nie alles vollbringen können, was sie fordern.

Vielleicht sollten wir kurz diese klaren Gebote mit der Vorstellung eines christlichen Sabbatgebotes vergleichen. Im Neuen Testament gibt es genügend Raum für Gebote aller Art, von den selbstverständlicheren bis zu den feinsinnigeren Dingen des Lebens; es erwähnt aber nirgends den Sabbat. Das wäre doch sehr seltsam, wenn der Sabbat ein wichtiges Gebot wäre. Wir finden Pauschalaussagen, die das Gesetz des Alten Bundes für veraltet erklären; doch im Gegensatz zu anderen Geboten finden wir den Sabbat nirgends wieder geboten, noch wird eine Änderung der Regelung erwähnt. Paulus und Johannes sagen eine Menge über göttliches Verhalten, welches aus dem christlichen Glauben und der Liebe resultiert. Jedoch wird das Halten des Sabbatgebotes einfach nirgends geboten.

Paulus mußte sich mit zahlreichen Problemen des Christenlebens auseinandersetzen, und er listet unzählige Sünden auf, die für Menschen, die das Reich Gottes nicht erben, typisch sind, niemals aber erwähnt er das Brechen des Sabbats. Als er die Sünden der Heiden beschreibt (Römer 1), macht er keine Aussagen zum Sabbat. Wenn der Sabbat unabdingbare Voraussetzung ist, ist es doch außerordentlich überraschend, daß niemals jemand beschuldigt wird, ihn ignoriert zu haben.

Im ersten Jahrhundert des Römischen Reiches müssen es die Sklaven besonders schwer gefunden haben, den Sabbat zu halten. Manche von ihnen hatten unbekehrte, schroffe Herren (1.Petr. 2,18: Ihr Sklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den gütigen und freundlichen, sondern auch den wunderlichen.). In einigen Teilen des Römischen Reiches gab es nicht einmal eine Sieben-Tage-Woche. Aber Petrus und Paulus wurde niemals die Frage gestellt, wie Sklaven den Sabbat halten sollten. Warum nicht? Weil die Sklaven nicht den Sabbat halten mußten. Zum einen glaubten die Juden im ersten Jahrhundert nicht, daß Heiden den Sabbat zu halten haben. Zum anderen entschied das Apostelkonzil in Jerusalem (Apostelgeschichte 15), daß von bekehrten, geisterfüllten Heiden nicht zu verlangen sei, beschnitten zu werden und das Gesetz Mose zu halten. Der Sabbat wird kaum erwähnt, weil er kein Thema war.

Statt dessen war der Sabbat eine neutrale Angelegenheit, er war weder geboten noch verboten. Sie konnten an diesem Tag ruhen, wenn sie wollten, oder ihn anderweitig gebrauchen, solange sie alles, was sie taten, für den Herrn taten (Röm. 14,5-6: 5 - Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiß. 6 - Wer auf den Tag achtet, der tut's im Blick auf den Herrn; wer ißt, der ißt im Blick auf den Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht ißt, der ißt im Blick auf den Herrn nicht und dankt Gott auch).

Ebenso sagt das Neue Testament nichts darüber aus, daß ein anderer Ruhetag zu halten sei. Es ist einfach kein Tag "geboten" noch "verboten". Die Christen sollten diese Dinge selbst regeln. Uns aber ist geboten, uns an Gottesdiensten zu versammeln (Hebr. 10,25: und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr seht, daß sich der Tag naht.). Es wurde uns aber kein Gebot darüber gegeben, wann diese stattfinden sollen.

Wichtig ist nicht, welchen Tag wir halten, sondern ob wir an Jesus Christus als Herrn und Retter glauben. Es ist das "Testgebot", der Mittelpunkt des Glaubens, der Maßstab, mit dem wir gemessen werden.



# XIV. Teil

## Rettung durch Glauben

### 1. Bleibt jedermann hinter Gottes Geboten zurück?

**Röm. 3,9-10,23** 9 - Was sagen wir denn nun? Haben wir Juden einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, daß alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, 10 - wie geschrieben steht: "Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer". 23 - sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, [wörtlich: <Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit verloren, die Gott ihnen zugedacht hatte.>]

#### Welche Strafe steht auf unsere Sünden?

**Röm. 6,23** Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.

**Röm. 5,12** Deshalb, wie durch einen Menschen [Adam] die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.

#### Hat Jesus die Strafe für uns bezahlt?

**2. Kor. 5,14-15** 14 - Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, daß, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. 15 - Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

**1. Petr. 2,24** der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

#### Können uns folglich durch den Glauben an Jesus Christus die Sünden vergeben werden?

**Apg. 2,38** Petrus sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

**Apg. 10,43** Von diesem bezeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

**Apg. 13,38-39** 38 - So sei euch nun kundgetan, liebe Brüder, daß euch durch ihn Vergebung der Sünden verkündigt wird; und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerecht werden konntet, 39 - ist der gerecht gemacht, der an ihn glaubt.

**Röm. 3,24** und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

*Kommentar:* Gott ist vollkommen, aber die Menschen nicht. Gott ist heilig, die Menschen nicht. Wir verdienen es nicht, ewig gemeinsam mit Gott zu leben. Niemand kann behaupten, er habe das Recht, ewig mit Gott zusammenzusein, verdient. Am Tag des Gerichts kann niemand sagen: "Du mußt mich reinlassen. Ich war gut genug." Niemand ist je "gut genug", daß Gott verpflichtet wäre, irgend etwas für ihn zu tun. Was wir verdient haben, ist der Tod.

Dennoch möchte Gott, "daß wir ewig mit ihm zusammen leben". Er liebt uns und will uns bei sich haben; darum bezahlte er die Strafe für uns - als sein Geschenk. Gott liebt uns so sehr, daß er seinen einzigen Sohn sandte, um für uns zu sterben, damit uns durch den Glauben an ihn unsere Sünden vergeben werden können und uns das ewige Leben zuteil werde (Joh. 3,16: Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.). Das ist die wunderbare Nachricht, daß Gott mit uns gemeinsam leben möchte!

### 2. Lebt Gott in einem jeden Gläubigen?

**Joh. 14,23** Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen

und Wohnung bei ihm nehmen.

### **Lebt Jesus Christus in uns?**

**Gal. 2,20** Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.

### **Lebt der Heilige Geist in jedem Christen?**

**Röm. 8,11** Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

**1. Kor. 3,16** Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

### **Lebt dennoch aber auch die Sünde in uns?**

**Röm. 7,17-23** 17 - So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 18 - Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch\*, nichts Gutes wohnt. **Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht.** 19 - **Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.** 20 - Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. 21 - So finde ich nun das Gesetz, daß mir, der ich das Gute tun will, das Böse anhängt. 22 - Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. 23 - Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das widerstreitet dem Gesetz und meinem Gemüt\* und hält mich gefangen im Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

\* Siehe Sach- und Worterklärungen

### **Befinden sich die Christen weiterhin im Kampf gegen die Sünde?**

**Röm. 6,11-13** 11 - So auch ihr, haltet dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus. 12 - So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, und leistet seinen Begierden keinen Gehorsam. 13 - Auch gebt nicht der Sünde eure Glieder hin als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin, als solche, die tot waren und nun lebendig sind, und eure Glieder Gott als Waffen der Gerechtigkeit.

**Eph. 4,22-32** 22 - Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 - Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 - und **zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.** 25 - Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26 - Zürnt ihr, so sündigt nicht; **laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen,** 27 - und gebt nicht Raum dem Teufel. 28 - Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 - Laßt kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30 - Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31 - Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32 - Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

### **Gibt es auch nur einen Menschen, der nicht sündigt?**

**1. Joh. 1,8.10** 8 - Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. 10 - Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn [Gott] zum Lügner, und sein Wort\* ist nicht in uns.

\* Siehe Sach- und Worterklärungen

### **Was müssen Christen deshalb weiterhin und stetig tun?**

**1. Joh. 1,9** Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er [Gott] treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller

Ungerechtigkeit.

**Matth. 6,12** Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern [aus: Das Vaterunser]

*Kommentar:* Niemand ist in der Lage, die von Gott geforderte Vollkommenheit zu erreichen. Nur mit unseren Fähigkeiten ausgerüstet, sind wir absolut unfähig, so vollkommen und heilig zu sein, wie Gott vollkommen und heilig ist (Matth. 5,48: Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. 1.Petr. 1,15-16: 15 - sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 - Denn es steht geschrieben [3.Mose 19,2]: "Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.). Deshalb brauchen wir stets und ständig Gottes Erbarmen und Vergebung. Niemand kann sagen: "Ich war im vergangenen Jahr so gut, daß ich es verdiene, ewig mit Gott zusammenzuleben."

Wenn der Gerichtstag kommt, wird jeder sein Erbarmen brauchen. Weil alle Christen sündigen, bedürfen wir weiterhin der Gnade Gottes. Und die gute Nachricht besteht darin, daß uns auch weiterhin vergeben wird und wir gereinigt werden durch das Versöhnungswerk unseres Erlösers. Das Heil ist von Anfang bis Ende ein Geschenk.

Paulus spricht von "Vergebung", indem er dafür den Ausdruck "Rechtfertigung" verwendet, was nicht nur Sündenvergebung bedeutet, sondern auch unseren gerechtfertigten und gerechten Status umfaßt. Die Christen werden nicht einfach für neutral erklärt, sondern für gut und gerecht und Gott angenehm.

Wie kann das sein? Sehen wir uns das, was Paulus über die Rechtfertigung gesagt hat, etwas genauer an.

### **3. Kann ein Mensch gerechtfertigt werden, wenn er Gottes Gesetz gehorcht?**

**Röm. 3,28** So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

**Gal. 2,16** Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch Werke des Gesetzes nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht.

**Gal. 3,11** Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn "der Gerechte wird aus Glauben leben" [Habakuk 2,4].

**Tit. 3,5** machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist.

### **Wie können wir den sonst gerechtfertigt - für gerecht erklärt und Gott angenehm - werden?**

**Apg. 13,38-39** 38 - So sei euch nun kundgetan, liebe Brüder, daß euch durch ihn Vergebung der Sünden verkündigt wird, und in all dem, worin ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerecht werden konntet, 39 - ist der gerecht gemacht, der an ihn glaubt.

**Röm. 3,24.28** 24 - und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. 28 - So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

**Röm. 5,1** Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Gal. 3,24** So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.

**Tit. 3,7** damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung.

*Kommentar:* Wir sind unfähig, uns Gottes Rettung zu verdienen. Wir können nie genug gute Werke tun, um die Tatsache, ein Sünder zu sein, wettzumachen. Wir können niemals gerettet werden auf der Grundlage der guten Taten, die wir vollbracht haben. Die Rettung

geschieht stets nur durch Gottes Erbarmen und Gnade.

“Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme” (Eph. 2,8-9: 8 - Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, 9 - nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.). Diese Gabe ist durch den Tod Jesu am Kreuz ermöglicht worden. Er bezahlte die Strafe für unsere Sünden. Und durch den Glauben an ihn - indem wir das annehmen, was er für uns getan hat - sind wir gereinigt und ist uns vergeben worden.

Natürlich verleiht uns die Gnade Gottes keinen Freibrief zum Sündigen (Röm. 3,31: Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf. Röm. 6,1: Was sollen wir denn nun sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde?). Paulus stellt klar heraus, daß Gott uns erschaffen hat, damit wir gute Werke tun (Eph. 2,10: Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln.), und daß die Gnade uns dazu anhält, nicht mehr zu sündigen (Tit. 2,11-12: 11 - Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen 12 - und nimmt uns in Zucht, daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben.). Das ganze Neue Testament ermahnt uns, Gott zu gehorchen, und es warnt uns vor der Sünde. Doch unabhängig davon, wie gehorsam wir auch sein mögen, wird uns das Heil nicht aufgrund unserer guten Werke zuteil, sondern dank der Gnade Gottes, die uns durch den Glauben an Jesus Christus geschenkt wird.

Unter allen Menschen war es Paulus, der wahrlich Grund hatte, sich für gerecht zu halten, und zwar sowohl was die Befolgung der Gesetze des Alten Testaments betraf als auch wegen seines Einsatzes für die Sache Jesu Christi. Er vertraute jedoch nicht auf seine eigenen Werke. “Wenn irgend ein anderer meint, auf Fleisch vertrauen zu können - ich noch mehr ... dem Gesetz nach ein Pharisäer ... der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, untadelig geworden.

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet; ja wirklich, ich achte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus - die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens” (Phil. 3,4-9: 4 - obwohl ich mich auch des Fleisches rühmen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne sich auf Fleisch verlassen, so könnte ich es viel mehr, 5 - der ich am achten Tag beschnitten bin, aus dem Volk Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, nach dem Gesetz ein Pharisäer, 6 - nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeinde, nach der Gerechtigkeit, die das Gesetz fordert, untadelig gewesen. 7 - Aber **was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet**. 8 - Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne 9 - und in ihm gefunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird [wörtlich: “... die Gerechtigkeit von Gott auf Grund des Glaubens.”]).

Die vollkommene, für das Heil erforderliche Gerechtigkeit kann nicht von uns hervorgebracht werden. Sie kann nur von Jesus Christus kommen. Die gute Nachricht des Evangeliums ist die, daß uns durch den Glauben seine Gerechtigkeit geschenkt wird, nicht aufgrund von Gesetzeswerken, damit wir in Christus “Gottes Gerechtigkeit würden in ihm” (2.Kor. 5,21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt).

“Christus Jesus, der uns geworden ist ... Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung” (1.Kor. 1,30: Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, **der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heilung und zur Erlösung**.) Er wird unsere Gerechtigkeit, und in ihm werden wir die Gerechtigkeit Gottes werden. Durch den Glauben an ihn sind wir gerechtfertigt und gehören zu seinen Gerechten.

Viele Christen haben das Evangelium der Rettung durch den Glauben an Christus nicht immer verstanden. Viele denken immer noch, daß die Rettung durch den Glauben plus guter Werke geschehe. Wahr ist aber, daß die Werke uns überhaupt nicht retten können, selbst

bestenfalls bleiben sie immer noch hinter dem uns von Gott Gebotenen zurück.

Zur Illustration: Angenommen, da erscheinen ein paar Leute am Tor zum Paradies, und der Türhüter fragt: "Weshalb sollte ich euch reinlassen?" Dann würden viele Christen sagen: "Weil ich gut war. Ich bin jede Woche zur Kirche gegangen, habe immer großzügige Opfer gegeben, täglich in der Bibel gelesen, niemals etwas genommen, das mir nicht gehörte, habe mir nie Pornographisches angesehen" u.s.w.. Die Antialkoholiker würden erwähnen, was sie getan hätten, und die, die den Sabbat eingehalten haben, würden erwähnen, was sie getan hätten.

Der Torhüter aber würde ihnen antworten: "Und weiter? Zum ersten habt ihr das alles nie vollkommen getan. Und zum andern: Selbst wenn ihr das getan hättet, würdet ihr damit doch eure Sünden und eure Verdorbenheit nicht tilgen. Wenn es das wäre, was Gott gewollt hätte, dann hätte er dafür Automaten schaffen können."

Natürlich lautet die richtige Antwort darauf, daß wir unser Vertrauen auf den Glauben an das Opfer und die Gerechtigkeit Jesu Christi setzen - in dem Wissen, daß wir Gott absolut nichts anzubieten haben. Das Heil wird uns durch Gottes Gnade zuteil, die uns in Jesus Christus offenbart wurde - und durch sonst nichts. Der Glaube und die Liebe, die Gott uns erwiesen hat, führen uns auf den Weg des Gehorsams und der bedingungslosen Hingabe an ihn. Aber das Heil hängt nicht von unserem Gehorsamserfolg ab. Da unser Gehorsam niemals vollkommen ist, ist er auch für unser Heil ohne Bedeutung.

Dennoch ist der Gehorsam natürlich wichtig. Wenn wir an den Herrn glauben, werden wir ihm gehorchen. Wir leben für unseren König, der für uns gestorben ist und der jetzt für uns und in uns lebt. Unsere allertiefste Treue gehört für immer ihm.

An manchen Stellen bezeichnet die Bibel die "Rettung" auch als "Erlösung". Dieses Wort stammt vom Sklavenmarkt. Wenn jemand seine Schulden nicht bezahlen konnte, wurde er in die Sklaverei verkauft. Wenn seine Freunde und Verwandten in der Lage waren, genug Geld aufzutreiben, um die Schulden zu bezahlen, dann konnten sie den Betreffenden aus der Sklaverei loskaufen bzw. auslösen.

An diesem Bild - auf die Rettung angewendet - erkennen wir, daß wir eine Sündenschuld haben, die wir nicht bezahlen können, und daß wir uns in der Sklaverei der Sünde befinden. Wir können uns den Weg in die Freiheit nicht selbst verdienen, aber Christus ist in der Lage, unsere Schulden für uns zu begleichen. Durch seinen Tod am Kreuz tilgte er unsere Sünde und Schuld. Er "kaufte" uns los, und so wurden wir seine "Sklaven". Nun sind wir unserem neuen Herrn verpflichtet und schulden ihm Gehorsam und Treue.

Natürlich sind wir für Gott weitaus mehr als bloße Sklaven. Wir sind seine Kinder und Erben; wir sind seine Freunde, seine Familie und seine Angehörigen. Und durch unseren Retter, Jesus Christus, wird sogar unser zerbrochenes Verhältnis zu Gott wiederhergestellt! Vorher waren wir Feinde Gottes und arbeiteten gegen ihn. Aber durch Christus sind wir mit ihm versöhnt und wieder seine Freunde geworden. Früher waren wir Aufsässige, jetzt sind wir seine Verbündeten. Wir haben Gott die Treue versprochen für das, was er für uns getan hat. Sehen wir uns die Weiterentwicklung dieses Gedanken bei Paulus an:

#### **4. Wie wurden wir mit Gott versöhnt?**

**Röm. 5,8-11** 8 - Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. 9 - Um wieviel mehr werden wir nun durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind! 10 - Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wieviel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind. 11 - Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

**2. Kor. 5,18** Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.

#### **Starb einer - Jesus - für uns alle?**

**2. Kor. 5,14** Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, daß, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie **alle** gestorben.

#### **Wie sollten wir dann also leben?**

**2. Kor. 5,15** Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und

auferstanden ist.

## Haben wir in Jesus Christus neues Leben?

**2. Kor. 5,17** Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

## Welche Aufgabe teilt uns Gott dann zu?

**2. Kor. 5,18-20** 18 - Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 - Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 - So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!

*Kommentar:* Weil Jesus für uns gestorben ist, leben wir jetzt für ihn. Wir haben ein neues Leben. Andere Bibelstellen nennen es "Wiedergeburt" (Joh. 3,3: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. 1.Petr. 1,23: Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt.). Unser Ziel und unsere Lebensorientierung haben sich durch unser neues Verhältnis zu Gott geändert. Unsere neue Identität als Gottes Kinder hat praktische Folgen hinsichtlich unseres Lebenswegs. Da er in uns lebt, verändert er unser Herz und unseren Sinn und richtet sie auf seine Ziele hin aus. Der Heilige Geist führt uns, damit wir stetig von unseren alten Gewohnheiten ablassen und in Christi Sinn leben und handeln. Weil Jesus uns geliebt hat, lieben wir ihn und die Menschen, die er liebt.

"Die ihr einst [Gott] entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun [euch] versöhnt in dem Leib seines [Christi] Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen läßt von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt ..." (Kol. 1,21-23: 21 - Auch euch, die ihr einst fremd und feindlich gesinnt wart in bösen Werken, 22 - hat er nun versöhnt durch den Tod seines sterblichen Leibes, damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle; 23 - wenn ihr nun bleibt im Glauben, gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt und das gepredigt ist allen Geschöpfen unter dem Himmel. Sein Diener bin ich, Paulus, geworden.).

Als Teil unserer Liebe zu Gott und dem Nächsten tragen wir die "Botschaft der Versöhnung" weiter - die gute Nachricht, daß Gott in Christus die Welt mit sich versöhnt hat - die gute Nachricht, daß uns die Vergebung durch den Glauben an ihn zuteil wird. Als Christen sind wir Christi Repräsentanten, und Gott appelliert durch uns an die Menschheit. Genau wie Paulus bitten wir die Menschen inständig, sich durch unseren Herrn und Retter, Jesus Christus, mit Gott versöhnen zu lassen.

Laut Petrus sind die Christen "ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum [Gottes]". Und wozu wurden wir auserwählt? "Damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat" (1.Petr. 2,9: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;). Früher waren wir nicht Gottes Volk - wir waren ihm entfremdet. Nun, durch die Versöhnung, die uns durch Gottes Erbarmen in Christus zuteil wurde, sind wir ein Volk und seine Kinder (1.Petr. 2,10: die ihr einst "nicht ein Volk" wart, nun aber "Gottes Volk" seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid [Hosea 2,25]).

Wie sollten wir dann also leben? Petrus fährt fort: "Geliebte, ich ermahne euch als Beisassen und Fremdlinge, daß ihr euch der fleischlichen Lüste, die gegen die Seele streiten, enthaltet, und führt euren Wandel unter den Nationen gut, damit die, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tage der Heimsuchung [seines Kommens]" (1.Petr. 2,11-12: 11 - Liebe Brüder, ich ermahne euch als Fremdlinge und Pilger: Enthaltet euch von fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, 12 - und führt ein rechtschaffenes Leben unter den Heiden, damit die, die euch verleumden als Übeltäter, eure guten Werke sehen und Gott preisen am Tage der Heimsuchung.).



## 5. Wozu macht der Heilige Geist die Gläubigen?

**Röm. 12,5** so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.

**1. Kor. 12,12-13** 12 - Denn wie der Leib **einer** ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch **ein** Leib sind: so auch Christus. 13 - Denn wir sind durch **einen** Geist alle zu **einem** Leib getauft, wir seien Juden, oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit **einem** Geist getränkt.

### Was oder wer ist dieser Leib?

**1. Kor. 12,27** Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.

**Eph. 1,22-23** 22 - Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, 23 - welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

**Kol. 1,18** Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei.

### Was tun die Gläubigen gemeinsam?

**Apg. 2,42** Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

### Mit wem haben wir Gemeinschaft?

**1. Joh. 1,3,7** 3 - was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. 7 - Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

### Was sollen wir für und miteinander tun?

**Hebr. 10,24-25** 24 - und laßt uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken, 25 - und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr seht, daß sich der Tag naht.

**1. Petr. 4,10** Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

**1. Thess. 4,18** So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

**Kol. 3,16** Laßt das Wort Gottes reichlich unter euch wohnen: lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

*Kommentar:* Überall im Neuen Testament lesen wir, daß sich die Gläubigen versammeln. Obgleich ihre Häuser unter denen der Ungläubigen verstreut lagen, bildeten sie doch eine neue Gemeinde: die Kirche. In der Gemeinde lernen wir, einander zu lieben, uns miteinander zu versöhnen, einander zu helfen. Wir feiern Gottesdienst gemeinsam, beten gemeinsam, studieren die Bibel gemeinsam und ermutigen einander im Glauben. Und gemeinsam bemühen wir uns darum, daß das Evangelium auch denen zuteil werde, die noch in der Finsternis wandeln.

Als eine organisierte Gemeinschaft ermutigt die Kirche ihre Mitglieder, einander je nach ihren Möglichkeiten zu dienen. Doch das bezieht sich nicht nur auf unser konkretes Miteinander, sondern auch auf Spirituelles. Unsere Gemeinschaft ist auch eine mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Indem wir die Liebe zueinander zum Ausdruck bringen, drücken wir auch die Liebe zu Gott aus; denn Gott möchte, daß wir einander lieben.

“Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt” (Joh. 13,34-35: 34 - Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. 35 - Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.).





## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

<b>I. Teil - Christen gehorchen Gott</b> .....	11
1. Was gebot Jesus seinen Jüngern zu predigen? .....	11
2. Betonte Jesus die Notwendigkeit, ihm als Herrn und Meister zu gehorchen? .....	11
3. Welches Gebot betonte Jesus am stärksten? .....	12
Beseitigt aber Liebe die Notwendigkeit, unserem Retter zu gehorchen? .....	12
4. Macht Gnade die Vermeidung von Sünde überflüssig? .....	13
Lehrt uns die Gnade, ein heiliges Leben zu führen? .....	13
5. Gibt es ein Zusammenwirken von Glaube und Gehorsam? .....	13
6. Predigten die Apostel Reue und Vergebung? .....	13
Sind Christen verpflichtet, gerecht zu leben? .....	14
Sollten sie Gottes Geboten gehorchen? .....	14
 <b>II. Teil - Alttestamentliche Gesetze vor Mose</b> .....	15
1. Existierte die Sünde schon, bevor das Gesetz durch Mose gegeben worden war? .....	15
2. Welches spezifische Gebot hatte Gott Adam und Eva gegeben? .....	15
Welches Gebot hatte er ihnen noch gegeben? .....	15
3. Wie warnte Gott Kain vor der Versuchung zu sündigen? .....	16
Was für eine Sünde beging Kain? .....	16
4. War es vor der Zeit Moses eine Sünde, die Ehe zu brechen? .....	16
War es nicht auch böse, daß Abraham Abimelech täuschte? .....	17
Wussten die Menschen, daß Ehrlichkeit gut und Stehlen böse war? .....	17
5. Welches weitere Gebot gab Gott dem Abraham? .....	17
Welche Segnungen versprach Gott ihm, wenn er gehorchte? .....	17
Gehorchte Abraham? .....	17
Und welche weitere Verheißung gab Gott Abraham später? .....	17
Wie reagierte Abraham auf die Verheißungen? .....	17
Welche Folgen hatte Abrahams Glaube? .....	17
6. Etliche Jahre später bestätigte Gott seinen Bund mit Abraham nochmals. ....	18
Welcher Brauch sollte nun als Bundeszeichen eingeführt werden? .....	18
War Abraham gehorsam? .....	18
7. Nachdem viele weitere Jahre vergangen waren, gab Gott Abraham noch ein besonderes Gebot. Welches? .....	18
War Abraham gehorsam? .....	18
War Abraham auch sein restliches Leben gehorsam? .....	19
 <b>III. Teil - Mose und der Alte Bund</b> .....	21
1. Gott verheiß Abraham, seine Nachkommen zu segnen und ihnen das Land Kanaan zu geben. Zuerst jedoch mußten sie nach Ägypten auswandern und dann versklavt werden. Wie viele Jahre sollten sie in Ägypten bleiben? .....	21
2. Welcher Art sollte der Bund sein, den Gott mit Israel zu schließen verheiß? .....	21
Wurde hier besonders betont, daß die Segnungen vom Gehorsam abhängig sein sollten? ....	21
Bestätigten die Israeliten, daß sie den Bund eingehen wollten? .....	21
3. Was hatte Gott geboten? .....	21
Wie war die Reaktion des Volkes? .....	22
4. Gebot Gott die Errichtung von Altären für den Gottesdienst? .....	22
Erließ er Richtlinien für die Behandlung hebräischer Sklaven? .....	22
Enthielt der Bund auch Vorschriften über die Vollstreckung der Todesstrafe und anderer Strafen für verschiedene Verbrechen gegen Leib und Leben? .....	22
Gab es Vorschriften für Eigentumsdelikte? .....	23
Waren weitere Strafen für Mißhandlungen vorgeschrieben? .....	23
5. Erhob Gott Eigentumsanspruch auf bestimmte Menschen und Tiere? .....	23
Erließ er einschränkende Vorschriften bezüglich der Landwirtschaft? .....	23
Beschränkte er die Arbeitswoche? .....	24
Gebot er jährliche Feste? .....	24
Berichtete Mose alle diese Dinge dem Volk? .....	24
War das Volk einverstanden zu gehorchen? .....	24
Wiederholte Mose alle Gebote, und wiederholte das Volk seine Zustimmung? .....	24
Wie brachte Mose die formelle Ratifizierung des Bundes zum Ausdruck? .....	24

## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

6. Fuhr Gott fort, weitere Gebote dem abgeschlossenen Bund hinzuzufügen?.....	24
Was machten die Israeliten, während Gott zu Mose sprach?.....	25
7. Da Mose die Tafeln des Bundes zerbrochen hatte, was gebot Gott dann zu tun? .....	25
Machte Gott noch einen Bund mit Mose? .....	25
Gebrauchte er genau die gleichen Worte wie vorher?.....	25
Was schrieb er auf die Steintafeln? .....	26
<b>IV. Teil - Jesus und der Neue Bund</b> .....	27
1. Sagten die Propheten des Alten Testamentes voraus, daß Gott einen neuen Bund mit seinem Volk machen würde? .....	27
War dieser als ewiger Bund gedacht? .....	27
2. Wollte Gott seinen ganz speziellen Diener zu einem Bund für sein Volk werden lassen? ...	28
3. Wer ist der Mittler des Neuen Bundes? .....	29
Wurde der Neue Bund schon aufgerichtet?.....	29
Wird bereits nach ihm verfahren? .....	29
4. Der Alte Bund wurde durch Blut ratifiziert. Worin besteht das Blut des Neuen Bundes? .....	29
Wie bezeichnen wir unsere Annahme des Neuen Bundes? .....	29
5. Beseitigt Jesus mit der Aufrichtung des Neuen Bundes den ersten Bund?.....	29
Wird der Alte Bund für veraltet erklärt? .....	29
6. Welcher Art waren die Satzungen des Alten Bundes? .....	30
Gehörten den Steintafeln zu den Bundessatzungen?.....	30
Wie oft ging der Hohepriester ins Allerheiligste der Stiftshütte?.....	30
Was mußte er vor seinem Eintreten tun? .....	30
7. Was bedeuteten diese Rituale? .....	30
Hatten die äußeren Satzungen "des Fleisches" nur provisorische Bedeutung? .....	30
Ist Jesus Christus der Hohepriester von größeren und vollkommeneren Gütern?.....	30
Sind diese besseren Dinge schon gekommen?.....	30
8. Sind die Opfer und Rituale ein Schatten der zukünftigen Güter, die Christus brachte? .....	30
Können sie die Hinzunehmenden für immer vollkommen machen?.....	31
9. Schließt der Neue Bund Sündenvergebung ein? .....	31
Ist es nun, da die Sünden vergeben wurden, weiterhin nötig, Tieropfer darzubringen? .....	31
Ist es deshalb für Gottes Volk möglich, vor Gott zu erscheinen? .....	31
Worin besteht die Erlaubnis dazu? .....	31
10. Sind wir zu einem Ort wie dem Berg Sinai gekommen? .....	31
Wohin sind wir gekommen?.....	31
<b>V. Teil - Die Urkirche und das Gesetz Moses</b> .....	33
1. Kornelius, ein römischer Hauptmann, diente Gott. Rühmt Gott seinen Dienst? .....	33
Bezeugten ihm die Juden, daß er gerecht und gottesfürchtig war? .....	33
Nimmt Gott andere Nationen an ( <i>Heiden, Nichtisraeliten, Völker</i> ), die ihn anbeten und ein gerechtes Leben führen?.....	33
Gab Gott Kornelius seinen Heiligen Geist?.....	33
Wurde Kornelius daraufhin im Wasser getauft? .....	33
2. Nahmen alle Christen das mit großer Freude auf, was Petrus getan hat? .....	33
Konnten sie sich, nachdem Petrus die ganze Begebenheit erzählt hatte, mit dem Gedanken anfreunden, daß auch Heiden gerettet werden können? .....	33
Bewegte dies jüdische Christen, das Evangelium den Heiden zu predigen? .....	34
3. Als Paulus und Barnabas auf Missionsreise gingen, begannen sie damit, den Heiden zu predigen? .....	34
Wurden Juden und Heiden (" <i>Gottesfürchtige</i> ") angesprochen? .....	34
Nahm man die Botschaft des Paulus positiv auf?.....	34
Waren die Juden aufnahmebereiter als die Heiden?.....	34
Reagierten die Juden und Heiden aus Ikonion ähnlich? .....	34
Stand die "Tür des Glaubens" für die Heiden offen? .....	34
4. Was lehrten einige jüdischen Christen in Antiochien die Christen heidnischen Ursprungs? .....	34
Stimmten Paulus und Barnabas mit dieser Lehre überein?.....	34
Welche Entscheidung trafen sie, um diese Streitfrage zu klären? .....	34
Wie wurde diese Frage in Jerusalem formuliert? .....	35

## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

5. Die Formulierung "Gesetz Moses" finden wir noch an sechs weiteren Stellen des Neuen Testaments. Welche Gesetzesarten sind in Moses Gesetz inbegriffen? .....	35
6. Einige Jahre später bekümmerte die Judenchristen einiges in der Verkündigung des Paulus. Was war ihre Einstellung zur Thora? .....	35
Welche Art Vorschriften des Gesetzes sollten ihrer Meinung nach weiterhin gelten? .....	35
Waren sie besorgt über das von Paulus den Nationen Gepredigte? .....	36
<b>VI. Teil - Paulus und der Alte Bund</b> .....	37
1. Paulus setzte sich in verschiedenen Briefen mit Fragen der Bünde auseinander. Sah er sich als Diener des Alten oder des Neuen Bundes? .....	37
Welchen Kontrast zwischen dem Neuen Bund und dem in Stein gemeißelten Alten Bund hebt Paulus hervor? .....	37
Wohin führte der Alte Bund, und was bringt uns der neue? .....	37
2. Kann jeder die Herrlichkeit des Neuen Bundes verstehen? .....	37
Auf welche Weise kann die Decke von unseren Herzen und Gedanken entfernt werden? .....	37
Hindert uns diese Decke am Verständnis des Evangeliums? .....	38
Von wem stammt diese, die Menschen so blind machende Decke, daß sie dem Evangelium nicht glauben konnten? .....	38
3. Wem wurden die Verheißungen gegeben? .....	38
Sind wir durch Christus Erben der Verheißungen an Abraham? .....	38
Konnte das Abraham durch einen Bund gegebene Versprechen später wieder rückgängig gemacht werden? .....	38
War das Gesetz imstande, die Abrahamsverheißung Gottes zu beseitigen? .....	38
4. Worin bestand dann der Zweck des Gesetzes? .....	39
Sind wir nun, nachdem der Glaube gekommen ist, noch immer unter dem Gesetz? .....	39
5. Waren einige der galatischen Christen versucht, wieder unter das Gesetz zu kommen? .....	40
Welche Illustration vom Gesetz benutzte Paulus? .....	40
Welche Frau repräsentierte den Alten Bund? .....	40
Wohin führte dieser Bund? .....	40
Sind wir Christen Kinder der Sklavin oder der Freien? .....	40
6. Waren "Heiden" früher von Christus getrennt? .....	41
Wie wurden sie jetzt nahegebracht? .....	41
Hat Christus ein neues Volk aus den beiden erschaffen? .....	41
Vereinte er die beiden? .....	41
Sind beide durch Christus mit Gott versöhnt? .....	41
7. Was mußte abgebrochen werden, um aus den beiden Gruppen ein Volk zu machen? .....	42
Wie geschah das? .....	42
<b>VII. Teil - Beispiele von veralteten Gesetzen</b> .....	43
1. Gelten Opfer und Rituale als "Schatten" von etwas Besserem? .....	43
Hatten diese symbolischen Rituale geistliche Wirkungen? .....	43
Als Christus kam, was sagte er bezüglich der Opfer? .....	43
Als er das sagte, hob er damit den ersten Bund auf, um den zweiten einzusetzen? .....	43
Welches Opfer hat für uns eine geistliche Wirkung? .....	43
Sind Opfer für Sünden immer noch notwendig? .....	43
2. Was gebot Gott den Israeliten, an ihren Gewändern zu tragen? .....	43
Welche Bedeutung hatte dieses Gesetz? .....	44
3. Gebot Gott den Israeliten, Passahlämmer zu schlachten? .....	44
Sollte dieses Ritual jedes Jahr wiederholt werden? .....	44
Konnten die Heiden an dieser Gottesdienstfeier teilnehmen? .....	45
4. Erhob Gott Anspruch auf jede männliche Erstgeburt von Mensch und Tier? .....	45
Mußten die erstgeborenen Tiere dem Herrn geopfert und alle erstgeborenen Söhne ausgelöst werden? .....	45
5. Als Gott den Alten Bund am Berg Sinai gab, was gebot er bezüglich landwirtschaftlicher Jahre? .....	45
Sonderte der später auch noch jedes 50. Jahr aus? .....	45
War das ganze Jahr dem Herrn geweiht? .....	46
6. Hatte Gott drei jährliche Feste geboten? .....	46

## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

Hatte er allen israelischen Männern geboten, an einem von ihm bestimmten Ort zu erscheinen?.....	46
Bezüglich des Laubhüttenfestes: wem wurde dieses Gebot gegeben?.....	46
Gehörten Opfer zur Festfeier? .....	46
Was sollten die Israeliten für dieses Fest sammeln?.....	46
Worin war ihnen geboten worden zu wohnen? .....	46
Woran sollte das Fest erinnern? .....	47
7. Gebot Gott Abraham, sich selbst zu beschneiden? .....	47
Wen sonst betraf dieses Gebot noch?.....	47
Wurde dieses Gebot in den Alten Bund aufgenommen?.....	47
Welche ethnische Gruppe betraf dieses Gebot? .....	47
<b>VIII. Teil - Die sieben jährlichen Feste</b> .....	49
1. Welche jährlichen Feste setzte Gott im Rahmen des Alten Bundes ein, den er am Berge Sinai stiftete? .....	49
Welche weiteren Bezeichnungen erhielten diese Feste? .....	49
2. Welche Traditionen sollten zum Passahfest gehören?.....	49
Sollten diese auch für zukünftige Generationen gelten?.....	49
Waren auch Lämmer und Blut für zukünftige Generationen angeordnet worden?.....	49
Was war für eine Teilnahme erforderlich? .....	50
3. Welche Vorschriften galten für das Fest der Ungesäuerten Brote? .....	50
4. Wie sollte das Erntefest (auch Wochenfest genannt) gefeiert werden? .....	51
Was sagt das Neue Testament zu diesem Fest? .....	52
5. Welches nächste Fest hatte Gott Israel geboten? .....	53
Und welches Fest danach?.....	53
Wurde von den Israeliten gefordert, sich zu demütigen, das heißt zu fasten? .....	53
Welchen Zweck sollte dieses Fasten haben?.....	53
Hat nun aber Christus für die Versöhnung und Reinigung gesorgt?.....	53
6. Was verstand man im Alten Bund unter Herbst-Erntefest? .....	54
Wem wurde die Einhaltung dieses Festes geboten?.....	54
Sollte man das Fest nach der Ernte beobachten? .....	54
Welche Tradition wurde verlangt?.....	54
Zu welchem Zweck? .....	54
7. Sagte Sacharja voraus, daß die heidnischen Nationen das Laubhüttenfest nach der Rückkehr Christi feiern würden?.....	54
Was sagte er sonst noch voraus?.....	54
Welche weiteren Gottesdienstraditionen wurden angekündigt? .....	55
<b>IX. Teil - Ernährungsgesetze und Unreinheit</b> .....	57
1. Womit konnte man sich leicht verunreinigen? .....	57
Breitete sich die Unreinheit über alles und jedermann aus, mit dem sie in Berührung kam?...	57
Für welche Zeit galt eine Frau als unrein, nachdem sie ein Kind geboren hatte? .....	57
Hielten die Eltern Jesu dieses Gesetz?.....	58
2. Wie lange blieb man unrein, nachdem man eine Leiche berührt hatte?.....	58
War es gestattet, sich in der Nähe eines Leichnams aufzuhalten, ohne ihn zu berühren? .....	58
Konnte ein auf diese Weise unrein gewordener Mensch am Passah teilnehmen?.....	58
3. Wie konnte sich ein Mensch reinigen und wieder akzeptabel werden?.....	58
Worin bestand die Strafe, falls man schuldig wurde? .....	58
Wie wurde das besondere Wasser bereitet?.....	59
Bewirkte dieses Besprengen eine äußerliche oder inwendige Reinigung?.....	59
4. Nahm Jesus sich in acht, rituelle Unreinheit zu vermeiden?.....	59
Ermutigte er andere, die Reinigungsgesetze einzuhalten? .....	59
Was sagte er über die Bedeutung der Unreinheit? .....	59
Was dachten die religiösen Führer über Jesu Haltung? .....	59
5. Welche Regeln erließ Gott in bezug auf reine und unreine Tiere? .....	60
Weshalb gab Gott Israel diese Gebote? .....	61
Galten alle diese Ernährungsvorschriften auch für die Heiden? .....	61

## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

6. Kannte man den Unterschied zwischen reinen und unreinen Tieren schon lange vor Abraham? .....	61
Durfte Noah reine Tiere essen oder jede Art von Tieren? .....	61
7. Hielt Paulus gewisse Nahrungsmittelarten für unrein? .....	62
<b>X. Teil - Jesus und die Gesetze des Alten Bundes</b> .....	63
1. Hat Jesus jemals Gottes Gesetz gebrochen? .....	63
Gehorchten seine Eltern dem Gebot der Beschneidung? .....	63
Hielten sie die Vorschriften über die nach einer Geburt erforderliche Reinigung ein? .....	63
Beobachteten sie die jährlichen Feste? .....	63
Fuhr Jesus fort, des Vaters Willen zu tun? .....	63
2. Gebot Jesus dem Volk, allen Befehlen Gottes zu gehorchen? .....	63
Ermutigte er sie, die Ritualgesetze zu befolgen? .....	63
War er gekommen um das Gesetz zu beseitigen? .....	63
3. Tadelte Jesus das Gesetz Moses als nicht strikt genug? .....	64
Lehrte er, daß in bezug auf Gerechtigkeit strengere Maßstäbe notwendig seien? .....	64
4. Die Pharisäer hatten in bezug auf kleine Details des Gesetzes eine sehr strikte Haltung. Wie äußerte sich Jesus zu ihrer peinlich genauen Vorsicht? .....	64
Sind einige Teile des Gesetzes wichtiger als andere? .....	65
5. Lehrte Jesus das gleiche wie Mose oder gab es auch Kontraste zwischen beiden? .....	65
Auf wen sollten die Jünger, als sie Jesus mit Mose und Elia zusammen sahen, hören? .....	65
6. Wer ist die letztendliche Autorität für uns Christen? .....	66
<b>XI. Teil - Der Wöchentliche Sabbat - Jesu Vorbild</b> .....	69
1. Was taten Jesu Jünger, als er mit ihnen am Sabbat durch ein Kornfeld ging? .....	69
Wie dachten die Pharisäer darüber? .....	69
Welche Beispiele erwähnte Jesus, um zu zeigen, daß biblische Gesetze manchmal außer Kraft gesetzt werden können? .....	69
Erklärte Jesus die Tempelarbeit für wichtiger als das Sabbatgebot? .....	69
Sagte Jesus, daß seine eigene Arbeit wichtiger sei, als der Tempel? .....	69
Erklärte er seine eigene Person für wichtiger als den Sabbat? .....	69
2. Wie faßte Jesus den Zweck des Sabbats nach der Version von Markus zusammen? .....	69
Bestätigt er wiederum die Aussage, daß er, Jesus, mehr Autorität habe als der Sabbat? .....	70
3. Erinnernte Jesus die Pharisäer, daß gottesdienstliche Bräuche nicht so wichtig seien wie das Verhalten zu anderen Menschen? .....	70
Was tat Jesus als nächstes am Sabbat? .....	70
Und wie reagierten die Pharisäer darauf? .....	70
Welche Handlungen sind nach Jesu Aussage am Sabbat erlaubt? .....	70
4. Was tat Jesus am Sabbat? .....	71
Worin liegt bei diesem Beispiel der Schwerpunkt? .....	71
5. Was tat Jesus bei einer anderen Gelegenheit am Sabbat? .....	71
Wie reagierten die jüdischen Führer darauf? .....	71
Erklärte Jesus, daß der Sabbat ein Tag der Freiheit sei? .....	71
Sind Bedürfnisse der Menschen wichtiger als Regeln über das (peinlich genaue) Einhalten des Sabbats? .....	71
6. Welche weitere Heilung vollzog Jesus am Sabbat? .....	72
Was beanstandeten die jüdischen Führer hinsichtlich dieser Zeit? .....	72
Wie reagierte Jesus? .....	72
7. Bei einer späteren Gelegenheit bezog sich Jesus auf diese Sabbatheilung. Welches Gesetz erklärte er als vorrangig gegenüber dem Sabbat? .....	73
Vollbrachte er später noch eine weitere Heilung am Sabbat? .....	73
Was hatte Jesus getan? .....	73
Sagte er, das Werk Gottes müsse getan werden, selbst am Sabbat? .....	73
<b>XII. Teil - Der Sabbat in Apostelgeschichte und den Briefen</b> .....	75
1. Was machte Paulus in Antiochien am Sabbat? .....	75
Was machte Paulus in Korinth am Sabbat? .....	75
Ging Paulus gewohnheitsmäßig am Sabbat in die Synagoge? .....	75



## Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?

Predigte er gewöhnlich zuerst den Juden? .....	75
Begab sich Paulus in Philippi - einem Ort ohne Synagoge - an einen Platz, wo er dachte, betende Juden anzutreffen?.....	75
2. Predigte Paulus auch an anderen Wochentagen? .....	76
Wartete Paulus in Troas bis nach dem Sabbat, um zu predigen?.....	76
3. Was lehrte Paulus Christen, die aus nichtjüdischen Nationen stammten, bezüglich des Sabbats?.....	77
4. Was erklärte Paulus den Römern hinsichtlich bestimmter Tage? .....	78
5. Was sagte Paulus den Galatern hinsichtlich der Beobachtung von Tagen? .....	78
6. Ist dem Gottesvolk eine Sabbatruhe verblieben? .....	78
Ist diese Ruhe etwas, was das alte Israel nicht besaß? .....	78
Wie gehen wir in Gottes Ruhe ein?.....	78
Zusammenfassung des zuvor Gesehenen .....	79
<b>XIII. Teil - Gebote des Neuen Bundes</b> .....	<b>81</b>
1. Was ist das wichtigste Gebot des Neuen Testaments? .....	81
Wie kann dieses grundlegende Gebot, zumal es nur einen Gott gibt und Jesus Christus der Herr ist, noch formuliert werden?.....	81
Werden Menschen auf der Grundlage dieses einen Gebotes gerettet oder verurteilt werden?.....	81
2. Was ist das zweitwichtigste Gebot?.....	81
Wie kann dieses Gebot noch formuliert werden? .....	81
Ist dies der sichtbare Beweis für das Christentum?.....	81
In welchem Verhältnis steht dieses Gebot zum größten Gebot? .....	81
In welcher Beziehung steht es zum Gesetz und zu den Propheten?.....	81
3. In vielen seiner Briefe beginnt er, einige theologische Prinzipien zu erklären und endet damit, einige praktische Anwendungsvorschläge dieser Prinzipien für unser tägliches Leben zu geben. Wie faßte Paulus die Ethik unseres Verhaltens im Römerbrief zusammen? .....	82
Wie sollten Christen miteinander umgehen? .....	82
4. Der Brief an die Galater enthält einige kritische Bemerkungen zum Gesetz, beinhaltet aber selbst auch einige Gebote - neubündliche Gebote. Wie vereinbart Paulus die Grundsätze von Freiheit und Pflicht?.....	82
Welches Verhalten sollten Christen unterlassen? .....	83
Und wie sollten sie sich bemühen zu leben? .....	83
5. Auch der Epheserbrief enthält direkte Ratschläge für Christen. Wie beginnt Paulus seinen Appell? .....	83
Was sollten Christen unterlassen und was tun? .....	83
Wie faßt er diesen Lebensstil zusammen? .....	83
6. Beinhaltet das Evangelium Christi Hinweise über die Art und Weise, wie wir leben sollten?.....	83
Hat dies Einfluß auf unsere Denkweise? .....	83
Was sollten wir als Nachfolger Jesu Christi tun? .....	84
Was möchte Gott bei uns, seinen Kindern, sehen?.....	84
Welche weiteren Anweisungen gibt er uns? .....	84
<b>XIV. Teil - Rettung durch Glauben</b> .....	<b>87</b>
1. Bleibt jedermann hinter Gottes Geboten zurück? .....	87
Welche Strafe steht auf unsere Sünden? .....	87
Hat Jesus die Strafe für uns bezahlt? .....	87
Können uns folglich durch den Glauben an Jesus Christus die Sünden vergeben werden?....	87
2. Lebt Gott in einem jeden Gläubigen?.....	87
Lebt Jesus Christus in uns? .....	88
Lebt der Heilige Geist in jedem Christen?.....	88
Lebt dennoch aber auch die Sünde in uns?.....	88
Befinden sich die Christen weiterhin im Kampf gegen die Sünde?.....	88
Gibt es auch nur einen Menschen, der nicht sündigt? .....	88
Was müssen Christen deshalb weiterhin und stetig tun? .....	88
3. Kann ein Mensch gerechtfertigt werden, wenn er Gottes Gesetz gehorcht?.....	89
Wie können wir den sonst gerechtfertigt - für gerecht erklärt und Gott angenehm - werden? .....	89

**Wo finde ich Antworten auf meine Fragen?**

4. Wie wurden wir mit Gott versöhnt? ..... 91  
Starb einer - Jesus - für uns alle? ..... 91  
Wie sollten wir dann also leben?..... 91  
Haben wir in Jesus Christus neues Leben? ..... 91  
Welche Aufgabe teilt uns Gott dann zu?..... 91  
5. Wozu macht der Heilige Geist die Gläubigen? ..... 92  
Was oder wer ist dieser Leib?..... 92  
Was tun die Gläubigen gemeinsam? ..... 92  
Mit wem haben wir Gemeinschaft? ..... 93  
Was sollen wir für und miteinander tun? ..... 93



## Sach- und Worterklärungen

	<p>-----</p> <p>-----</p> <p>Nachstehende Sach- und Worterklärungen wurden der LUTHER-BIBEL in der revidierten Fassung von 1984 entnommen. Der Bund der Evangelischen Kirchen in der früheren DDR und die Evangelische Kirche in Deutschland haben im Einvernehmen mit den Bibelgesellschaften den revidierten Text 1984 angenommen und zum kirchlichen Gebrauch empfohlen.</p> <p>-----</p> <p>-----</p>	
--	---	--

Aaron.....	105	Passa, Passafest.....	110
Aschera .....	105	Passalamm.....	110
Ausländer .....	105	Pfingstfest.....	110
Baal .....	105	Pharisäer .....	110
Beisasse.....	105	Prophet.....	110
Beschneidung, .....	105	Prophetie im Neuen Testament.....	111
beschneiden, beschnitten.....	105	Proselyten.....	111
Brandopfer.....	105	Purim .....	111
Brot, ungesäuertes .....	105	Quasten .....	111
Bund .....	105	Rat, Hoher Rat.....	111
Bundeslade .....	106	Räuchern, Räucheropfer .....	111
Dankopfer.....	106	rein, Reinheitsvorschriften .....	111
David, Sohn Davids.....	106	Sabbat .....	111
eingeboren .....	106	Sabbatjahr .....	112
Einsetzungsoffer.....	106	Sabbatweg.....	112
Erbeil, Erbe.....	106	Sadduzäer .....	112
Erlaßjahr.....	106	Salbung, Salben .....	112
Erstgeburt.....	106	Sauerteig .....	112
Erstling, Erstlingsgabe.....	106	Schaubrote .....	112
Feste Israels.....	107	Schriftgelehrte .....	112
Fleisch .....	107	Schuldopfer .....	113
Fremdling .....	107	Schwingopfer.....	113
Gebetsriemen.....	107	Siebte Jahr, Das .....	113
Geist Gottes, heiliger Geist .....	107	Sklave, Sklaverei.....	113
Gemüt .....	108	Speisopfer .....	113
Gerechtigkeit Gottes .....	108	Stiftshütte.....	113
Gesetz .....	108	Sühnopfer .....	113
Gottesfürchtige.....	108	Sündopfer .....	113
Gottgeweihter .....	108	Taufe 113	
Hebopfer.....	108	Tempel.....	113
Herrlichkeit (des Herrn).....	108	Tempelweihe .....	114
Hoher Rat .....	109	Trankopfer .....	114
Hoherpriester.....	109	Versöhnungstag .....	114
Laubhüttenfest.....	109	Weihrauch .....	114
Menschensohn .....	109	Wort, Das .....	114
Messias .....	109	Ysop .....	114
Mose.....	109	Zebaoth .....	114
Myrrhe 109		Zehnter .....	114
Name (Jesus Christi).....	109	Zeltmacher.....	115
Opfer 109		Zunge, Zungenrede .....	115
Paidagogos .....	110		



**Aaron** Der Bruder von ⇒ Mose, am Berg Sinai von Gott zum ersten Priester der Israeliten berufen [2.Mose 28-30].

**Aschera** Eine im phönizisch-kanaanitischen Bereich beheimatete Fruchtbarkeits- und Vegetationsgöttin, deren Kult auch in Israel eindrang [1.Kön 18,19]. Grüne Bäume oder an deren Stelle Holzpfähle (die ebenfalls "Ascheren" heißen) symbolisierten die Gegenwart der Göttin und wurden anbetend verehrt. Die Aschera galt als Gattin ⇒ Baals. Häufig waren die Gottesdienste dieser Göttin mit geschlechtlicher Ausschweifung verknüpft.

**Ausländer** Wer zu einem fremden Volk gehört, nur für eine gewisse Zeit (etwa als Händler) in Israel weilt oder, wenn er im Land bleibt [2.Sam 15,19; 1.Kön 11,1.8], die angestammte Religions- und Volkszugehörigkeit festhält, also nicht "Beisasse" oder "Fremdling" wird. In dieser Übersetzung des Alten Testaments ist dafür oft "Fremder" gesagt.

**Baal** Der Wortsinn ist eigentlich "Herr" oder "Besitzer". Im Lauf der Zeit wurde das Wort zu einem Göttertitel und schließlich zu einem Götternamen. Die kanaanitischen Stadtgottheiten trugen diesen Namen. Einzelne berühmte Lokalgötter sind Baal-Berit, der "Herr des Bundes" in Sichem [Ri 8,33; 9,4], Baal-Peor [4.Mose 25,3-5], Baal-Sebub, der "Herr der Fliegen" in Ekron [2.Kön 1,2], der Baal von Sidon [1.Kön 16,31].

Im israelitischen Sprachgebrauch gewinnt dieser Göttername immer mehr den Sinn von "Götze", da sich die israelitische Religion besonders mit den kanaanitischen Kulturen auseinandersetzen hatte. Es gilt als sicher, daß man den Baal als Himmels- oder Wettergott hat. Durch die Verbindung mit ⇒ Aschera oder Astarte [1.Kön 11,5] wird seine Bezeichnung zu Fruchtbarkeitskulten deutlich. In der Vorstellung der Kanaaniter war das fruchtbare Ackerland eine Muttergottheit, die durch Baal befruchtet wurde. Die Götter waren also im Grunde die Mächte der Fruchtbarkeit selbst. Sie sind Teil dieser Welt und darum durch Riten und magische Praktiken zu beeinflussen. Israels Gott aber ist der Schöpfer der Welt und steht ihr gegenüber als der Herr, der sich nichts abzwängen läßt. Er schenkt Fruchtbarkeit aus freiem Willen und erwartet, daß sein Volk ihm darauf in Liebe und Gehorsam antwortet. Die Teilnahme am kanaanitischen Fruchtbarkeitskult ist Israel untersagt, weil dieser Kult ein Geschenk Gottes - die Fruchtbarkeit von Land, Menschen und Vieh - an die Stelle des Gottes, die Gabe an die Stelle des Gebers setzt.

**Beisasse** [2.Mose 12,45; 4.Mose 35,15] Im Unterschied zu den Vollbürgern, den Fremdlingen und den Sklaven ein Schutzbürger, der - meist nur vorübergehend - an einem Ort ansässig ist, ohne das Bürgerrecht zu erlangen (⇒ Ausländer, Fremdling).

**Beschneidung, beschneiden, beschnitten** Die Beschneidung wird bei vielen Völkern geübt, aber unterschiedlich gedeutet. Im alten Israel wurde sie zum Zeichen des ⇒ Bundes zwischen Gott und seinem Volk und zum Kennzeichen der Zugehörigkeit zum Gottesvolk, vor allem in Abgrenzung gegen das Griechentum in hellenistischer Zeit. Vollzogen wird sie durch das Abtrennen der Vorhaut am männlichen Glied; sie wurde in früherer Zeit bei Jünglingen, später bei Neugeborenen am 8. Tag nach der Geburt geübt. Mädchen wurden in Israel nicht beschnitten.

Daß Gott mehr erwartet als nur die äußere Beschneidung, sagt der Aufruf zu einer "Beschneidung des Herzens" [5.Mose 10,16; 30,6; vgl. Kol 2,11], der auf eine Umwandlung des inneren Menschen zielt. In den frühen judenchristlichen Gemeinden entstand die Frage, ob man Nichtjuden, die Christen werden wollten, beschneiden und damit zuerst in das Judentum aufnehmen müsse. Paulus wehrte sich gegen eine solche Forderung mit Leidenschaft [Gal 5].

**Brandopfer** ⇒ Opfer

**Brot, ungesäuertes** Brot wurde in Fladenform auf Backplatten oder in der heißen Aschenglut ohne Verwendung eines weiteren Gerätes gebacken. Die Fladen waren im Durchmesser etwa 20 bis 50 cm groß und 0,2 bis 1 cm dick. Das Mehl wurde mit Wasser angerührt und ungesäuert (ohne Treibmittel) gebacken, zum Teil wurde auch schon ⇒ Sauerteig verwendet. Brot, das mit Sauerteig gebacken wurde, durfte im Opferdienst nicht verwendet werden. Einen hervorragenden Platz hat das ungesäuerte Brot im ⇒ Passafest. Das Fladenbrot wurde nicht geschnitten, sondern gebrochen.

**Bund** Bund bedeutet ursprünglich ein Rechtsverhältnis auf Vertragsbasis unter Gleichberechtigten oder einen Vasallitätsvertrag zwischen einem stärkeren und einem schwächeren Partner. Es wurde wahrscheinlich durch eine Schlachtungszeremonie, die nicht unbedingt Opfercharakter haben mußte, bekräftigt. Der Bund zwischen Gott und seinem Volk ist

nicht ein Vertrag zwischen gleichgestellten Partnern. Immer geht die Initiative von Gott aus, der einen einzelnen oder dem Volks Israel seinen Bund anbietet, der dem Bundespartner Verheißungen zusagt, aber auch Verpflichtungen auferlegt [1.Mose 9,8.17; 15,18; 17,1.4.10; 2.Mose 19-24].

Die ⇒ Propheten des Alten Testaments, die erleben, wie Israel durch Götzendienst und soziale Ungerechtigkeit den Bund mit Gott bricht, kündigen für die Zukunft einen "Neuen Bund" an. Diese Erwartung sieht das Neue Testament in Jesus Christus erfüllt: Er ist durch seinen Tod am Kreuz der Begründer des Neuen Bundes geworden, der zwischen Gott und dem neuen Bundesvolk aus allen Völkern, der Christenheit, besteht.

**Bundeslade** ("Lade Gottes" [1.Sam 3,3] "Lade des Zeugnisses" [Jos 4,16]) Wahrscheinlich war die heilige Lade (hebräisch = Kasten) in der Vorkönigszeit das Zentral- und Kriegsheiligtum einer Gruppe der Israelstämme. Sie wurde an den Heiligtümern von Silo oder Bethel aufbewahrt, doch begleitete sie auch das Volksheer bei Kriegszügen. David ließ die Lade nach Jerusalem überführen, Salomo stellte sie in das Allerheiligste des ⇒ Tempels. Vermutlich ist sie bei der Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar zerstört oder weggeschleppt worden. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt, und eine neue Lade wurde nicht angefertigt. Sie galt als Thron des unsichtbaren Gottes ("Gnadenthron" als Bezeichnung für die goldene Deckplatte); über ihre Gestalt vgl. 2.Mose 25,10-22.

**Dankopfer** ⇒ Opfer

**David, Sohn Davids** David war der bedeutendste altisraelische König (um 1000 v.Chr.). Im Judentum zur Zeit Jesu war man teilweise der Auffassung, daß der erwartete Retter und Heilbringer ein Nachkomme ("Sohn") Davids sei und dessen Reich wiederherstellen werde. So wird "Sohn Davids" zu einem Christustitel. Wer den "Schlüssel Davids" hat [Offb 3,7], verfügt über den Zugang zur neuen Welt Gottes, dem himmlischen Jerusalem (Jerusalem = Stadt Davids). Das Neue Testament zitiert David als Verfasser der ihm zugeschriebenen Psalmen.

**eingeboren** [Joh 1,14.18; 3,16.18 1.Joh 4,9] Der "eingeborene Sohn" Gottes ist Jesus nicht nur als der einzige und einzigartige, sondern (wörtlich) als der "einzigerzeugte". Damit wird bei Johannes das Geheimnis der Beziehung Jesu zum "Vater" angedeutet. Im altkirchlichen Bekenntnis wird das aufgenommen: Christus, das ewige ⇒ Wort Gottes, ist im Unterschied zu allen anderen Wesen von Gott, dem Vater, "gezeugt, nicht erschaffen".

**Einsetzungsoffer** ⇒ Opfer

**Erbteil, Erbe** Der dem einzelnen Israeliten gehörende Anteil am Gesamtbesitztum seiner Sippe. Er kann nicht einfach veräußert werden, da er sonst dem Gesamteigentum der Sippe verlorenginge; wenn er unbedingt verkauft werden soll, muß er dem Nächstverwandten zum Kauf angeboten werden. Daraus ergeben sich für diesen auch Verpflichtungen gegenüber einer eventuell vorhandenen Witwe [Rut 4,5]. Der von den Vorfahren ererbte Besitz ist geradezu geheiligt, so daß der Erwerb durch einen Fremden, gleichgültig wen, schlimmstes Unrecht wäre [vgl. 1.Kön 21,3].

**Erlaßjahr** In jedem 49. Jahr sollte im alten Israel die ursprüngliche Besitzordnung wiederhergestellt werden. Denn im Ideal galt Grundbesitz als unveräußerlich (⇒ Erbteil). Ebenso sollten Sklaven israelischer Volkszugehörigkeit in diesem Jahr die Freiheit wiedererlangen [3.Mose25].

**Erstgeburt** Zum Zeichen, daß alles Leben eigentlich Gott gehört, wurden in Israel die männlichen Erstgeburten des Viehs als ⇒ Opfer dargebracht. Beim Menschen wurde die Erstgeburt durch ein Ersatzopfer abgelöst. Das konnte bei jedem Priester im Land geschehen. Wenn Jesus nach Lk 2,22 dazu in den Tempel gebracht wurde, so deutet dies an, wo er hingehört [vgl. Lk 2,49].

**Erstling, Erstlingsgabe** Gott ist der Geber allen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens; darum gebührt ihm die Erstlingsgabe von allem Lebenden (⇒ Erstgeburt). Im Alten Testament handelt es sich um Dankesgaben der Menschen für Gott (durch Abgabe an die Priester), um Gott als den Herrn des Lebens zu ehren: Opfer des ersten Ertrags von Früchten (Getreide, Öl, Wein; [2.Mose 23,19; 4.Mose 18,12]), der erstgeborenen männlichen Tiere [2.Mose 13,2]; der erstgeborene Sohn wurde durch ein Tieropfer ausgelöst [2.Mose 13,13].

Im Neuen Testament hat der Begriff eine übertragene Bedeutung. Paulus verwendet Erstlingsabgabe in Röm 11,16 für den Glauben der Erzväter, durch den das ganze Volk Israel

geheiligt ist, in Röm 16,5 und in 1.Kor 16,15 für die ersten Christen einer Provinz und in Röm 8,23 in Umkehrung des Verhältnisses von Geber und Empfänger für den Geist Gottes, der den Christen als Unterpfand für das volle zukünftige Heil bereits gegeben ist (ähnlich 2.Kor 1,22; Eph 1,14 der Geist als erste Teilzahlung, durch die ein Vertrag gültig wird). Jesus Christus verbürgt als Erstling der Entschlafenen [1.Kor 15,20] die allgemeine Auferweckung der Toten.

**Feste Israels** Die drei alten Jahresfeste waren zunächst Erntefeste und wurden dann mit der Erinnerung an Gottes Taten in der Geschichte Israels verbunden: Das  $\Rightarrow$  *Passa* (zusammen mit dem Fest der Ungesäuerten Brote) zum Beginn der Gerstenernte mit dem Gedenken an den Auszug aus Ägypten; das Wochenfest (*Pfingstfest*) sieben Wochen später zum Beginn der Weizenernte mit der Erinnerung an die Gesetzgebung; das Fest der Obst- und Weinernte (*Laubhüttenfest*) im Herbst mit der Bewahrung Israels in der Wüste [3.Mose 23,43]. Dazu kamen das *Neujahrsfest* am ersten Tag des siebten Monats und zehn Tage später der *Große Versöhnungstag*. Jüngere Feste waren das *Purimfest*, dessen Anlaß im Esterbuch dargestellt wird und das Fest der *Tempelweihe* zum Gedenken an die Wiederweihe des Tempels durch den Makkabäer Judas [1.Makk 4,59]. Im Neuen Testament sind erwähnt das *Passa* [Mt 26,2], das *Pfingstfest* [Joh 7,2], das *Tempelweihfest* [Joh 10,22] und der *Versöhnungstag* [Hebr 9,7].

**Fleisch** Das griechische Wort, das Luther wörtlich mit "Fleisch" übersetzte, hat eine wesentlich größere Bedeutungsbreite als seine deutsche Entsprechung. Zunächst bezeichnet "Fleisch" den ganzen Menschen als leiblich-seelische Einheit. So sind Mann und Frau in ihrer Verbindung "ein Fleisch" (und nicht nur ein Leib; 1.Mose 2,24); "alles Fleisch" bedeutet: alle Menschen (Joel 3,1). Im übertragenen Sinn bezeichnet es:

1. den Bereich des Irdischen, Menschlichen und Leiblichen, der der Vergänglichkeit unterworfen ist (z.B. Jes. 40,5.6). In diesen Bereich trat der Gottessohn ein, als er Mensch wurde (Joh 1,14; Röm 8,3). Das Gegenüber zum irdischen Bereich bildet die Sphäre Gottes, die durch den Begriff "Geist" gekennzeichnet wird (Röm 1,3.4; 1.Tim 3,16; 1.Petr 3,18). Das Gegenüber von Fleisch und  $\Rightarrow$  Geist kennzeichnet hier die beiden Bereiche, in denen sich das Christusgeschehen vollzogen hat.

2. Negativ qualifiziert ist dagegen der Begriff "Fleisch", wenn Paulus mit ihm beschreibt, wie das Denken, Wollen und Handeln des Menschen nicht von Gott und seinem Willen bestimmt wird, sondern nur vom Irdischen, vom Menschlich-Allzumenschlichen, ja von der Sünde (Röm 8,1-17; Gal 5,13-6,2; Eph 2,3; Phil 3,3.4). Fleisch beschreibt hier im Gegensatz zu Geist den Tatbestand, daß die Sünde sich des Menschen und seiner Glieder so bemächtigt, daß sein "Fleisch" wie eine fremde Macht sein ganzes Wesen bestimmt und ihn in den Tod führt (Röm 7,5-25). Im Gegensatz dazu steht der  $\Rightarrow$  Geist, durch den Gott in Christus rettend den Menschen ergreift, ihn zum Handeln in Liebe und Selbstzucht bewegt und zum ewigen Leben führt.

**Fremdling** Wer den angestammten Sippenverband verlassen hat, in der Fremde Zuflucht suchte und dort als Schutzbürger gewisse Rechte genießt, ohne Vollbürger zu sein. Auch ein Israelit, der sich im Gebiet eines anderen israelitischen Stamms aufhält, kann als Fremdling bezeichnet werden ( $\Rightarrow$  Ausländer).

**Gebetsriemen** [Mt 23,5] Die Juden befestigten zum Gebet mit langen Riemen auf der Stirn und am linken Arm lederne Kapseln, in denen mit Schriftworten beschriebene Pergamentstreifen verwahrt sind [vgl. 5.Mose 6,8]. Zur Zeit Jesu trugen viele Fromme die Gebetsriemen den ganzen Tag.

**Geist Gottes, heiliger Geist** Das hebräische Wort für Geist bedeutet ursprünglich "Wind, Hauch". Gemeint ist damit das Lebensprinzip, das Gott seinen Geschöpfen verliehen hat und über das er jederzeit verfügt. Vom Geist Gottes gehen aber auch spezielle Wirkungen auf bestimmte Menschen aus: Er kommt über einen Menschen und treibt ihn zu einer bestimmten Tat [Ri 13,25]. Er beseelt die ekstatischen Prophetengemeinschaften [1.Sam 10,10-12] und kann einen Propheten ganz real an einen anderen Ort versetzen [1.Kön 18,12; vgl. Hes 8,3]. Wenn der Geist Gottes ständig auf einem Menschen ruht wie auf David [1.Sam 16,13] oder einer prophetischen Gestalt [Jes 42,1; 61,1], ist dies das Zeichen einer besonderen Verbundenheit mit Gott und Beauftragung durch ihn.

Propheten des Alten Testaments haben für die Zukunft eine Ausgießung des Gottesgeistes über das ganze Volk erwartet [Hes 36,27; Joel 3]. Die neutestamentliche Gemeinde sah diese Erwartung durch Jesus erfüllt, der nicht nur selbst vom Geist Gottes erfüllt war [Mk 1,10], sondern diesen Geist auch den Seinen vermittelt hat [Apg 2]. Mit der  $\Rightarrow$  Taufe (Erwachsenentaufe, z.T. auch Handauflegung: [Apg 8,17; 19,6]) wird allen Glaubenden der Geist verliehen. Seine Einwohnung ist Zeichen und Gewähr dafür, daß sie an der neuen Welt Gottes teilhaben [Eph 1,13.14]. Er äußert sich in zahlreichen "Geistesgaben" und gibt durch sie der Gemeinde



Wachstum, Form und Halt [1.Kor 12; Eph 4,7-13]. Schon, daß jemand Christus als seinen Herrn erkennen und an ihn glauben kann, ist das Werk seines Geistes [1.Kor 12,3].

**Gemüt** (Mt 22,37; Mk 12,30; Lk 10,27; Röm 7,23.25) Das Wort bezeichnet bei Luther nicht nur das Gefühl, sondern umfaßt Verstand, Vernunft, Gesinnung, Willen, Verlangen und Streben.

**Gerechtigkeit Gottes** So wörtlich in Röm 1,17; 3,21. Luther hat auch die Übersetzung erwogen: "die Gott macht, wirkt". Gerechtigkeit ist nicht eine Eigenschaft Gottes, sondern sein Heilshandeln am Menschen, das den Sünder in die Gemeinschaft mit Gott aufnimmt und ihm ein neues Leben schenkt.

**Gesetz** Im Judentum bezeichnete man die fünf Mosebücher als "Gesetz" (Tora) und umschrieb das Alte Testament mit "das Gesetz und die Propheten". Der Begriff "Gesetz" konnte aber auch auf das ganze Alte Testament ausgedehnt werden. Seit der Zeit Esras bestimmte das Mosegesetz das gesamte Leben des jüdischen Volkes und grenzte es streng gegen die übrigen Völker ab. Von besonderer Bedeutung wurden dafür die Gesetze über die ⇒ Beschneidung und den ⇒ Sabbat sowie die Reinheitsvorschriften (⇒ rein). Die Frage nach der bleibenden Geltung des Mosegesetzes führte in der Urchristenheit zu ernstest Auseinandersetzungen [Apg 15; Gal 2].

**Gottesfürchtige** Heiden, die am jüdischen Synagogengottesdienst teilnahmen und das Mosesgesetz teilweise einhielten. Sie sind zu unterscheiden von den Proselyten [<Judengenossen>], d.h., Heiden, die durch Beschneidung rechtsgültig zum Judentum übergetreten und zur Einhaltung des ganzen Gesetzes verpflichtet waren.

**Gottgeweihter** Gottgeweihte (Narisäer) heißen im Alten Testament Menschen, sie sich als für Gott ausgesondert verstehen und dies durch eine bestimmte Lebensweise bezeugen. Es kam vor, daß solche Gottgeweihten ihr ganzes Leben in dieser Ausnahmesituation verbrachten, wie zum Beispiel Simson (Ri 13,5.7). Häufiger scheint es jedoch gewesen zu sein, daß sich jemand für eine begrenzte Zeitspanne dem ausschließlichen Dienst Gottes weihte. Bestandteil des Gelübdes war die Enthaltung von bestimmten Nahrungsmitteln, vor allem alkoholischen Getränken, und das Tragen einer bestimmten Kleidung. Zum Zeichen ihrer >Weihe< ließen die Narisäer in der Regel ihr Haupthaar nicht schneiden (4. Mose 6,1-8).

Wenn jemand auf Zeit ein solches Gelübde ablegte, mußte er als Abschluß ein ziemlich kostspieliges Opfer darbringen (4. Mose 6,13-20). In diesem Zusammenhang steht die Aufforderung an Paulus (Apg. 21,23-26), die Opferkosten für arme Narisäer zu übernehmen und dadurch zugleich seinen eigenen Gesetzestreue zu beweisen. Da Paulus aus dem Ausland kam, galt er selbst als >unrein< (⇒ rein) und durfte erst nach einer siebentägigen Reinigungszeit bei diesem Opfer im Tempel anwesend sein.

**Hebopfer**(⇒ Opfer) [2.Mose 29,27.28] Der Teil des Besitzes, der vom übrigen "abgehoben" (vielleicht auch emporgehoben) und dadurch Gott geweiht wurde; auch der Anteil eines Opfers, der dem Priester zustand, z.B. die rechte Keule beim Dankopfer.

**HERR** In dieser Übersetzung (im Anschluß an eine alte Tradition) Wiedergabe des hebräischen Gottesnamens, der mit großer Wahrscheinlichkeit *Jahwe* gelautet hat. Gesichert sind lediglich die Konsonanten JHWH (das auslautende H ist stumm). Da die jüdischen Gelehrten, die den hebräischen Text mit Vokalen versahen, den Gottesnamen aus Scheu nicht mehr aussprechen, haben sie statt der ursprünglichen Vokale die Vokale des hebräischen Wortes für "Herr" eingesetzt, das beim Vorlesen an dieser Stelle gesprochen werden sollte (*adonaj*; das anlautende *a* in der Schreibung verkürzt zu *e*). Durch ein Mißverständnis ist später daraus das Kunstwort *JeHoVaH* geworden. Die ursprüngliche Form des Gottesnamens läßt sich erschließen aus der Kurzform *Jah*, die z.B. in Hallelu-jah (Preist Jahwe) enthalten ist, sowie aus alten griechischen Texten.

Jahwe ist ein Eigenname, der den Gott Israels von anderen Göttern unterscheidet. Erst im Laufe der Zeit setzt sich die Erkenntnis durch, daß er der einzige Gott ist und alle anderen Götter "tote Götter" sind [Ps 96,5; vgl. 1.Kor 8,4-6]. Die Bedeutung des Namens Jahwe ist umstritten. In 2.Mose 3,13-15 wird eine Deutung aus dem Zeitwort *sein* gegeben, die das Wesen des Gottes Israels als *Mit-Sein* mit seinem Volk und seiner Schöpfung sehr schön zum Ausdruck bringt.

**Herrlichkeit (des Herrn)** Die sichtbare Erscheinung der göttlichen Majestät, die als strahlender Lichtglanz zu denken ist. Nach 2.Mose 33,18-23 und anderen Stellen ist der Anblick dieser Lichterscheinung für sterbliche Menschen tödlich. Aber in prophetischen Visionen wird sie von Jesaja [Kap 6] und Hesekiel [Kap 1-3] geschaut und beschrieben. Im Neuen Testament

bezeichnet der Ausdruck Gottes unvergängliches Leben, an dem nicht nur der auferstandene Christus, sondern durch ihn auch die Gemeinde teilhat. Nach Joh 1,14; 2,11 war diese Herrlichkeit an Jesus schon während seines Erdenlebens wahrnehmbar.

**Hoher Rat** ⇒ Rat

**Hoherpriester** Im Alten Bund Aaron und seine Nachfolger oder der oberste Priester an den verschiedenen Heiligtümern wie Eli in Silo. Im Jerusalemer ⇒ Tempel durfte allein der Hohepriester das Allerheiligste betreten [vgl. Hebr 9,1-7]. Die Hohepriester aus dem Makkabäer-Geschlecht legten sich die Königswürde bei. Herodes und ebenso die Römer nahmen dem hohenpriesterlichen Amt die Lebenslänglichkeit und die Erblichkeit. Daher spricht das Neue Testament von Hohenpriestern in der Mehrzahl, weil auch die von den Römern abgesetzten Hohenpriester und die Glieder der (fünf) hohenpriesterlichen Familien so genannt wurden. Zur Zeit Jesu war der amtierende Hohepriester der Vorsitzende des ⇒ Hohen Rates.

**Laubhüttenfest** Wichtigstes, abschließendes Erntefest, eines der drei israelitischen Hauptfeste (⇒Feste). Es wurde mit einer Wallfahrt nach Jerusalem wahrscheinlich im Oktober gefeiert und dauerte etwa eine Woche [Esr 3,4; Neh 8,14-18]; Wasser und Licht [Joh 7,37; 8,12] spielten dabei eine Rolle.

**Menschensohn** Bei dem Menschensohn, dessen Kommen von frommen jüdischen Kreisen zur Zeit des Neuen Testaments erwartet wurde, handelt es sich um eine übermenschlich-himmliche Gestalt, der nach dem letzten Gericht von Gott die Weltherrschaft übertragen werden soll [Dan 7,13.14]. Nach anderer Anschauung wird der Menschensohn selbst das letzte Gericht abhalten.

Jesus hat schon in seinem Erdenleben die Vollmacht des Menschensohns in Anspruch genommen, als er entschied, was vor Gott zu tun erlaubt ist und was nicht [Mk 2,28], und als er Menschen die Vergebung ihrer Schuld zusprach [Mk 2,10]. Die himmlische Machtstellung des Menschensohns wurde Jesus zuteil, als Gott ihn vom Tode erweckte [vgl. Mt 28,18-20 mit Dan 7,14]. Der kommende Menschensohn, von dem Jesus zunächst noch verhüllend sprechen konnte wie von einem dritten [Lk 12,8.9; Mk 8,38], wird also niemand anders sein als der auferstandene Herr selbst [Mk 13,26; 14,62].

Nach Gottes Willen sollte dieser "Menschensohn" von Menschen verurteilt und getötet werden, um "sein Leben als Lösegeld für alle Menschen" hinzugeben [Mk 8,31; 10,45]. Der Richter gibt sein Leben für die, die einst vor seinem Gericht stehen werden!

**Messias** (hebräisch; griechisch = Christus) Das Wort bedeutet "Gesalbter" und bezeichnet den König, der durch ⇒ Salbung in sein Amt eingesetzt wurde. In der späteren Königszeit und vollends in und nach der babylonischen Gefangenschaft entstand die Erwartung eines "Gesalbten" in besonderem Sinn: eines idealen Herrschers der Heilszeit, die die drückende Gegenwart ablösen soll. Mit seiner Gestalt verknüpft sich die Hoffnung auf eine Wiederherstellung des Reiches ⇒ Davids, aber auch seine Ausweitung zur Weltherrschaft; über die politische Friedensordnung hinaus erwartete man eine Erneuerung der ganzen Schöpfung [Jes 11]. Doch ist der Gedanke einer Heilszeit der Zukunft nicht überall mit der Gestalt eines Messias-Königs verbunden [Jes 65].

Im Judentum vor der Zeitwende erwartet man neben einem irdisch-politischen Messias (⇒ Davids Sohn) den ⇒ Menschensohn als überirdischen Heilsbringer, der das Ende der gesamten gegenwärtigen Weltordnung heraufführt. Vor dem Hintergrund der Menschensohnerwartung ließen sich Hoheit und Anspruch Jesu im damaligen Judentum treffender und weniger mißverständlich zum Ausdruck bringen als vor dem Hintergrund der Messias-Erwartung.

**Mose** Führer der israelitischen Stämme auf der Wüstenwanderung und Vermittler von ⇒ Bund und ⇒ Gesetz am Sinai. Der Name ist ägyptisch (Mos = Sohn). wird jedoch in 2.Mose 2,10 mit dem hebräischen Wort für "herausziehen" in Verbindung gebracht.

**Myrrhe** Duftendes Harz eines immergrünen Baumes, das sehr begehrt war und zur Herstellung von Parfüm, Salböl, Gewürz sowie als Wohlgeruch bei der Bestattung verwendet wurde [Joh 19,39], außerdem als betäubender Zusatz zum Wein [Mk 15,23].

**Name (Jesus Christi)** Der Name Jesu ist von seiner Person nicht zu trennen. Was "im Namen" Jesu Christi geschieht, geschieht in Vollmacht der Person Jesu Christi; er selber, der auferstandene Herr, ist darin am Werk [Apg 3,6.12-16; 4,10.12]. Wenn die christliche Taufe "auf den Namen Jesu Christi" erfolgt [2,38], so wird der Täufling damit Jesus, seinem Herrn, als Eigentum

übergeben und unter seinen Schutz gestellt.

**Opfer** Gabe an Gott, um ihm zu danken und zu huldigen, um seine Hilfe zu erbitten, um Schuld zu sühnen. Opfer werden in der Bibel von Anfang an [1.Mose 4,3] und bei allen Völkern vorausgesetzt; sie sind stets mit Gebet, mit Anrufung des Gottesnamens verbunden [1.Mose 12,8]. Die Stätten des Opfers sind Altar und Tempel. Als Opfergaben werden dargebracht: im unblutigen Opfer Früchte, Mehl, Wein, Öl, Weihrauchkörner; im blutigen Opfer reine Tiere: Rinder, Kälber, Schafe, Ziegen und Tauben. Verboten ist in Israel das Menschenopfer [1.Mose 22,12].

Wichtigste Opferarten sind das *Brandopfer* oder Ganzopfer, bei dem das ganze Tier auf dem Brandopferaltar verbrannt wurde [1.Mose 8,20], - das *Dankopfer* und Lobopfer, bei dem der größte Teil des Opfers von den Opfernden in froher Mahlzeit an heiliger Stätte verzehrt wurde zum Ausdruck der Gemeinschaft mit Gott und untereinander, - das *Sündopfer* und Schuldopfer, bei dem die sühnende Kraft in dem Blut des Tieres als dem Sitz des Lebens gesucht wurde. - das freiwillig dargebrachte *Speis- und Trankopfer*, mit dem der Mensch Gott als den Geber aller Gaben ehrte, - das *Einsetzungsoffer* bei der Priesterweihe (⇒ auch Hebopfer und Schwingopfer). Beim *Räucheropfer* wurde eine besondere Mischung von Weihrauch und verschiedenen anderen Bestandteilen verbrannt, die zum Amtsgeheimnis einer bestimmten Priesterfamilie gehörte.

Jesus hat wenig vom Opfer gesprochen und hat mit dem Untergang des Tempels [Mt 22,38; 24,2] das Aufhören allen Opferdienstes vorausgesagt. Jesu Gemeinde sah in seinem Sterben das große, für alle Zeiten gültige Opfer und wußte von Gott wohlgefälligen Opfern im tätigen Christenleben [Röm 12,1; 1.Petr 2,5].

**Paidagogos** Eine Sklaven-Art. Siehe Seite 38 [Gal 3,24].

**Passa, Passafest** Ursprünglich ein nomadisches Fest, das später mit dem Auszug aus Ägypten verbunden wurde [2.Mose 12]. Nach der Kultreform Josias [2.Kön 22-23] durfte das Passamahl nur noch in Jerusalem gefeiert werden. Die Hausbesitzer mußten den Pilgern für ihr Passamahl Räume zur Verfügung stellen. Hauptbestandteil der Mahlzeit war ein gebratenes oder gekochtes Schaf- oder Ziegenböckchen. Als Beigabe wurden eine Art bitterer Salat, ein Fruchtmus und vier Becher Wein genossen. Das Passafest ging unmittelbar in das siebentägige Fest der Ungesäuerten Brote über, das im ganzen Land gefeiert wurde. Dieses Fest war ursprünglich ein Erntefest, bei dem man Brot aß, das ohne Sauerteig gebacken war. Vorher mußte der alte Sauerteig beseitigt werden, wovon Paulus in 1.Kor 5,6-8 in übertragenem Sinne spricht.

**Passalamm** ⇒ Passa

**Pfingstfest** Das zweite der drei israelitischen Wallfahrtsfeste, fünfzig Tage nach dem Passafest (⇒ Feste).

**Pharisäer** >Abgesonderte<. Die stärkste religiöse Parte seit den Makkabäerkriegen, die das Erbe Israels, das ⇒ Gesetz und die Überlieferungen der Väter, in Ehren hielt, der Verheißung Gottes vertraute, darum auch an die Auferstehung der Toten glaubte und vor allem mit leidenschaftlichem Eifer für pünktliche Beobachtung des Gesetzes bis in die Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens hinein kämpfte, um die Erfüllung der messianischen Verheißungen vom Menschen her zu sichern. Nach einer Probezeit verpflichteten sie sich bei der Aufnahme in die Gemeinschaft, die Vorschriften über den ⇒ Zehnten und die Reinheitsvorschriften (⇒ rein) strengstens einzuhalten. Nicht nur das im Gesetz Moses Niedergeschriebene, sondern auch die mündlich überlieferten genauen und strengen Anwendungsregeln, die "Satzungen der Ältesten", d.h. der älteren Gesetzeslehrer [Mt 15,2], galt es im täglichen Leben zu beachten.

Zunächst eine Laienbewegung, waren sie doch bald eng verbunden mit dem Stand der ⇒ Schriftgelehrten. Ihre Gefahr war die Gesetzlichkeit, die zu selbstgerechten Stolz und liebloser Härte führte und Jesus zum unerbittlichen Gegner dieser Frömmlinge machte. Mit den Pharisäern rangen um die Führung im Volk die ⇒ Sadduzäer; seit dem Untergang Jerusalems (70 n. Chr.) beherrschten und prägten die Pharisäer das Denken des Judentums.

**Prophet** Nach unserem Sprachgebrauch ist ein "Prophet" jemand, der die Zukunft kennt. Das Wesentliche beim biblischen Prophetentum liegt jedoch nicht in der Zukunftsschau. Der Prophet ist ein Mensch, den Gott (oder der ⇒ Geist Gottes) zu seinem Sprecher gemacht hat. Die Propheten verkündeten dem Volk Gottes oder einzelnen aus diesem Volk, besonders den führenden Kreisen, was Gott ihnen in einer bestimmten Situation zu sagen hat. Das kann Mahnung, Trost oder Gerichtsdrohung sein.

In der Frühzeit Israels ist das Prophetentum mit ekstatischen Erscheinungen verbunden. Der Geist ergreift vom Propheten Besitz wie eine fremde Macht, die über ihn kommt [1.Sam 10,5.6.10-12]. Bezeichnend für diese Stufe ist auch, daß die Propheten in der Regel kollektiv auftreten [1.Sam 10,10; 1.Kön 22,6.12]. In der Königszeit Israels traten neben dem fortbestehenden Prophetentum der älteren Art Propheten auf, die über diesen Rahmen weit hinauswuchsen. Als einzelne, die Gott berufen hatte, prangerten sie die herrschenden Zustände an. Sie maßen die Verhältnisse der Gegenwart und das Verhalten der Verantwortlichen am Rechtswillen Gottes, wie er im ⇒ Gesetz gegeben war. Ebenso unerbittlich prangerten sie die Entartung des Glaubens (⇒Baal) und des Gottesdienstes an. Und sie sahen die Katastrophe kommen, die das Verhalten des Volkes und seiner Führer unweigerlich herbeirufen mußte. Aber auch die neue Zukunft, die dem Volk danach noch einmal geschenkt werden soll, wird von den Propheten angekündigt. Sie wird geschaut im Bild eines umfassenden "Friedens", der auch die anderen Völker umgreift. Zum Teil wird dieser Frieden mit der Gestalt eines Friedensbringers verknüpft (⇒ Messias).

Die Propheten richten ihre Botschaft in der Regel mündlich aus; erst später wurden ihre Worte (zum Teil von ihnen selbst) aufgeschrieben.

Die großen Propheten des 8. bis 6. Jahrhunderts v.Chr. standen oft in heftiger Auseinandersetzung mit einem Berufsprophetentum, das sich sowohl am Jerusalemer Tempel als auch in Bethel, dem Rechtsheiligtum Nordisraels, herausgebildet hatte. Propheten dieser Art verkündeten in der Regel eher das, was dem Volk, insbesondere dem König gefiel [vgl. Am 7,10-17; Jer 5,30.31; 14,13-15; 28] und was ihnen selbst Gewinn brachte [Mi 3,5.11]. Über Propheten in den frühen Christengemeinden ⇒ Prophetie.

**Prophetie im Neuen Testament** In der frühen Kirche waren Apostel, Propheten und Lehrer die wichtigsten Träger der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christi [1.Kor 12,28]. Prophetie ist eine Gabe des Geistes neben andern Geistesgaben. Der Prophet verkündet, was ihm Gott offenbart hat [1.Kor 14,26.30]. Zur prophetischen Rede können Weissagungen für die Zukunft gehören [Apg 11,27.28; Offb]; die neutestamentlichen Propheten haben aber vor allem die Aufgabe, die gegenwärtige Lage im Licht des Willens Gottes aufzudecken, der Gemeinde Weisungen des Herrn zu übermitteln und sie zu ermutigen und zu trösten. Paulus gibt der prophetischen Rede den Vorrang vor der ⇒ Zungenrede, weil der Prophet mit verständlichen Worten redet und der Erbauung der Gemeinde dient [1.Kor 12-14]. Gleichwohl soll auch die prophetische Rede von der Gemeinde geprüft werden [1.Thess 5,20.21].

**Proselyten** Zum Judentum bekehrte ("Judengenossen") ⇒ Gottesfürchtige. Siehe auch Seite 35 [Apg 15,5 und Kommentar], Seiten 62 und 76.

**Purim** Name eines jüdischen Festes am 14. und 15. Adar zur Erinnerung an die im Esterbuch erzählte Rettung der persischen Judenschaft (⇒ Feste).

**Quasten** Nach 4.Mose 15,38-40 sollen die Israeliten an den vier Zipfeln des aus rechteckigen Stück Tuch bestehenden Mantels Quasten anbringen, um sich an die Gebote Gottes zu erinnern.

**Rat, Hoher Rat** Zur Zeit Jesu die oberste Behörde des Judentums unter dem Vorsitz des ⇒ Hohenpriesters; die vornehmsten Priester, die führenden ⇒ Schriftgelehrten und angesehene "Älteste", zusammen 71 Männer, bildeten den Rat. Die Römer hatten die weltliche Vollmacht des Rats eingeschränkt, jedoch seine Autorität in religiösen Entscheidungen anerkannt.

**Räuchern, Räucheropfer** (⇒ Opfer) Die Verbrennung wohlriechender Harze und Pflanzenteile (Räucherwerk) auf glühenden Kohlen im Heiligen des Tempels. In Offb 8,3.4 Sinnbild des Gebets.

**rein, Reinheitsvorschriften** Der gläubige Jude muß nach dem Gesetz Moses im Zustand kultischer Reinheit sein, um dem heiligen Gott im Gottesdienst oder im Gebet begegnen zu können. Die Verunreinigung kann verschiedene Ursachen haben: zum Beispiel: Vorgänge der Geburt (Lk 2,22) und des Todes, Ausscheidungen des Körpers, Genuß bestimmter Speisen (Mk 7,15), Berührung von Leichen und verunreinigten Gegenständen, Kontakt mit Aussätzigen und Tischgemeinschaft mit Sündern und Heiden (Lk 15,1; Gal 2,12-13). Die Reinheitsvorschriften regeln die Vermeidung kultischer Unreinheit (zum Beispiel durch Speiseverbote) und die Wiedererlangung kultischer Reinheit (zum Beispiel durch Waschungen und Tauchbäder wie Mk 7,3-4 oder durch Opfer Mk 1,35) aufgrund von 3. Mose 11-15.

Die Gesetzestreuern zur Zeit des Neuen Testaments dehnten diese Bestimmungen, die für

Priester und jeden, der den Tempel betreten wollte, verbindlich waren, auf den ganzen Alltag aus und verschärfen sie. Wenn die ⇒ Pharisäer also nichts mit ungewaschenen Händen aßen (Mk 7,1-4), dann nicht aus hygienischen, sondern aus religiösen Gründen: Man sollte sich als Gottes erwähltes Volk >rein< bewahren. Jesus nahm dazu eine radikal neue Stellung ein (Markus 7).

**Sabbat** Der Sabbat ist der Schlußtag der siebentägigen Woche, die erstmals bei den Israeliten nachweisbar ist. Er wurde vielleicht mitbestimmt durch die an diesem Tag gehaltenen Gottesdienste, im Bewußtsein der Israeliten mehr und mehr zu einem ausschließlich gottgeweihten Tag, der in nachexilischer Zeit neben der ⇒ Beschneidung zu einem Unterschiedsmerkmal von anderen Völkern und zu einem Bundeszeichen zwischen Israel und seinem Gott wird [Jes 56,1-8]. Zur Zeit des Neuen Testaments hatten die ⇒ Schriftgelehrten bis ins einzelne festgelegt, welche Tätigkeiten am Sabbat verboten und welche allenfalls erlaubt sind. So durfte man z.B. nur einen ⇒ "Sabbatweg" weit gehen. Bereits das Abreißen von Ähren galt als verbotene Erntearbeit [vgl Mk 2,24]. Nur wenn ein Leben auf dem Spiel stand, war es erlaubt, am Sabbat zu heilen. Jesus aber forderte die Frommen bewußt heraus, heilte am Sabbat und zeigte ihnen damit, was Gott wirklich will [Mk 2,27; 3,4].

**Sabbatjahr** So wie der Mensch an jedem siebten Tag seine Arbeit ruhen lassen muß, soll im alten Israel das Land in jedem siebten Jahr einen "Sabbat" halten, d.h. unbebaut bleiben und brachliegen [3.Mose 25,1-7]. Eine Begründung wird dafür nicht gegeben. Israelitische Sklaven sollen in diesem Jahr die Freiheit erhalten [2.Mose 21,2-6; nach 3.Mose 25,39-43 in jedem 49. Jahr] und es sollen alle Schulden erlassen werden [5.Mose 15,1-3].

Diese weitgehende Forderung wurde offenbar vielfach nicht beachtet [3.Mose 26,34; 2.Chr 36,21], von der nachexilischen Gemeinde jedoch neu übernommen [Neh 10,32].

**Sabbatweg** [Apg 1,12] Die Strecke, die nach der Sabbatsatzung zur Zeit Jesu ein Jude am Sabbat von seinem Wohnort aus gehen durfte: 2000 Ellen, etwa 1 km.

**Sadduzäer** Religionspartei im Judentum zur Zeit Jesu, der die vornehmen Priestergeschlechter und Vertreter der weltlichen Aristokratie angehörten. Als "konservative" Gegenspieler der ⇒ Pharisäer lehnten sie den Versuch ab, das ganze Leben dem ⇒ Gesetz zu unterwerfen, und erkannten die diesem Zweck dienenden "Satzungen der Ältesten" [Mk 7,5] nicht an. Sie lehnten alle Lehren ab, die über das wörtlich im "Gesetz", d.h. den fünf Mosebüchern, Enthaltene hinausgehen, so z.B. den Glauben an die Auferstehung der Toten und den volkstümlichen Engelglauben [Mt 22,23; Apg 23,8]. Darin bekundet sich zugleich ein "freisinniges" Denken, dem eine Öffnung für die griechische (hellenistische) Kultur entsprach. Der Name "Sadduzäer" leitet sich wahrscheinlich von dem Priester Zadok her. Mit dem Untergang des Tempels verschwanden Priestertum und Sadduzäertum.

**Salbung, Salben** Die Salbung wurde durch Einreiben oder Begießen des Kopfes und Leibes mit Öl (Olivenöl) vorgenommen. Sie war ein Zeichen der Lebensfreude und des Wohlstandes; deswegen unterließen Trauernde die Salbung. Außerdem hatte sie ihren besonderen Platz im religiösen Leben. Gottgeweihte Gegenstände und Personen wurden von Propheten und Priestern gesalbt; der heilige Stein in Bethel [1.Mose 31,13], die ⇒ Stiftshütte, der Altar [2.Mose 29,36], Propheten [1.Kön 19,16], Priester [2.Mose 30,30] und Könige [1.Sam 10,1: 16,13].

Vielleicht stammt die Königssalbung aus dem kannanitisch-ägyptischen Raum. Hintergrund mag die Vorstellung sein, daß durch die Salbung ein Vasallitätsverhältnis hergestellt wird, d.h. der König ist von Gott als dem höchsten König mit Macht betraut. Er ist der "Gesalbte des HERRN" [1.Sam 24,7; Ps 2,2]. In späterer Zeit wird diese Bezeichnung zum Titel des erwarteten Heilskönig aus Davids Geschlecht (Gesalbter = hebr. *maschiach*; ⇒ Messias).

**Sauerteig** Als Treibmittel verwendete man beim Brotbacken ein Stück gegorenen Teig, das man vom letzten Backen aufgehoben hatte. So war stets Sauerteig im Haus; nur aufs ⇒ Passafest mußte aller Sauerteig entfernt werden [vgl. 1.Kor 5,6-8]. Auch für Speisopfer und bei Dankopfern durfte kein Sauerteig verwendet werden. Dahinter steht die Vorstellung, daß der Gärprozeß als eine Art Fäulnisprozeß die unversehrte Ursprünglichkeit und Reinheit der Gabe verletzt (⇒ rein). Sauerteig hat die Eigenschaft, "ansteckend" zu sein; darauf beruht das Gleichnis vom Sauerteig [Mt 13,33] und die Warnung in Mk 8,15, sich nicht von der Lehre der ⇒ Pharisäer beeindrucken zu lassen.

**Schaubrote** Das Brot, das nach der Vorschrift von 2.Mose 25,30 ständig auf einem Opfertisch im zentralen Heiligtum der Israeliten ausgelegt sein mußte.

**Schriftgelehrte** Ausgebildete und ordinierte jüdische Theologen, deren Aufgabe das Studium und Auslegung des ⇒ Gesetzes war. Da die fünf Mose-Bücher auch als Gesetzes-Sammlung für das bürgerliche Leben galten, waren diese Theologen zugleich Juristen. Sie gaben ihr Wissen an ihre Schüler ("Jünger") weiter. Sie traten erst in nachexilischer Zeit auf, als das religiöse Gesetz für das Leben der Juden eine immer größere Bedeutung gewann. Ihr großes Vorbild war Esra [vgl. Esr 7,6.10.25]; erste schriftliche Erwähnung finden sie in den Makkabäer-Büchern [1.Makk 7,12; 2.Makk 6,18]. Die meisten Schriftgelehrten der neutestamentlichen Zeit gehörten der religiösen Gemeinschaft der ⇒ Pharisäer an; die führenden Schriftgelehrten wurden die Häupter der pharisäischen Partei. Die Schriftgelehrten hatten ein engmaschiges Netz von Bestimmungen ausgearbeitet, die sicherstellen sollten, daß die göttlichen Gebote (etwa das Ruhegebot am ⇒ Sabbat) auf keinen Fall übertreten wurden [vgl. Mk 2,23-3,6].

Nach Mt 13,52 und 23,34 gab es auch in der christlichen Gemeinde "Schriftgelehrte", die wohl die Aufgabe hatten, die Gesetzesauslegung Jesu, wie sie u.a. in der Bergpredigt [Mt 5-7] vorliegt, auf die aktuelle Situation der Gemeinden anzuwenden.

**Schuldopfer** ⇒ Opfer

**Schwingopfer** (⇒ Opfer) [2.Mose 29,24.27] Teile des Opfers wurden vor dem Altar "geschwungen", d.h. hinundherbewegt, um sie Gott in betonter (z.T. auch sinnbildlicher) Weise zu übereignen.

**Siebte Jahr, Das** ⇒ Sabbatjahr

**Sklave, Sklaverei** Sklaverei gab es in der ganzen Alten Welt in mannigfachen Formen und unter verschiedensten Bedingungen. In Israel unterschied man zwischen volksfremden Sklaven und solchen aus dem eigenen Volk. Ein Israelit konnte zum Sklaven eines anderen werden, wenn er stark verschuldet war oder sich ihm in einer Notlage freiwillig verkaufte; auch Eltern verkauften ihre Kinder in solch einem Fall. Ein israelischer Sklave durfte jedoch nicht für entwürdigende Dienste gebraucht werden; er mußte wie ein Lohnarbeiter behandelt und im ⇒ Sabbatjahr freigelassen werden. Für als Sklaven verkaufte Mädchen erläßt das ⇒ Gesetz besondere Schutzbestimmungen [2.Mose 21,7-11]. Fremde Sklaven wurden im Krieg erbeutet oder auf dem Sklavenmarkt (z.B. in Tyrus) gekauft. Sie zählten praktisch zur Familie, mußten jedoch die niederen Dienste verrichten und konnten auch weiterverkauft werden, was bei den israelischen Sklaven untersagt war.

In der griechisch-römischen Welt konnten Sklaven zu bedeutenden Stellungen aufsteigen; aber es gab daneben ein Heer von namenlosen Haus- und Arbeitssklaven. In den frühen christlichen Gemeinden war der Anteil dieser Sklaven offenbar hoch. Sie waren innerhalb der Gemeinde den Freien völlig gleichgestellt [Gal 3,28]; doch bestehen die Schreiber der neutestamentlichen Briefe darauf, daß die Sklaven im Alltagsleben ihre Pflichten erfüllen und an der bestehenden Sozialordnung nicht rütteln [Eph 6,5-9; Kol 3,22; 1.Tim 6,1-2]. Der Brief des Apostels Paulus an Philemon zeigt jedoch, daß die Brüderlichkeit in der Gemeinde ansatzweise auch zu einer gesellschaftlichen Neuorientierung führen kann.

Aus "Nachfolge", Nov.99, S.14: Wenn jemand seine Schulden nicht bezahlen konnte, wurde er in die Sklaverei verkauft. Wenn seine Freunde und Verwandten in der Lage waren, genug Geld aufzutreiben, um die Schulden zu bezahlen, dann konnten sie den Betroffenen aus der Sklaverei loskaufen bzw. auslösen.

**Speisopfer** ⇒ Opfer

**Stiftshütte** [2.Mose 33,7] Das heilige Zelt, das "Zelt der Begegnung" zwischen Gott und Mose, das Heiligtum Israels während der Wüstenwanderung [2.Mose 25-27; 33-38]. Noch zur Zeit Davids wurde die ⇒ Bundeslade in einem Zelt aufgestellt [2. Sam 7,2].

**Sühnopfer** ⇒ Opfer

**Sündopfer** (⇒ Opfer) [3.Mose 4,1-5,13; 6,17-23; 2.Mose 29,14]

**Taufe** Den einmaligen Vollzug der Taufe durch einen Täufer - im Gegensatz etwa zu einer Selbsttaufe oder zu wiederholten, mehrmaligen Taufen bzw. kultischen Waschungen (⇒ rein) - hat die christliche Taufe mit der Taufe gemeinsam, zu der Johannes der Täufer die Menschen rief [Mt3]. Von allem Anfang an wurde man nur durch die Taufe in die christliche Gemeinde aufgenommen. Der Täufling sprach vor oder nach der Taufhandlung ein schon sehr früh fest geprägtes Glaubensbekenntnis. Die Taufe wurde so vollzogen, daß der Täufling ganz in

Wasser untertauchte [Apg 8,38]. Nach einem neutestamentlichen Zeugnis war es jedoch bei Wassermangel erlaubt, daß nur der Kopf dreimal mit Wasser übergossen wurde. Die Taufe geschah auf den ⇒ Namen Jesu Christi [Apg 2,38; nur nach Mt 28,19 auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes].

**Tempel** Der Tempel Salomos [1.Kön 6] war ein Langhausbau, der aus drei Teilen bestand: Vorhalle, Heiliges und Allerheiligstes, darin kanaanitischen Tempelbauten entsprechend. Die Vorhalle war ca. 5 m lang und 10 m breit, ihr Eingang von zwei ehernen Säulen [1.Kön 7,15-22] flankiert. Das Heilige war 20 m lang, 10 m breit und 15 m hoch. Es enthielt den goldenen Räucheraltar, die Tische mit den ⇒ Schaubroten und die zweimal fünf Leuchter (vgl. die Beschreibung der ⇒ Stiftshütte in 2.Mose 40).

Das "Allerheiligste" war ein Würfel von 10 m Kantenlänge, es hatte keine Fenster, und in ihm befand sich die ⇒ Bundeslade. Der ⇒ Hohepriester durfte es nur einmal im Jahr betreten [3.Mose 16,11-14; Hebr 9,7], sonst war es für jedermann unzugänglich. Der Tempel war von zwei Vorhöfen umgeben: einen inneren, in dem der große Brandopferaltar stand, und einen äußeren, dessen Umfassungsmauer den südlich des Tempels gelegenen Königspalast mit einschloß.

Nebukadnezar zerstörte den ersten Tempel 587 v.Chr. Nach der Rückkehr der Judäer aus der Gefangenschaft wurde er an der alten Stelle in bescheidenerer Form wieder aufgebaut (Tempelweihe 515 v.Chr.). König Herodes der Große ersetzte diesen Tempel durch einen großartigen Neubau, wobei jedoch die Grundmaße des "Heiligen" und des Allerheiligsten unverändert blieben. Dabei wurde der innere Vorhof neu gegliedert (Vorhof der Priester, der Männer, der Frauen) und der äußere erheblich erweitert und mit großartigen Säulenhallen umgeben. Der äußere Vorhof war für jedermann, auch für Nichtjuden, zugänglich. In einem begrenzten Bereich dieses riesigen Platzes hat man sich auch die Stände der Geldwechsler vorzustellen und der Händler, die Opfertiere zum Kauf anboten [Mt 21,12].

Mit dem Tempelvorhang, der beim Sterben Jesu zerriß [Mk 15,38], dürfte der vor dem "Allerheiligsten" gemeint sein. Das Zeichen ist wahrscheinlich im Licht von Mk 15,29b; 14,58; 13,2 zu verstehen; es bedeutet den Untergang des Tempels. Der Jerusalemer Tempel wurde 70 n.Chr. bei der Eroberung Jerusalems durch Titus zerstört und nie wieder aufgebaut.

**Tempelweihe** [Joh 10,22] Das Fest, das zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels durch Judas Makkabäus im Jahr 165 v.Chr. jährlich 8 Tage lang gefeiert wurde [vgl. 1.Makk 4,59; 2.Makk 1,9] (⇒ Feste).

**Trankopfer** ⇒ Opfer

**Versöhnungstag** ⇒ Feste

**Weihrauch** Ein weißes Baumharz, dessen Verbrennung einen kräftigen, würzigen Duft verbreitet. Zum "Räuchern" im Jerusalemer Tempel wurde eine besondere Weihrauchmischung verwendet [2.Mose 30,34-38]. Gold, Weihrauch und ⇒ Myrrhe [Mt 2,11] sind Gaben, die eines Königs würdig sind.

**Wort, Das** [Joh 1,1-4.14] Im griechischsprechenden Judentum gab es zur Zeit des Neuen Testaments Vorstellungen über die "Weisheit" Gottes: Sie galt als erstes Geschöpf und als Mittlerin bei der Schöpfung, denn durch sie wurde die Welt geschaffen [vgl. Spr 8,22-31; Sir 1,4.9]. Sie stieg dann zu den Menschen herunter, wurde von ihnen verworfen und kehrte wieder zu Gott zurück. In ähnlicher Weise konnte auch vom "Wort" gesprochen werden. Joh 1,1-18 erinnert an solche Aussagen. Doch wird hier gesagt, daß das Wort nicht erstes Geschöpf, sondern von allem Anfang an bei Gott war, und im Gegensatz zu jenen Gedanken heißt es hier, daß das Wort, das selbst Gott ist, in Jesus Christus wirklicher Mensch wurde. Durch "das Wort" wurde die Welt geschaffen, und durch "das Wort" spricht Gott zu seiner Welt. Ist Jesus "das Wort", so wird damit bezeugt, daß in ihm wirklich Gott selbst den Menschen begegnet.

**Ysop** [2.Mose 12,22; 4.Mose 19,18; Ps 51,9; Joh 19,29] Ein Strauch, dessen Büschel bei der kultischen Reinigung zur Besprengung gebraucht wurden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Ysopkraut, das auch beim Passafest verwendet wird, nicht um den echten Ysop, sondern um Majoran. Wenn in Joh 19,29 an diese Pflanze gedacht ist, muß man sich das Kreuz sehr niedrig vorstellen.

**Zebaoth** [2.Sam 5,10; 1.Kön 22,19; Hos 12,6; Am 3,13] "Gott Zebaoth" heißt "Gott der Heerscharen". Dabei ist wohl nicht an die Heerscharen Israels [1.Sam 17,45] gedacht, sondern an himmlische Scharen [Engel; Lk 2,13]

**Zehnter** Der zehnte Teil vom Ernteertrag (Korn, Wein, Öl) mußte als Gabe an Gott und zum Unterhalt der Priester ans Heiligtum abgeliefert werden. Später wurden auch die Armen bedacht. Auch vom Vieh wurde später der Zehnte entrichtet. Dahinter steht wie bei der Gabe der ⇒ Erstgeburt und der ⇒ Erstlinge der Gedanke, daß aller Ernte- und Viehsegen Gott zu verdanken ist. Weil im 4. und 5. Mosebuch die Zehntgesetze verschiedener Zeiten überliefert sind [4.Mose 18,20-32; 5.Mose 14,22-29], konnte man im Judentum aus diesem Nebeneinander die Einrichtung eines zweiten und dritten Zehnten ableiten [Tob 1,6-8]. Die ⇒ Pharisäer gaben den Zehnten selbst vom Ertrag der kleinsten Gartenkräuter [Mt 23,23] und von ihren sämtlichen Einkünften [Lk 18,12].

**Zeltmacher** [Apg 18,3] Es ist nicht sicher auszumachen, ob Paulus und sein Berufsgenosse Aquila Zelttuch oder Decken, etwa Ziegenhaartücher, hergestellt haben. Paulus legt Wert darauf, daß er sich seinen Unterhalt mit eigener Hand verdient hat [1.Kor 9].

**Zunge, Zungenrede** Das Wort für Zunge bedeutet in den biblischen Ursprachen zugleich "Sprache" [1.Mose 11]. Als eine Gabe des ⇒ Geistes galt in den ersten Christengemeinden das "Reden in Zungen" [Apg 10,46; 19,6; 1.Kor 14,2]: ein Reden oder Beten in der Verzückung (Ekstase), in Lauten, die ohne Auslegung nicht verständlich sind. In der Gemeinde von Korinth [1.Kor 14] wurde diese Gabe als ein besonders wertvoller Erweis des Geistes angesehen und von einem Teil der Gemeindeglieder stark überschätzt. Eine neue Art geistgewirkten Redens "in Zungen" (= verständlichen Sprachen) bezeugt Apg 2,4.

Nach heutigen Erfahrungen geschieht das "Zungenreden" bei vollem Bewußtsein, jedoch so, daß der Sprecher sich dem Wirken des Geistes öffnet. Es wird von einer wachsenden Zahl als eine Weise des Gebets und als Mittel persönlicher Erbauung geschätzt.





